# Orpheus und Euridice.
## Eine Oper
von
### Naumann.

---

### Clavierauszug.

---

F)

922

# ORPHEUS UND EURIDICE
## EINE OPER

VON

N A U M A N N,

CHURFÜRSTLICH SÄCHSISCHEM CAPELLMEISTER.

## CLAVIERAUSZUG DER PARTITUR.

IHRO KÖNIGLICHEN HOHEIT

LUISE AUGUSTE

*KRONPRINZESSIN VON DÄNNEMARK UND NORWEGEN*

*UNTERTHÄNIGST GEWIDMET.*

HERAUSGEGEBEN

VON

C. F. CRAMER.



KIEL, BEY DEM HERAUSGEBER

UND IN HAMBURG IN COMMISSION BEY HERRN HOFMANN, BUCHHÄNDLER.

1787.


BRITISH MUSEUM


BRITISH MUSEUM
Transferred
1889
DUPLICATE.

# Subſcribenten - Verzeichniſs.

*Se. Majeſtät, der König von Dännemark und Norwegen, Chriſtian VII.*
*Ihro Majeſtät, die verwitwete Königin von Dännemark und Norwegen, Iuliana Maria.*
*Sr. Königliche Hoheit, der Kronprinz von Dännemark und Norwegen.*
*Sr. Königliche Hoheit der Erbprinz von Dännemark und Norwegen.*
*Ihro Königliche Hoheit, die Kronprinzeſſin von Dännemark und Norwegen, Luiſe Auguſte.*
*Ihro Königliche Hoheit, die Erbprinzeſſin von Dännemark und Norwegen, Sophia Friderica.*
*Sr. Hochfürſtliche Durchlaucht, der Erbprinz von Auguſtenburg.* 54 Exemplare.
*Ihro Hochfürſtliche Durchlaucht, Anna Amalia, verwittwete Herzogin von Sachſen-Weimar.*
*Sr. Königliche Hoheit, Prinz Carl zu Sachſen, Herzog in Curland etc.* 2 Exemplare.
*Ihro Hochfürſtliche Durchlaucht, die regierende Herzogin von Curland.* 2 Exemplare.
*Sr. Erlaucht. der regierende Herr Graf zu Stolberg-Wernigerode.*

## Altona.

Hr. Abraham de *Caſtro*. Herr Syndicus *Gähler*. Hr. Canzelleyſecretair *Waitz*.

## Bayreuth.

Hr. Hauptmann von *Falkenſtein*. Hr. Cantor *Link* in Drofsenfell. Hr. von *Meyer*, Kön. Preuſs. Obriſtwachtmeiſter. Hr. Stadtcantor *Stadler*.

## Berlin.

Hr. *Abramſon*. Frau von *Arnim* auf Suckow, gebohrne Gräfin von Solms. Hr. Kammermuſ. *Bachmann*. Mr. *Balan*, l'ainé. Hr. Hofrath *Bauer*. Mr. Louis *Baudeſſon*. Mr. le *Baild* de Nans, Directeur de la Gazette litteraire. Hr. Pred. *Bocquet*, jun. Fräul. von *Bredow*. Hr. Stud. *Burgfeld*. Hr. *Cohen*. Hr. I. C. *Concialini*, Königl. Kammerſänger. Hr. Schauſpieldirector *Döbbelin*. Mad. Rebecca *Ephraim*, geb. Itzig. Hr. Doct. *Flies*. Hr. B. *Flies*. Frau Obriſten von *Götzen*, geb. von Arnſtädt in Kyritz. Mr. le Chevalier de *Guidieu*. Hr. Candidat *Herroſie*. Hr. Kammerd. *Hofmann*. Mr. *Humbold*, Cadet. Mr. André *Jordan*. Mr. Henri *Jordan*. Hr. I. D. *Itzig*. Hr. Kammermuſ. *Kannegießer*. Hr. Paul *Lautier*. Hr. Chordirector *Lehmann*. Madem. *Levin Marcus*. Mad. Sara *Levy*. Hr. L. M. *Levy*. Hr. Kaufmann *Linke*. Fräul. Bar. von *Münchhauſen*. Hr. *Poſſin*, Muſik. Hr. Geheimerath *Ransleben*. Hr. Kapellmeiſter *Reichardt*. Hr. *Rellſtab*, Buchdrucker und Muſikhändler, 3 Ex. Hr. *Rhode*, Regimentsfeldſcheer des Regiments Prinz Louis von Würtemberg. Mad. *Salbach*. Fr. von *Sauerma*, geb. von Kruſemark. Fräul. von *Scheitir* zu Halden bey Minden. Hr. Baron und Dohmherr Guſtav von *Schlabberndorf* auf Colzig. Hr. Buchhalter *Schnackenberg*. Hr. F. W. *Schulz*, Muſik. Hr. geheime Finanzrath *Struenſee*. Hr. Lieutenant von *Tauenzien*. Hr. Bernhard *Waſſely*. Hr. von *Werdeck*. Mad. Zipora *Wulf*. Hr. Architect *Zelter*.

## Bötzelaer.

Hr. Freyherr von *Hertefeld*.

## Bonn.

Ihro Excell. die Frau Gräfin von *Belderbuſch*. Hr. Hoforganiſt *Neefe*.

## Braunſchweig.

Hr. Oberhofmeiſter von *Breen*. Hr. Prof. *Eſchenburg*. Madem. B. S. *Faber*. Hr. von *Feldheim*. Hr. Hofrath und Dechant *Höfer*. Madem. *Ieruſalem*. Hr. Kammerh. von *Münchhauſen*, 2 Ex. Fr. Oberhofmeiſt. von *Münſter* bey der Brinzeſſin Caroline Durchl. Hr. Hofpred. *Schulz*. Hr. Oberkammerherr von *Veltheim*. Hr. Kriegsſecret. *Vogt*.

## Bremen.

Herr Magiſter *Müller*.

## Carlshaven.

Die Frau Bergräthin *Bernſtein*.

## Coburg.

Hr. Mag. *Schultheſius*.

## Copenhagen.

Hr. Baron von *Bolten*. Hr. Generaladjut. von *Bertouch*. Hr. Kammerh. von *la Calmette*, Amtmann. Fr. Iuſtizr. *Colbiörenſen*. Hr. Kammerrath *Evers*, 7 Ex. Hr. Conferenzr. *Fabritius de Tengnagel*. Hr. *Grönland*. Hr. *Kunzen*. Hr. *Lemm*. Hr. Kammerh. von *Moltke*. Hr. Marq. *de Narros*. Hr. Major von *Preuſſer*. Hr. Doct. *Rauoe*. Fr. Gräfin von *Reventlau*. Hr. *Schäffer*, Secret. bey Sr. Durchl. dem Prinzen von Heſſen. Hr. Kammermuſ. *Schiörring*. Das *Theater* in Copenhagen. Hr. Etaatsrath *Wendt*.

## Deſſau.

Hr. Muſikdirector *Ruſt*.

## Detmold.

Hr. Inſpector *Krücke*.

## Dresden.

Hr. Baron von *Adlersthal*, 4 Ex. Fr. Oberküchenmeiſt. v. *Berlepſch*. Fr. Gräfin Moritz von *Brühl*, 2 Ex. Hr. Graf Curt von *Callenberg*, 2 Ex. Hr. Major von *Chriſtiani*. Frau Gräfin von *Dallwitz*. Hr. Finanzregiſtrator *Eckard*. Frau Gräfin von *Gondrecour*, gebohrne Comt. Rannette de Bolza, 6 Ex. Die *Hilſcherſche* Buchhandlung, 2 Ex. Hr. Graf *Knuht*, Königl. Däniſch. Geſandte, 3 Ex. Hr. von *Marſchall*. Hr. *Naumann*, Hofmaler zu Anſpach, 2 Ex. Hr. Burgemeiſter *Otto* in Meiſsen. Hr. Kammerh. Baron *Racknitz*. Hr. Hausmarſchall von *Schönberg*, 2 Ex. Hr. Graf Albert Ernſt von *Schönburg*. Fräulein von *Thonus*. Fr. Geheimeräthin von *Volkerſahm*. Hr. Graf *Waldſtein*. Fr. Hofräth. Amalia von *Welek*. Ihro Excell. die Fr. Gräfin *Werther*. Hr. Regierungscanzeliſt *Zſchiedrich*.

## Erlangen.

Hr. *Marzius*. Hr. Kaufmann M. F. *Tröſter*.

## Eutin.

Hr. Rector *Voſs*.

## Frankfurt am Mayn.

Hr. Cantor *Bißmann.*

## Göttingen.

Hr. Baron von *Mengden.*

## Güſtrow.

Hr. Rath *Grapius* zu Küchelmiſs im Mecklenburgiſchen. Hr. Bar. v. *Hammerſtein* auf Leppin im Mecklenburgiſchen. Hr. Proviſor und Organiſt *Knöchel.* Hr. Cantor *Rhömhild.*

## Hadersleben.

Hr. Cantor *Sauppe.*

## Halberſtadt.

Hr. Kriegs- und Domainenrath *Eichholz.* Hr. Canonicus *Gleim.* Hr. Hofrath *Gleim.* Hr. Dohmcapitular v. *Rochow* auf Rekahn.

## Hamburg.

Hr. Prof. *Ebeling.* Mad. *Eckhart.* Hr. Carl Friedrich *Hubner.* Hr. Victor *Klopſtock*, 4 Ex. Hr. Legationsrath *Klopſtock.* Hr. *Leiſter.* Hr. Samuel *Marcus.* Hr. *Olde*, 3 Ex. Hr. Marcus *Schleſinger.* Hr. Liebermann *Schleſinger.* Demoiſ. Eſther *Weſſely.* Hr. *Witthauer*, Muſikus.

## Hannover.

Hr. Muſikus *Hommert.*

## Hoppenrade.

Frau Baronin von *Knyphauſen*, geb. von Kraut, 3 Ex.

## Itzehoe.

Hr. Iuſtizrath *Eitzen.* Hr. Regierungsadvocat *Findeiſen*, 2 Ex. Hr. Advocat *Pflueg*, 2 Ex. Frau Kammerherrin von *Ranzau.* Sr. Excellenz Herr Graf *Ranzau* von Breitenburg. Hr. Regierungsadvocat *Scheel.*

## Kiel.

Hr. Regimentsquartiermeiſter von *Binzer.* Hr. Rittmeiſter von *Grutſchreiber.* Se. Excellenz der Herr Graf von *Holk.* Hr. Muſikus *Holdt.* Hr. Kammerherr von *Juel.* Frau Gräfin von *Lynar.* Hr. Iuſtizrath *Reyher.* Fräulein von *Stange.* Hr. *Stiebritz.*

## Leipzig.

Hr. *Breitkopf*, 7 Exemplare.

## Leutkirch.

Hr. Organiſt *Albrecht.*

## Lübeck.

Hr. Werſtmeiſter von *Königslöwe.* Hr. Superintendent D. *Schinmeyer.*

## Lüneburg.

Hr. Doct. *Janſen.* Hr. Syndic. D. *Kraut.*

## Marpurg.

Hr. Freyh. von *Dalberg*, Domherr zu Trier, Worms und Speier. Hr. Freyherr von *Eſchſtruth.* Hr. Kriegs- und Domainenrath *Riepenbrink.*

## Nordheim.

Hr. Organiſt *Becker.*

## Nürnberg.

Hr. Kunſt- und Muſikhändler *Winterſchmidt.*

## Perleberg.

Hr. Rector *Idler.*

## Prenzlau.

Hr. Lieutenant von *Bogislawsky.*

## Riga.

Hr. Buchhändler *Hartknoch*, 4 Exemplare.

## Roſtock.

Hr. D. I. F. Th. *Burchard.* Hr. *Florſchütz*, Organiſt an der St. Jacobskirche. Hr. Cantor *Knöchel.* Hr. von *Herzberg* auf Weſtenbrügge. Hr. I. B. *Riedel*, Organiſt an der St. Marienkirche. Hr. Doct. I. F. *Schulze.*

## Reinsberg.

Hr. Kammerdiener *Bredoreck.* Monſ. *Dainville.* Hr. geheimer Secretair *Horzizki.* Hr *Horzizki*, der Jüngere. Hr. geheimer Secretair *Jouffroi.* Hr. Concertmeiſter *Matthees.* Hr. *Oertel*, Prinzl. Muſikus. Madame *l'Orceville.*

## Schweidnitz.

Hr. Cantor *Rohleder.*

## Schwerin.

Hr. Regierungsrath, Graf von *Baſſewitz.* Hr. Hofrath *Bouchholz.* Hr. Hofrath *Kalbe.* Hr. Organiſt *Veſtphal.*

## Segeberg.

Hr. Paſtor *Eckhoff.*

## Spandau.

Hr. Hofrath *Fredersdorf.*

## Stendal.

Hr. Organiſt *Angerſtein.* Fräulein von *Bismark.* Hr. Baron von *Hoberg.* Hr. Obergerichtsrath *Shulze.* Hr. Hauptmann von *Wagener.* Hr. Baron von *Weder.*

## Stettin.

Frau Conſiſtorialräthin *Brüggemann.* Hr Kaufmann *Krafft.* Hr. Regierungsrath *Kretſchmer.* Hr. Hofapotheker *Meyer.* Hr. Hauptmann von *Plötz.* Fr. Commerzräthin *Salinger.* Hr. Senator *Sanne.* Hr. Kaufman *Schmidt.* Dem. Henriette *Targa.* Hr. Kriegs- und Domainenrath *Zimmermann.*

## Strelitz.

Hr. Cantor *Bodinus* zu Neubrandenburg. Hr. Kapellmuſikus *Reith.*

## Weida.

Hr. Diaconus *Geithner.*

## Weimar.

Hr. Kapellmeiſter *Wolf.*

## Wien.

Mr. le Baron du *Beine.* Hr. Kapellmeiſter *Saliri.*

## Winterthur.

Hr. *Steiner*, Buchhändler. 6 Exempl.

## Wuſterhauſen an der Doſſe.

Demoiſelle *Duve.*

---

(Diejenigen Subſcribenten, deren Nahmen bey Abſendung dieſes Verzeichniſſes in die Buchdruckerey noch nicht eingeſendet waren, werden ſich bey dem nächſtfolgenden Theile der Polyhymnia angeführet finden.)

---

# VORREDE.

*(Virgil. Georg. IV. vs. 464-527.)*

Orpheus tröſtete mit der gewölbten Leyer ſein Sehnen;
Dich, du ſüſſes Weib, dich ſang er am einſamen Ufer;
Dich mit dem kommenden, dich mit dem niederſinkenden Tage!
Durch die Tänariſchen Schlünde, durch die Pforten des Pluto
Ging er hin zu den Manen, hin zum ſchrecklichen König,
Herzen, nimmer vordem durch menſchliches Flehen erweichet.
Sieh, es erregt ſein Lied des Erebus nichtige Schatten,
Daſs ſich von ihren Sitzen die dunklen Geſtalten erhuben,
Zahllos, wie der Vögel Tauſende, welche der Abend,
Oder ein Ungewitter, von Bergen in Büſche verſcheuchet.
Weiber und Männer erſchienen, und abgeſchiedene Seelen
Edler Helden, noch unverlobte Jungfraun und Knaben,
Und der Jünglinge, die dereinſt, vor den Augen der Eltern,
Auf dem Scheiterhauſen die Flamme hatte verzehret,
Welche nun alle ſchwarzer Schlamm, und ſcheusliches Schilfrohr,
Und der menſchenfeindliche träge Sumpf des Cocytus
Einſchleuſst, und der Styx neunmal umher gegoſſen.
Ja, es ſtaunte ſelber die Burg, es ſtaunten des Todes
Tiefſte Schatten, die ſchlangenumwundenen Eumeniden;
Cerberus drey zum Bellen eröfnete Rachen verſtummten,
Und Ixions Rad blieb ſtehen bey ſeinem Geſange.
Siehe, ſchon ging er zurück, den Gefahren entronnen, ſchon nahte
Euridice, wieder geſchenkt den oberen Lüften,
Orpheus folgend, ſo hatte Proſerpina ſelber geboten,
Als unachtſame Thorheit ergriff den liebenden Jüngling.
Zwar ſo leicht zu verzeihn, wofern die Manen verziehen!
Stehen blieb er, nun ſchon dem Lichte näher, und wandte,
Ach! uneingedenk des Befehls, und liebebezwungen,
Sich nach ſeiner Geliebten um . . . des harten Tyrannen
Bündniſs war gebrochen, und Orpheus Mühe verſchüttet!
Dreymal ward ein Getöſe gehört im Averniſchen Sumpfe.
Ach! rief ſie, durch wen, mein Orpheus, ſind wir verloren?
Weſſen Wut ergreift mich? Es ruft das harte Verhängniſs
Mich zurück, und Schlummer umhüllt die ſchwimmenden Augen.
Lebe wohl, ſchon werd' ich in Nacht verhüllet, ergriffen;
Meine ſchwachen Hände, nicht mehr die Deine! dir reichend.
Sprach's, und entſchwand, wie ein nichtiger Rauch in die Lüfte ſich miſchet,
Seinen Augen, und ſah ihn nicht mehr. Vergebens umarmt' er
Leere Schatten; er wollte noch viel, und konnte nicht reden;
Wieder den Pful zu durchſchiffen verbot der Fährmann des Orcus.
Ach! was ſollt' er thun? Zum zweytenmal war ſie entriſſen!
Welche Thränen hätten die Manen und Götter erweichet?
Sieh, erkaltet ſchiffte ſie ſchon im ſtygiſchen Nachen.
Sieben nach einander gereihte Monde durchweint' er
Unter einem Felſen, an Strymons ödem Gewäſſer.
Sein Geſang erſcholl in ſchauerbringenden Hölen,
Daſs der gezähmte Tiger, und daſs die Eichen ihm folgten,
Wie im Pappelſchatten die klagende Philomele
Ihre verlohrnen Kinder beweint, die ein grauſamer Landmann
Sah, und federloſs entriſs dem Neſte. Die Mutter
Jammert, die ganze Nacht ihr weinendes Lied erneuernd,
Und erfüllt die Gegend umher mit trauriger Klage.
Venus beugte nicht mehr ſein Herz, und nicht Hymenäus.
Einſam irrt' er umher an Tanais ſchneeigem Ufer,
Auf Rhiphäiſchen Feldern, die immer ſtarren von Reife,
Euridice beweinend, beweinend des grauſamen Pluto
Eitle Gunſt. Deſs zürnten, verſchmäht, Cikoniens Weiber.
Bey den Feſten der Götter, in nächtlicher Feyer des Bachus
Streuten ſie über's Gefilde, zerriſſen, die Glieder des Jünglings.
Da noch hat ſein Haupt, vom Marmornacken getrennet,
Als im mittelſten Strudel der fluthende Hebrus es wälzte,
Ausgerufen mit kalter Zunge: *Euridice!*
Ach! mit fliehender Seele: *Euridice!* gerufen;
*Euridice!* ſchollen des ganzen Stroms Geſtade.

---

*(Ovid. Metamorph. X. 9-63. 72-82. XI. 1-53.)*

Als Euridice einſt, vom Chor der Najaden begleitet,
Wälder und Fluren durchirrte, da traf die Ferſe der Schönen
Giftiger Schlange Biſs: ſie ſtarb und Rhodope's Sänger
Weinte lange gen Himmel; nun wollt' er die Schatten erweichen;
Wagt's und ſtieg durch des Tänarus Pforten zum Orcus nieder:
Und, durchdringend das luſtige Volk, der Todten Gebilde,
Naht' er Perſefonen, nahte des Grauſenreichs Beherrſcher,
Der den Schatten gebeut. So ſang er zum Klange der Saiten;
„Götter der Unterwelt, zu denen alles hinabſinkt,
Was geſchaffen der Sterblichkeit iſt, vergönnt mir zu reden!
Wahr iſt's, was ihr vernehmt, und umwunden die Rede.
Nicht daſs ich ſähe den düſtern Tartarus ſtieg ich hinunter,
Nicht daſs ich bände den dreyfachen Hals des meduſiſchen Unthiers,
Zottig von Schlangen. Mich zog Euridice nieder zum Orcus.
Ach, ein Natterbiſs verkürzte die blühenden Tage
Meiner Gattin: und ich . . ihr Götter! ich habe gerungen,
Habe zu leiden verſucht: doch Amor ſiegte – Man kennet
In dem Reiche des Lichtes den Gott: o kennt ihr ihn hier auch?
Doch wie ſolltet ihr nicht? Auch euch, wenn jener Entführung
Alte Kunde nicht trog, auch euch hat Amor vereinet.
Bey der Wohnung des Schreckens, bey dieſem unendlichen Chaos,
Bey der Stille des wüſten Gebiets, beſchwöret euch Orpheus,
Knüpft den beſchleunigten Faden Euridice's, knüpft ihn aufs neue!
Iſts doch euer, was lebt! Wir eilen, nur früher und ſpäter,
Einſt nach kurzem Verzug hinab zu gleicher Behauſung.

Alle wallen hieher; dieſs iſt der Wohnungen letzte.
Sie auch iſt euer; nur zeitig bleibt der Genuſs, den ich flehe.
Bleibt mir das Schickſal ſtreng, verſagt es die Gattin, ſo kehr' ich,
Feſt iſt der Schluſs! nicht zurück, freut euch des Todes von Beyden?
So erſcholl ſein Geſang; es tönten zum Liede die Saiten.
Siehe! da weinten die bleichen Schatten und Tantalus haſchte
Nicht die fliehenden Wellen. Es ſtand das Rad des Ixion.
Und es lieſſen die Geyer den Fraſs. Der Beliden Gefäſse
Raſteten. Siſyphus ſank auf ſeinen Felſen und horchte.
Ja! es rührte das Lied die Furien. Thränen benetzten
Damals, traut dem Gerücht! zuerſt die göttlichen Wangen.
Nicht Perſefone, nicht des Schattenreiches Beherrſcher
Widerſtand dem Flehn. Sie riefen Euridice! . . langſam
Schritt die Verwundete her aus dem Haufen der neueſten Schatten.
Sie ward ſein; doch ſollte der Held, ſo ward ihm geboten,
Eh' er Avernus Thal verlaſſen, nicht wenden die Blicke.
Brăch' er dieſes Geſetz, ſo wär' er der Gabe verluſtig.
Schon erklommen ſie nun den gähen mühſeligen Fuſsſteig;
Dicke Finſterniſs herrſcht' und ringsum Todesſtille;
Nahe waren ſie itzt dem Rande der obern Erde.
Sorge, daſs ſie erlieg' und Sehnſucht, ſie zu erblicken
Wandten des Liebenden Aug', und plötzlich ſank ſie zurücke.
Und er ſtreckte nach ihr vergebens die Arme; vergebens
Rang er, ſie zu umfangen und ſich umfangen zu laſſen;
Ach, der Unglückſelige haſchte die weichenden Lüfte!
Sterbend den zweyten Tod entſchlich ihr wider den Gatten
Keine Klage; geliebt wie ſie war, wie konnte ſie klagen!
Kaum vernehmlich dem Ohr des Geliebten, rief ſie ihr letztes
Lebewohl! und ward zurück gewälzet zum Orcus,
Orpheus ſtrebt' umſonſt von neuem hinüber. Ihm wehrte
Charon den Uebergang. Doch ſieben Tage verweilt' er
Traurend am Ufer des Styx, entſagend den Gaben der Ceres.
Harm und Seelenſchmerz und Thränen waren ihm Nahrung,
"Grauſam ſeyd ihr, des Erebus Götter!" ſo klagt' er, und eilte
Hin auf Rhodope's Höh und den nordbeſtürmeten Hämon.
Titan vollendete ſchon den dritten Lauf durch die Himmel,
Stets noch floh er der Liebe Genuſs. Denn ſie war ſein Unglück.
Auch ein Gelübde band ihn vielleicht. Doch viele der Schönen
Buhlten um ihn und umſonſt. Deſs grollten ſie mächtig dem Dichter.
Aber Orpheus ſchlug gewaltig die ſchallenden Saiten
Daſs die Thiere, die Wälder und ſelbſt die Felſen ihm folgten.
Siehe! Thraziens Weiber, mit Fellen von Thieren die wilden
Brüſte gedeckt, erblicken vom Gipfel des Hügels den Sänger,
Wie er der Saiten Schall durch ſeine Lieder verſtärkte.
Eine der Wütenden ruft', (es weht' ihr Haar in die Lüfte;)
"Seht da unſern Verächter!" Sie ruft's, und ſchleudert den Thyrſus
Wider den tönenden Mund des Phöbusgebohrenen Dichters.
Doch ihn verwundete nicht die epheubewundene Spitze.
Einer andern Geſchoſs war ein Stein; doch im Fluge beſiegte
Seines Spiels und Geſangs Harmonie ihn mitten in Lüften.
Sieh: er ſank ihm zu Füſsen, als fleht' er den Dichter um Gnade,
Ob der frevelnden That. Indeſs wird kühner die Fehde,
Gränzenloſer die Wut; Erynnis, die Tobende, herrſchet.
Doch wär' alles Geſchoſs erweicht durch ſeine Geſänge,
Hätten nicht mächtig Geſchrey, berezynthiſcher Hörner Getöſe,
Schall der Tympanen und Händegeklatſch und bacchiſch Geheule
Ueberlärmet der Leyer Getön. Da wurden die Steine
Roth vom Blute des Dichters, deſs Stimme nicht mehr gehört ward.
Noch umgaben erſtaunt und horchten dem Liede des Sängers
Zahllos Geflügel und Schlangen und Heere von Thieren des Waldes.
Wider ſie wüteten erſt die Menaden, zerſtörend den Schauplatz
Hohen Orpheiſchen Ruhms. Dann hoben die blutigen Hände
Gegen den Sänger ſich auf. So, wie ſich verſammlen die Vögel,
Wenn ſie den Vogel der Nacht am Tage ſtreifend erblicken;
Oder, gleich wie der Hirſch, zur Schau der kreiſenden Menge
Schon dem Tode geweiht, im Kampfplatz Hunden ein Raub wird,
So ward Orpheus beſtürmt: die laubumwundenen Stäbe,
Nicht zum Morden beſtimmt, ſie trafen, geworfen, den Dichter.
Einige ſchleuderten Schollen und Bäumen entriſſene Aeſte,
Andere Kieſel. Damit der Wut nicht Waffen gebrächen,
Wühlten Ochſen dort, die Pflugſchaar drückend, die Erde;
Unſern grub, mit Schweiſs ſich Erndte bereitend das Landvolk.
Sehend das Heer der Mänaden, entfloh's. Doch lieſs es das Werkzeug
Seiner Arbeit zurück. Da lagen zerſtreut auf dem Felde
Müſsig die langen Kärſt' und Hacken und wichtige Rechen.
Dieſe raubte der raſende Schwarm. Zerriſſen erlagen
Schon die Ochſen mit drohenden Hörnern. Nun kehrten ſie wieder
Zu dem Morde des Dichters. Vergeblich ſtreckt' er die Arme,
Hob, und damals zuerſt vergeblich, die flehende Stimme.
Fühllos tödteten ihn die Unheiligen. Himmel! die Lippen,
Welche vernehmlich einſt den Thieren und Felſen erſchallten,
Hauchten ſeine Seele nun aus. Sie ſchied in die Lüfte.
Orpheus! Dich beklagten die traurenden Vögel, die Thiere,
Dich, der ſtarrende Fels; der Wald, der deinen Geſängen
Oftmals folgete, dich. Es weinten, die Häupter geſenket,
Und geſchoren das Haar, die Bäume. Von eigenen Thränen
Sind geſchwollen die Flüſse. Verhüllt in Trauergewänder,
Klagten mit hängendem Haar die Nymfen der Waſſer und Haine.
Seine Glieder lagen zerſtreut. Du nahmeſt, o Hebrus!
Haupt und Leyer auf, und Wunder! die ſchwimmende Leyer
Tönet Klagelaut, und Gewinſel; die ſeelloſe Zunge
Murmelt Gewinſel ihr nach, Gewinſel hallt vom Geſtade.

Die Geschichte *Orpheus* und *Euridice's*, die *Virgil* und *Ovid* mit so reicher Begeisterung erzählt, und unser *Stollberg* und *von Halem* nach dem Römer nicht minder vortreflich uns wieder gegeben haben, ist für die edlere Oper von vielen Seiten einer der ergiebigsten Stoffe. Jede Leidenschaft, die, fähig einer tonvollen Ausbildung, in das Gebiet des lyrischen Drama gehört; jede Empfindung, die mit dem Gesange verschwistert, unserm Herzen schmeichelt, oder es schrecken kann; jedes Wunderbare für die Neugierde der Einbildungskraft in reizenden oder schaudervollen Vorstellungen aus der Mythologie und Unsterblichkeitslehre der früheren Welt; Fähigkeit, die Camöne des Tanzes mit der der Musik sich zu gemeinschaftlicher Täuschung verbinden zu lassen; und eben so auch dem Pinsel des Decorationsmahlers ein freyes Feld der Erfindung zu öfnen: Alles dies vereinigt sich in ihr, sie zu einem der ersten Gegenstände der lyrischen Zauberbühne zu erheben. Orpheus, um die frühverblühte Geliebte weinend, Hain und Flur mit seinem Jammer durchirrend: der Gott der Dichtkunst ihm mit Hülfe nah; er drauf herabsteigend in die Nächte des Avernus, sie heraufzuretten, die Einzige Vielgeliebte; Furien, Geister, Phantome des Schattenreichs, die ihn anfallen, und die er, . . . schwere Aufgabe! . . . durch alle melodische und harmonische Gewalt der Lyra und seiner Stimme zu besiegen hat; sein Flehen vor den Beherrschern des Orcus; jedes Grausen des Tartarus, so wie jeder Reiz der Wonnen Elysiums; die Entzückungen des Wiedersehns der Liebenden in den Gefilden der Seligkeit; beym Heraufsteigen neuer Kampf der widersprechendsten Empfindungen; die immer wachsende Erwartung des Antheils, den der Zuschauer nimmt; endlich, wenn man den Ausgang der spätern Geschichte des Orpheus mit dieser verwebt, das wilde Toben der Bachantinnenwuth: das, wofern Dichter und Componist die fruchtbare Stelle des Ovid:

*Cunctaque tela forent cantu mollita; sed ingens*
*Clamor, et inflato Berecynthia tibia cornu,*
*Tympanaque, plaususque, et Bacchei ululatus*
*Obstrepuere sono citharae.*

gehörig benutzten, an Instrumental- und Vocalaccenten gleich reich wär: . . welche Scenen, welche Quellen der Darstellung für den Mahler, den Tänzer, den Tonkünstler, und für den Dichter, der mit griechischer Wahrheit und Innigkeit wüsste sein Werk zu bearbeiten!

Kein Wunder also, dass seit die Oper erfunden ward, Italiäner, Franzosen und Deutsche wetteifernd diesen Stoff benutzten; und den alten Schattenbesänftiger für das Auge und Ohr ihrer Landsleute zu erwecken suchten. Zwar sind sie eben nicht sehr würdige Enkel ihres berühmten Ahnherrn; unterdessen gebührt doch *Calsabigi*, dem Einzigen, den ich nebst *Coltellini* für wahren Operndichter unter den Italiänern erkennen kann, von diesem Verwerfungsurtheil einige Ausnahme. Sein guter Stern wollte es, dass er mit dem unsterblichen *Gluck* zusammentreffen und in Gemeinschaft mit ihm gerade zuerst an diesem Süjet ein Beyspiel geben musste, dass auch die Oper etwas mehr als Spielwerk fürs Auge und Kitzelung fürs Ohr werden kann. Plan, Bearbeitung, Empfindung, Vereinigung des Tanzes und Gesangs, wahren Antheil des Chors an der Handlung; alles das brachte er der Simplicität des griechischen Theaters wenigstens näher, und Gluck stellte als Reformator zuerst in dieser Musik ein sich *gleichbleibendes* Denkmahl von der ganzen Kraft lyrischer Declamation, und der Wirkung der wahren, ungekünstelten Leidenschaft auf. Die Verbannung des üppigen Gesangs, der alle Bühnen überschwemmt hatte; die Rechte auf unsre Rührung, die er dem Schauspieler, der selbst in den besten Werken Metastasio's vorher nur singende Marionette gewesen war, wieder einräumte; kurz, die Realisirung des wahren Ideals einer Oper, wovon Algarotti, Sulzer und Rousseau als Schriftsteller die Theorie gegeben haben, war bey diesem *Orfeo* sein Werk, und er der Keim, aus dem später seine *Alceste*, *Paris und Helena*, und die *Iphigenien* erwuchsen. Der gränzenlose Beyfall, den, in Hauptsprachen Europa's übersezt, diese Oper sich auf den

 Thea-

Theatern von Parma, von London, von Paris, von Stockholm erwarb, und die Wirkung, die vornehmlich darin die überall bewunderte enharmonische Stelle, das *No!* that, in der sich so unerhört die kreischende Orcuswuth mit dem Jammerflehn des Orpheus verband, macht dem Gefühle des allgemeinen Menschensinns Ehre, und sichert der Arbeit Casalbigi's gewiss auch für die Zukunft ein bleibendes Daseyn.

Indessen ist doch nicht zu läugnen, dass bey aller Fähigkeit dieses Süjets, einen der ersten Beweise davon, was Tonkunst und Poesie vereinigt vermag, zu geben, die *Handlung*, oder vielmehr der *Knoten* desselben, an einem der wesentlichsten Mängel krankt. In der nicht dramatischen Erzählung der Alten findet sich nichts, was für das Gefühl und die critische Beurtheilung in Absicht der *Gehörigkeit* anstösig wäre; zumal, wenn man die ganze Symbolik der Geschichte mit *dem* Auge mythologischer Untersuchung betrachtet, dessen Schärfung unter uns Deutschen Heynens verdienstvolles Werk ist. "*Die Bedingung selbst*, sagt dieser scharfsinnige Gelehrte sehr richtig*), *die dem Orpheus aufgelegt ward, scheint Beziehung auf den heiligen Gebrauch zu haben, der bey magischen Feyerlichkeiten, und der Verabscheuung von Dingen das Zurücksehen verbot;*" und wer kann mit Gewissheit bey der nahen Verschwisterung der mythologischen Fabeln der Griechen und der Sagen des Orients läugnen, dass nicht entfernt vielleicht die Geschichte *Loths* dabey zum Grunde liegt? Sonach fiele das Befremdende, Unmotivirte der Prüfung schon weg; und, dass die Hauptcatastrophe, statt den Zuhörer zu rühren, ihm nicht ein Lächeln abzwinge, dafür sorgte das feine Gefühl der alten Dichter. Bey ihnen ist die Verletzung der auferlegten Bedingung augenblickliche Wirkung der zärtlichsten, sehnsuchtsvollsten Liebe. *Carpitur*, erzählt Ovid:

*Carpitur acclivus* per muta silentia *trames.*
*Nec procul abfuerunt telluris margine summae,*
*Hic ne deficeret metuens, avidusque videndi,*
*Flexit amans oculos, et protinus illa relansa est.*
*Bracchiaque intendens, prendique et prendere certans,*
*Nil nisi cedentes infelix arripit auras!*

Wer könnte nicht *hier mit* Orpheus gewesen seyn? Wer entsetzt sich nicht mit über sein Unglück? Wer verzeiht ihm nicht gern seine Schuld: *Ignoscenda quidem scirent si ignoscere Manes!* . . . Auch Euridice, sie! ganz schuldloses Opfer der Liebe ihres Gatten; durch ihn allein wieder Raub des Orcus, und doch mit keinem Laut ihn anklagend:

*Jamque iterum moriens non est de conjuge quidquam*
*Questa suo: quid enim sese quereretur amatam?*

wie rührend! wie liebenswürdig! . . .

Aber nun bringe man diese Erzählung dramatisirt auf die Bühne: sofort verschwindet jede Rührung. Zurückblick des Orpheus; geöfneter Abgrund, der Euridice verschlingt; alles dies ist in der Erzählung ein Moment; im Drama soll es Stoff zu einer Scene, wohl gar Hauptstoff eines Actes werden. Der Dichter sey so kurz als er wolle; Gespräch muss doch da seyn, die *muta silentia* hören auf; der Liebende, der *gewarnte* Liebende, der dem Lichte und Glücke so nah, sich *beschwatzen* läßt dennoch das Gebot des Gottes zu brechen, wird zum läppischen Kinde, und die zärtliche Euridice, die Heldinn, um derentwillen dieser ganze Aufwand von Vorstellung geschah, zum ganz gewöhnlichen Frauenzimmer. Sie verdienen beyde ihr Schicksal, und unser Mitleid verwandelt sich in Spott.

Wofern diese critische Betrachtung des Knotens die Dichter nicht abschreckte, sich an dieses Süjet für die dramatische Behandlung zu wagen, so geschahs, wenn man einer glimpflichern Erklärung Raum geben will, weil sie glaubten, dass ein in so vielen Rücksichten vollkommner Stoff, wegen Einer, obschon wesentlich mangelhaften Seite, nicht *ganz* zu verwerfen sey; oder, die Sache rund herausgesagt wie sie ist! weil es ihnen, bey der ohnehin so ungehörigkeitsvollen Dichtart, auf eine der Ungehörigkeiten mehr oder weniger nicht ankam; und ihnen das warnende Wort unsers Cynthius-Lessing:

*) Doch ich setze lieber seine eignen Worte her, weil in der That ein Ausdruck darin nicht der deutlichste und übersetzbarste ist: *Legis autem, ne respiceret, excogitandae consilium ex vulgari superstitione subnatum esse videtur, cum in rebus aversandis et in sacris magicis respicere vetabantur.*

Lessing: "der *denkende* Künstler ist noch Eins so viel werth!" eben nicht oft an den Ohren zupfte. Nun läst sichs denn auch erklären, wie sie sogar zu der widersinnigen Eifersuchtsmotivirung ihre Zuflucht nehmen konnten, die in unserm Original diese langweilige Scene vollends so schaal macht; und mir in ihrem Raisonnement nicht viel logisch, mithin auch psychologisch gegründeter zu seyn scheint, als wenn jemand, den ich bey mir zu Tische geladen, der aber zu früh käme, und nun verlangte, das Essen sollte sogleich und eher aufgetragen werden, als es gar wäre, aus meiner Verweigerung die Induction zöge: ich hätte ihn eigentlich zu mir gebeten, ihn zu . . . vergiften!

Um nun dieser mangelhaften Seite des Stoffs einigermaasen abzuhelfen, sehe ichs, wie ich nicht leugnen kann, in der dänischen Umbildung des *Lindemannschen* Stücks, für eine sehr glückliche Idee an; dass man den ganzen Gang der griechischen Fabel veränderte, die bemitteilungswerthe Schwäche wenigstens vom Character des Mannes abwälzte, ihn standhaft bleiben liess, und so mit ihm die Geliebte wirklich ans Tageslicht förderte. Was *mir* noch zu thun übrig blieb, war, dass ich die Scene der Contestation, dramatisch wenigstens so viel als möglich, wahrscheinlich zu machen, und so zu bilden suchte, dass Euridice nicht zu sehr in den Augen der Zuschauer verliere. So viel als möglich! sage ich; denn *ganz* liess sich Das, bey der Natur des Stoffs einmal nicht bewerkstelligen. Frauenzimmer freylich bleibt Euridice auch hier; Laune, liebenswürdigen Eigensinn, Herrschlust über den Mann, das *ce qui plait aux Dames* . . das musste sie beybehalten, wenn der Moment zur Scene werden sollte. Aber ich suchte wenigstens, dadurch, dass sie das: "*bis er es will!*" der Proserpina ergreift, und darüber sophistisirt, den Schein eines ganz *grundlosen* Eigensinns ihrem Widerstreben zu benehmen; und am Ende muss doch ihre Resipiscenz, als sie die Oberwelt wieder betritt, und ihr gutherziges Geständniss gefehlt zu haben, jedes Herz für sie von neuem gewinnen. Wir sehen auch, wie Orpheus entschuldigt; dessen Bosheiten gegen das ganze weibliche Geschlecht, ihre liebenswürdige Duldung dem ηθος der griechischen Bühne verzeihen wird. Euripides machte das Ding viel ärger, und was mich betrift, so bin ich so weit entfernt, die Frevel solcher Behauptungen im Allgemeinen zu theilen, vielweniger aber insbesondre zu glauben, die Schönen der jetzigen Generation hätten mit dem Ungestüm einer Euridice gegen den Gatten ihren Willen behauptet, dass meine Hand . . . zitterte, als sie die Lästerung niederschrieb.

Noch muss ich über die Decorationsveränderung, die ich zum Behufe einer etwanigen künftigen Aufführung der Oper in Deutschland zu treffen für nothwendig hielt, die Gründe anführen, so mich dazu vermochten. Im Dänischen befindet sich gleich anfangs des dritten Acts Hersilia mit ihrem Bacchantinnenchor in eben den unterirdischen Klüften, (denn unterirdisch müssen sie doch wohl seyn, weil sonst den Orpheus zur Verweigerung des Wunsches seiner Geliebten nichts nöthigte,) aus denen die Liebenden sich der Oberwelt nahen. Mir schien der Ort für den Aufenthalt der Mänaden nicht der wahrscheinlichste; und da eine wohlgewählte Decoration *mehr*, bey einem dramatischen Stücke kein Fehler ist, so liess ich die ersten Scenen in einer felsigten, mit Tannen und Fichten bewachsenen Gegend, an dem Orte, wo Orpheus wieder heraufkommen soll, vorgehen. Diese Gegend ist, der Vorstellung nach, sehr in der Nachbarschaft derjenigen, die die dritte Decoration dieses Acts zeigt; und gewissermaassen nur ein anderer Prospect eines und desselben Orts. In dem letzten Auftritt aber des Originals geschieht eine Verwandlung, die sich mit keiner Pratique de Theatre zusammenreimen läst. Die Bacchantinnen fallen den Orpheus an; die *Waffenlosen* und *Hersilia* singen ein Tercett, während dessen sich die Bühne in dem Tempel Apolls verwandelt, der Priester des Gottes den Wüthenden Flucht gebeut, und dann die Hymnen beginnen. Es

fällt in der That auch der ergiebigsten Einbildungskraft schwer zu begreifen, woher in einem und nämlichen Augenblick, die *Verliebten* und *Eiferſüchtigen*, jezt in einer griechiſchen Gegend, und bald drauf in dem Tempel beyſammen ſind; man müſste denn annehmen, daſs jene das Reisaus genommen, und dieſe ſpornſtreichs ihnen in dem Tempel nachgefolgt wären. Allein ſelbſt dies, ein nicht eben zu edler Ausweg, läſst ſich nicht denken, weil niemand das Theater vor oder nach der Scenenverwandlung verlaſſen hat; und überhaupt dieſer entſcheidende Punkt der Handlung von der äuſſerſten Schnelligkeit iſt. Um alſo einigermaaſsen eine Einheit des Orts zu erhalten, und jener Inconſequenz abzuhelfen, ward ich genöthigt, die ganze lezte Decoration umzubilden, und mir denn die Scene des Heraufſteigens ſo zu denken, wie ich ſie beſchrieben habe. Ohnſtreitig gewinnt der Zuſchauer durch das Hervortreten des Orpheus und der ihm folgenden Euridice aus dem Munde der Kluft des Tänarus, noch einen ſehr theatraliſchen Anblick; die plötzliche Erſcheinung des Oberprieſters in dem entgegenſtehenden Lorbeerhayne des Hügels wird mahleriſch und wahrſcheinlich zugleich; und die ſchnelle Entſtehung eines kleinen, mit ſeiner Kuppel auf Säulen ruhenden ländlichen Tempels, wie wir ihrer auch in unſern Gärten nach engliſchem Geſchmack ſehen, hat wenigſtens nichts der Ortsmöglichkeit Widerſprechendes mehr.

So viel glaubte ich als Schutzſchrift wegen der weſentlichen Veränderungen, die ich, auſſer der durchgängigen der poetiſchen Diction mit meinem Originale vorgenommen habe, ſagen zu müſſen. Auf das, was ich über den Werth des wichtigſten Theiles dieſes Werks, der Muſick des Herrn Capellmeiſters *Naumann* hinzuſetzen könnte; habe ich zum Theil ſchon in der Ankündigung das Publicum aufmerkſam gemacht; theils wäre es, da er nun Jedermann vorliegt; und jeder mit eignen Ohren hören, mit eignem Verſtande urtheilen, und ohne das Medium eines fremden Herzens fühlen kann, ganz überflüſsig. Dies iſt die Urſache, warum ich mich hier, ſo wie bey der Schulziſchen Athalia dem Amte des Lobredners ſehr gern entziehen zu können glaube. Ich zweifle nicht, daſs nicht, da Herr *Naumann* ſchon längſt einer der Lieblinge unſerer Nation iſt, ſein Verdienſt um dieſe Oper, das, bey einem ſolchen Nebenbuhler mit dem er ſtritt, wie Gluck, ein zehnfach ſchwer zu erringendes Verdienſt ſeyn muſste, auch unter uns erkannt werden wird. Mit Recht können wir ſtolz darauf ſeyn, daſs dieſer würdige Künſtler den Vorrang unſerer muſikaliſchen Muſe vor der itzigen aller europäiſchen Länder, den ſelbſt Italien uns nicht mehr ſtreitig macht, auch in der Achtung eines ſo einſichtsvollen, und ſelbſt dem Pariſer an Liebe für die Tonkunſt nicht weichenden Publicum, als das Copenhagenſche, eben ſo glänzend, wie einſt vor dem Stockholmiſchen durch den *Amphion*, die *Cora*, und den *Guſtav Waſa*, behauptet hat.



# ORPHEUS UND EURIDICE.

## EINE TRAGISCHE OPER.

Perfonen:

ORPHEUS.

EURIDICE.

PROSERPINA.

HERSILIA, eine thracifche Fürftinn und Anführerinn eines Bacchantinnenchors.

OBERPRIESTER APOLLO'S.

CHOR von Verwandten Euridice's.

CHOR von unterirdifchen Geiftern.

CHOR von glückfeligen Schatten.

CHOR der Bacchantinnen.

CHOR von Prieftern und Anbetern Apolls.

### ERSTER ACT.

*Scene: Ein fchattiger Cypreffenhain, mit einem Altare in der Mitte, auf dem eine Urne fteht. Der Altar und die Urne find mit Blumenkränzen behangen. Es ift Nacht, und der Mond fcheint im Hintergrunde des Schauplatzes.*

HERSILIA, *(allein.)*

Ja! Macht der Zärtlichkeit, ich folge deinem Ruf!
Der Abgrund felbft kann fürder nicht
Herfilien von ihrem Orpheus trennen!
Dort fchläft die Stolzefte der Nebenbuhlerinnen,
Die endlich doch den Sieg mir überlaffen mufste!
Welch Graufen wohnt in diefem Hain!
Doch nicht für mich! . . . Hier athm' ich höhre Luft!
Hier labt fich meine Seele!
Und Wonne tränkt mein Herz!
Seufz' Orpheus! jammre nur! du, der fo kalt,
Ach, auf mein Schmachten, mein Weinen blickteft?
Jede Thrän' ift nun Triumph,
Worinn der Rache Wolluft ich empfinde!
Mit Dolchen in der Hand,
Entflammt den wilden Blick,
Sucht Opfer fich verfchmähte Liebe;
Nicht die donnerfchwangre Wolke
Nein! ihr Blitz nicht, der Zerftörer,
Nicht die Macht des fchärfften Gifts
Reicht für meine Rache zu!

*(Eine Trauermufik wird in der Ferne gehört.)*

Welch Seufzen fchallt?
Wer naht fich dort?
Wen gilt, wen gilt der feyerliche Zug?
Ha! wohl Euridice! dafs ihren Schatten man verföhne!
Wohlan! auch ich begebe mich,
Die Fackel in der Hand, ins klagende Gedränge,
Dem Staube noch zu fluchen!

*(Ein Trauergefolge von Euridice's Verwandten und Appollo's Prieftern. Die Priefter gehen mit entblöfsten Häuptern; die Uebrigen verhüllt, und mit Cypreffenzweigen in den Händen. Einige der Priefter tragen Fackeln, und die andern das Opfergeräth. Sie umgeben den Altar, und Herfilia mifcht fich unter die Schaar.)*

CHOR UND BALLET der Anverwandten.

Urne!
Dich umwehn Cypreffen!
Dich benetzen unfre Thränen,
Bis der Lebensquell verfiegt!

DIE PRIESTER.

Unfer Herz ergriff Verzweiflung,
Da des Todes Arm Dich fafste!
O, wie blutet's noch vor Gram!
Vor der bangen Sehnfucht Schmerz!

DIE ANVERWANDTEN.

In des Jammers Labyrinthe
Tappt umher die finftre Seele,
Fühlt fich einfam, wie dein Grabmal hier!
Schatten! blick auf unfre Thränen!
Senke Troft, ach, Troft auf uns herab!

DER OBERPRIESTER.

Pluto! höre mich!
Neige deinen Scepter!
Unfer Jammern fleht Dir!
Ach erbarme Dich!
Neige deinen Scepter,
Der im Orcus thront!
Und erbarme Dich!

BEIDE CHÖRE.

Du, die früh ins Grab verfank!
Du, der unfre Thräne rinnt!
Wachft Du noch im öden Grabe:
O, fo lafs dies Todtenopfer,
Unfers troftverlafsnen Grams
Und der Liebe Zeugnis feyn!

*(Orpheus kömmt mit fliegenden Haaren und die Leyer in der Hand, wild auf die Bühne, und geht die Chöre vorbey, ohne auf fie zu fehen.)*

ORPHEUS.

Wohin entrinn ich ihm.,
Ha! diesem Schmerze!
O bleib zurück, du Hain, der Orpheus folgte!
Zurück auch Ihr, bemoosste Felsen,
Die einst mein mächtig Lied der Erde Schooss entriss!
Verstummt sind Lied und Harfe!
Nicht Wonne länger tönt sie!
Im Abgrund meines Jammers
Ist all' ihr Wohlklang verschwunden!
Rinne wieder, klarer Bach!
Ohne Fessel riesl' und blinke!
Horche nicht auf meine Lieder!
Dieser Leyer Ton,
Einst ein Silberton,
Lispelt keinen Zauber mehr!*)
Doch, die Ihr Stürmen trozt,
Rührt, Felsen, euch mein Jammer,
So heilet meine Wunde,
Und stürzet euch herab!
O, lasst mein Leid euch rühren!
O, heilet meine Wunde!
Und stürzt euch . .
Schmettert mich zu Staub!

CHOR.

Du, die früh ins Grab versank!
Du, der unsre Thräne rinnt!
Wachst Du noch im öden Grabe!
O, so lass dies Todtenopfer,
Unsers trostverlassnen Grams,
Und der Liebe Zeugniss seyn!

*(Da Opfer und Tanz vollbracht sind, verlassen alle den Schauplatz bis auf Orpheus und Hersilia, die sich seitwärts hält.)*

ORPHEUS.

So hat denn nun mein Schmerz bis hieher mich gebracht,
Wo all mein Glück im Staube schlummert!
Nun soll auch fürder nichts von dieser theuren Urne mich treunen!
Hier soll des Todes Pfeil,
Der mir, da sie ins Grab versank, all meine Freuden raubte,
Hier soll er mich vertieft in Wehmuth finden.

HERSILIA *(ohne sich zu nähern.)*

Ach Orpheus!
Soll denn, in Gram zermalmt, dein Herz
Nie Freude wieder laben?

ORPHEUS.

Ach! . . . welch ein Laut!
Ein Schauer weht im Laube hier!
Ists der Geliebten Stimme?
*(Hersilia nähert sich.)*
Entsetzen! wehe mir!
So nahm ich denn der Schlange Gezisch
Vor der Nachtigall Gewimmer?
Lass ab, Hersilia, lass ab mich zu verfolgen!
Wird selbst Euridice's geweihte Gruft
Mir Zuflucht nicht vor deiner Liebe?

HERSILIA.

Verkenne mich so grausam nicht!
Mit Lindrungstropfen naht sich dir die Freundinn!
Verhärte nicht dem Balsam deine Wunde! . . .
Ach, schon so lange, und so zärtlich lieb' ich dich!

ORPHEUS.

Schweig, schweig, Hersilia, von dieser Zärtlichkeit,
Die unter meiner Martern unertragbarem Gewichte
Mich stets die schwerste deuchten wird.

HERSILIA.

Du zürnest, und mit Angst im Herzen
Führt Sehnsucht und Liebe, ach, und Hofnung mich zu Dir!

ORPHEUS.

Du liebest mich? O Schmerz der Schmerzen!
Dein Hass wär grösser Glück für mich!

HERSILIA.

Weh dem Verächter meiner Liebe!
Ihm dräut Verderben, dräut der Tod!

ORPHEUS.

Dann grüss ich freudig meinen Retter!
Tod, Sterben ist mir jezt Seligkeit!
*(Hersilia geht wüthend ab.)*

ORPHEUS. *(allein.)*

Euridice! Euridice!
Mein Weib! Du Wonne meines Herzens!
Du, der Geliebten Liebendste!
Ach! wenn dein Geist noch mich umschwebet,
So lindre diesen Gram; er naget unablässig,
Dem Wurme gleich, der in der Knospe sich nährt,
An meiner Ruhe! . . . . . .
Doch! mein Geseufz, mein Klagen,
In dünne Luft zerfliesst's, und dringet nicht zu Dir!
Ach! taub und kalt ist Alles meinem Schmerze!
Nur, Echo, dich rührt noch mein Leid,
Du hallst es klagend wieder!
O, wenn du selbst der Liebe Glut empfandst,
So lass, wärs auch im Bilde nur,
Die Theure mir erscheinen!
Nymphe sanfter Melodieen,
Rufe deine Schwester wieder!
Lass diess thränenvolle Auge,
Ach, die Huldin wieder sehn!
Jedes Leiden, alle Wehmuth,
Der mein krankes Herz erlieget,
Jede Quaal, in der ich seufze,
Tilgte dann ihr Wonneblick!
Euridice! Euridice!
Wo bist du, Einzige!
Doch! du willst keinen Lispel
Von Tröstung mir verleihn . . .
Nicht einen leisen Lispel! . . .
Doch! warum weilt noch hier dein Fuss, o Feiger!
Auf! folg Euridice!
Eil, und verlass diess Land der Noth,
Zu Trotz den Göttern selbst, die froh
Dein bittres Leiden schauen!
*(Der Oberpriester kömmt, eine Schale in der Hand.)*

DER OBERPRIESTER.

Wie! Orpheus! und du haderst, zeihst die Götter
Der Grausamkeit? . . . und sie, sie senden
Mitleidig deinem Schmerze,
Zu dir als Friedensboten mich!

ORPHEUS.

Zu mir? sie! dich?

DER OBERPRIESTER.

Zu dir! mit Lindrung, sag' ich.

ORPHEUS.

So wird sie wieder mein,
Euridice?

---

*) Die Flüsse und Bäche waren dem Gesange des Orpheus still gestanden: *Seneca im wüthenden Herkules:*

Ars quae praebuerat Fluminibus moras.

In der *Medea:*

Ille, vocali genitus Camoena,
Cujus ad chordas modulante plectro,
Restitit torrens.

*Horaz:*

Arte materna rapidos morantem
Fluminum cursus,

DER OBERPRIESTER.

Nicht das! Wen Pluto einmal hält, den ſendet Er
Zurück nicht wieder! . . . Doch, beſorgt für dich
Mit Liebe, gab Apollon
Mir dieſen Trank. Nepenthe nennet ihn
Egypten*). Wer ihn trinkt, vergiſst!
Starb auch ſein alter treuer Vater ihm!
Er härmt nicht mehr
Um Mutter, Schweſter ſich, nicht um den Sohn
Den früh das wilde Schwerdt
Vor ſeinen Augen fraſs.

ORPHEUS.

Auch wenn ſein Weib verblühte, ſich
Nicht mehr? . . . Ich mag des Trankes nicht! . . .
Vergeſſen? ich vergeſſen? Dich? Euridice! . . .
Nein! Alles ſchwand; doch blieb
Mir meine Lieb' und bleibt! . . . Zurück! . .
Sie iſt mir Troſt! nur ſie! Sie träuſt allein
Noch Balſam in den Wermuthkelch! . . .
Nepenthe nicht, nicht Lethe's Waſſer löſchte
Mir dieſs Gedächtniſs aus! Der Götter
Bedarf ich nicht! Was wiſſen, wiſſen ſie
Von Schmerz, Verluſt? Kennt auch
Der ewig Satte Hunger? Leiden der
Beglückte? . . . Ohne ſie ſoll ſchon

*) Nicht unrecht glaubte ich daran zu thun, wenn ich hier das *Lethewaſſer* des Originals, das einem freylich ſogleich zuerſt beyfällt, wenn von Vergeſſenheit die Rede iſt; aber auch ein Elixir, das in den Apotheken der Oberwelt ſchwerlich unverfälſcht zu haben geweſen ſeyn dürfte, in die menſchliche und homeriſche *Nepenthe* verwandelte. Die Hauptſtelle übrigens, dieſe Drogue betreffend, von der wir es unentſchieden laſſen wollen, ob unter ihr der alte Vater Mäonides allegoriſch die beſänſtigenden Geſpräche der Helena, oder das Opiat verſtanden habe, in deſſen vorzüglichem Beſitz zu ſeyn Egypten ſich noch zu Diodors und Plinius Zeiten rühmte, iſt Odyſſee, IV. 220-231. und ich ſetze ſie, um mich nicht mit fremden Federn unangezeigt zu ſchmücken, nach der Voſſiſchen Ueberſetzung her:

„Aber ein Neues erſann die liebliche Tochter Kronions:
„Siehe, ſie warf in den Wein, wovon ſie trank ein Mittel
„Gegen Kummer und Groll (νηπενθες αχολον τε) und aller Leiden Gedächtniſs.
„Koſtet einer des Weins mit dieſer Würze gemiſchet,
„Dann benetzet den Tag ihm keine Thräne die Wangen,
„Wär ihm auch ſein Vater und ſeine Mutter geſtorben,
„Würde vor ihm ſein Bruder und ſein geliebteſter Sohn auch
„Mit dem Schwerdte getödtet, daſs ſeine Augen es ſähen.
„Siehe, ſo heilſam war die künſtlich bereitete Würze,
„Welche Helenen einſt die Gemahlinn Thons, Polydamna,
„In Aigyptos geſchenkt. Dort bringt die fruchtbare Erde
„Mancherley Säfte hervor zu guter und ſchädlicher Miſchung;
„Dort iſt jeder ein Arzt, und übertrift an Erfahrung
„Alle Menſchen; denn wahrlich, ſie ſind vom Geſchlechte Paiaons."

Mein Fuſs zu Ihr mich tragen; Charons Kahn
Den Trauernden empfangen.

DER OBERPRIESTER.

So glömme Mut genug in dir,
Des Todes Nächte zu durchwallen?

ORPHEUS.

Das Schrecklichſte
Wag' ich, wenn ich ſie wiederſeh,

DER OBERPRIESTER.

Wohl! Dieſes wollt' ich nur erforſchen.
Getrauſt du dich den Orcus zu betreten,
Bebt davor nicht dein Herz zurück:
So nimm die Leyer! Geh! Beſänſtige
Durch ſie die Schatten!
Begeiſterung will dir Apollon ſelbſt,
In ihre Saiten hauchen; und Euridice
Wird Dein!

ORPHEUS.

Wie? träum' ich? wach ich? lebſt du auf,
Von neuem auf, mein Herz? . . . Erhabner Prieſter,
Wie Frühlingsmelodien tönt mir
Was du verheiſſeſt!

DER OBERPRIESTER.

Aber höre weiter!
Rührt ſelbſt dein Lied den Dis; giebt auch
Der Erebus Dir die Geliebte wieder:
So iſt ſie doch die Deine noch nicht ganz,
Bis ſie des Lichtes Reich betritt. Ich warne
Dich väterlich. Apollon ſpricht durch meinen Mund. So ſagt
Der Gott: „Wenn Orpheus nicht ſein Herz beſiegt,
„Wenn, eh Euridice mein Strahl umglänzt,
„Er Einen Blick ihr giebt; nur Einen Laut
„Davon, daſs ihm Verbot dieſs wehrt, ſie hören läſst;
„So ſinkt auf ewig wieder in des Orcus Nacht
„Euridice zurück!"

ORPHEUS.

Weh! . . . Wieder Dämmerung auf Tag! . . . Sie,
Sie vor mir dann: und nicht ſie ſehn! ſie nicht
An dieſen Buſen drücken! zögern! weilen! gegen ſie
Verſtummen! . . . Harte Prüfung!

DER OBERPRIESTER.

Dein Herz mag murren, bleibt dein Sinn nur feſt!
Du haſt des Gottes Spruch gehört. Auf nun!
Zum Styx hinab! Und . . . ſcheint auch groſs,
Scheint groſs dir die Gefahr, ſo überlege,
Daſs kurze Augenblicke Kampf
Ein daurend Glück dir bringen!

Gehorche treuem Rathe!
Auf! waffne dich mit Mannheit;
Dann blüht dir neue Luſt!

Trunken von hoher Wonne
Wirſt du ſie einſt noch drücken,
Die Theure, an dein Herz!

Umhüllt auch jetzt mit Wolken
Der Schmerz dein trübes Auge:
Er wandelt ſich in Luſt.

*(Der Oberprieſter ab.)*

ORPHEUS. *(allein.)*

Ihr Götter! was höret' ich! . . .
Wie? weichſt in Dämmrung du zurück,
Beängſtigung, dem heitren Strahl des Troſts?
Und dennoch bebt mein Herz!
Ich ſoll mein ſehnend Auge
Zu der Geliebten nicht erheben!
Auch Das iſt nicht vergönnt, daſs ichs ihr verkündige!
Dann hätt' ich doch nur *meine* Liebe zu bekämpfen!
Doch nun! . . . Was wird, was muſs ſie wähnen
[illegible]
Kalt, ſtumm, und von ihr abgewendet!
Wird nicht ihr Herz in bittern Vorwurf ſich,
In Klage ſich ergieſsen?
Doch! auf! Es ſey gewagt!
Groſs iſt der Lohn! . . .
Euridice, ich gehe! . .
Schon tönt vor meinem Ohr der grauſe Cerberus!
Und der Furien Schlangenziſchen!
Ergrimm nur Cerberus! und ſchwingt, ihr! Furien!
Auf mich eure Geiſsel!
Ja! Allem biet' ich Trotz, erblickt
Mein Auge nur Euridice noch wieder:

Tief hinab ins Thal des Todes
Führt mich Liebe kühn den Pfad!
Die Geliebte zu befreyen,
Wall' ich unerſchrocknen Gangs!

*(Orpheus ab.)*

## ZWEYTER ACT.

*Scene: Der Vorhof von Pluto's Burg. Das Thor ist an der einen Seite vom Cerberus und den Geistern des Erebus bewacht. In der Mitte fliesst der Phlegeton, und wirft flammende Wogen. Auf der andern Seite sieht man den Sisyphus seinen Stein wälzen, und das Rad des Ixion.*

*(Man hört mitten unter einer ernsten schreckenden Musik die Lyra des Orpheus.)*

CHOR DER FURIEN.

Weh dem vermeſsnen Staubesſohn!
Nächtlich Verderben treff' ihn;
Ihm, der die dunkeln Pfade
Nach Herkules zu wandeln naht!

*(Die Lyra wird immer näher gehört.)*

Säumet unſer Wüten noch?
Schwingen wir die Geiſsel nicht!
Auf, ihr Schlangen unſers Hauptes!
Auf, erwachet! ziſcht, und ſträubt euch!
Ungeheur, das niemals ſchlummert,
Cerberus, vor deiner Stimme,
Faſſe Schrecknifs ihm und Schaur!

ORPHEUS. *(von der Lyra begleitet.)*

Leiſern Lautes ſeufzt die Klage:
Ach, erbarmt, erbarmt euch mein!
Dieſes Leiden, meine Wehmut
Schmelz' in Mitleid euren Zorn!

CHOR DER FURIEN.

Nein! nein! weg von hier!
Fleuch, fleuch, Sterblicher!

ORPHEUS.

Von des Lichtes goldnem Strande
Führt herab mich meine Quaal.
Meine troſtverlaſsne Quaal!
Ach, erbarmt, erbarmt euch mein!

CHOR DER FURIEN.

Nein! nein! weg von hier!
Fleuch, fleuch, Sterblicher!

ORPHEUS.

Dieſes Leiden, meine Wehmut
Schmelz' in Mitleid euren Zorn!
Ach, erbarmt, erbarmt euch mein!

CHOR DER FURIEN.

Nein! fleuch, Sterblicher!

*(Sie dringen in einem pantomimiſchen Tanze, mit ihren Fackeln und Schlangen drohend auf ihn ein.)*

Verwegner Thor! was will dein Wahn?
Nur Jammer thront, nur Elend, Wehklag' und Jammer thront
Hier im Erebus!

ORPHEUS.

Zärtlichkeit, iſt ſie Verbrechen,
O, ſo ſchont, ſo ſchonet nicht!
Denn von Allen, welche liebten,
Liebte keiner ſo wie ich!
Gerne büſs' ich dieſs Verbrechen;
Denn von allen, welche liebten,
Liebte keiner ſo wie ich!

*(Die Furien ſcheinen verſtört zu werden, laſſen von ihrer Wut nach; erneuern aber, nach geſungenem kurzen Chor, ihren Anfall, obgleich ſchwächer, bis Proſerpina erſcheint.)*

CHOR.

Welche Gefühle von ſchmelzendem Mitleid
Faſſen uns mächtig, dringen gewaltſam,
Unter die Geiſter ſchattender Nacht?

PROSERPINA. *(im Hereintreten.)*

Wie? täuſcht mich mein Ohr? Ein unbekannter Laut
Scholl an Phlegetons Geſtade!
Er umwallt die ehrne Burg des Dis
Und ihre ſchwarzen Mauern!

ORPHEUS.

Göttliche! Du Tochter Ceres!
Die ſelbſt Pluto's Herz beſiegte,
Sey dem Armen Tröſterinn
Der von Dir nur Lindrung hoft.

PROSERPINA.

Was fleht denn deine Bitte?

ORPHEUS.

Ach, von des Schattenreichs Beherrſcher
Euridice zurück!
Euridice, mein Weib!
Sie war mein Alles!
In ihrem Arm entfloh für mich,
So ſchnell, wie Blitze ſchwinden, der goldne Tanz der Horen,
Ein roſenfarbnes Licht umglänzt' auf ihrer Spur
Die rings verſchönte Lenzestriſt!
Von ihr geliebt, beneidet' ich der hohen Götter keinen!
Da kam . . . o! . . Graun! . . der Tod,
Und hüllte ſie in ſeine Schatten!
Nun ward der Tag zur Nacht für mich;
Und die Natur zur Oede!
Ach! die Thräne fleht um Sie!
Ach, um Sie flehn Stimm' und Saite.
Ohne Sie, was gilt mir Leben?
Tod und Grab wär ſüſser Loos!

Worte mögens Dir nicht ſagen,
Keine Zunge nennt die Schmerzen,
Nennt die Folter, die den Buſen
Wild und tobend mir empört!

PROSERPINA. *(für ſich.)*

Ja! es iſt Orpheus!
Ich erkenn' ihn an dieſem Liede!

ORPHEUS.

Meine Thräne fleht um Sie!
Ach, um Sie flehn Stimm' und Saite . . .

PROSERPINA.

Still! . . . Edler Sänger, ſey getroſt!
Mich rühren deine Leiden.
Nicht umſonſt haſt du auf Proſerpina gehofft.
Ich leite dich durch unſrer Nächte Graun,
Und Pluto ſoll dich hören!

Du, dem Hain und Ströme folgten,
Den der Born Caſtalia tränkte,
Sey willkommen hier auch uns!
Längſt ſchon ſangen Wiederhalle,
In der Seligen Gefilden,
Deiner Liebe Töne nach!

*(ſich zu den Furien und Schatten wendend.)*

Geiſter! Schatten! laſſet frey den Sieger,
Laſſet ungehemmt den Sieger
Zu dem Thron der Nacht ſich nahn!

CHOR DER FURIEN UND SCHATTEN.

Ehre dem hohen Sieger!
Des Abgrunds Riegel, ſprengt euch!
Oefne deine Flügel weit,
Du der Hölle eiſern Thor!
Du Held,*) vor deſſen Harfe
Der Zorn des Orcus ſinket,
Nichts hemme deinen Schritt.

*(Das Thor der Hölle öfnet ſich. Orpheus geht mit Proſerpina hinein. Pantomimiſcher Tanz der Furien; bis zu einem unerwarteten Uebergange der Muſik der Schauplatz ſich in die elyſäiſchen Gefilden verwandelt.)*

EU-

*) So nennt ihn auch Ovid: Metam. X. 50.
*Hanc ſimul et legem Rhodopeius accipit heros; etc.*

EURIDICE. *(als Schatten.)*

Reine Wonne labt die Seele,
Hier, wo Lieb' und Unschuld wohnen,
Herrlich, lieblich,
Sprofst, und blüht, und strahlt die Flur!
Wäre nur mein Gatt' auch hier!
Wärst nur Du, mein Gatt', auch Du nur hier!

Mein Orpheus! Du Geliebtester!
Auch hier im Schoofs der Seligkeit
Denkt noch mein zärtlich Herz nur Dich!
Durch Gram zwar nicht getrübt,
Von keinem Schmerz umdämmert,
Sehnt's dennoch sich zurück nach Dir;
Nach jener, ach, zu bald entschwundenen Zeit,
Wo mich dein Arm umschlang,
Entzückungen den Busen mir durchströmten,
Und wonnetrunken unsre Seelen . . . o, wie süfs! . . .
Zusammenflossen!
Doch ach! diefs selige, diefs süsse Frühlingsbild,
Das mir Elysiums Freud' erhöht,
Ist Wehmuth Dir! und Grabgesang!
Ich sehe jammervoll,
Ich sehe trostlos dich,
Die Wangen abgehärmet, meine Todesgruft
Mit bittern Thränen netzen.

O, lafs die Zähre ruhn!
Heifs ihre Stimme schweigen!
Zu besserm, höhern Leben
Vereint uns bald der Tod.

Hier in Elysiums Thal,
In ewig heitrer Jugend,
Glänzt strahlender die Sonne;
Blüht schöner jeder Lenz!

*(Ein Chor der glückseligen Schatten naht sich tanzend.)*

CHOR.

Schattige Thale!
Sprossende Fluren!
Wie sanft, wie ruhig
Lacht euer Lenz!

Reizvoll umschwebt euch
Anmuth und Wonne;
Kein Wunsch empört sich
Hier in der Brust!

*(Ballet der Schatten. Zuletzt wiederholen sie den Chor und singen, gegen Euridice gewendet.)*

Und dennoch fällt dir,
Schönste der Schönen,
Bald noch ein süsser,
Seliger Loos!

EURIDICE.

Was will die dunkle Rede?
"Ein süsser, seliger Loos das wartete Euridice's?"
Entfaltet mir das Räthsel!

CHOR. *(immer tanzend.)*

Edle Kühnheit starker Liebe,
Treue, die kein Grausen schrecket,
Drängte sich zum Thron der Nacht!

Sie, des Treuen Vielgeliebte,
Sie, die mehr ihm war als Leben,
Kehrt zurück in seinen Arm;
O, wie ist ihr Glück so grofs!
Wie ist beyder Glück so grofs!

EURIDICE.

Wie? . . . Kehrt von hier auch Jemand wieder?
Wer ists, dem seine Freundinn mehr als Leben war?
Mein Orpheus, Er, Er mufs es seyn!

PROSERPINA. *(dazu kommend.)*

Ja! . . . Du irrest nicht. . . . Es ist dein Orpheus . . .
Glückselige! so sehr Geliebte! . . . Er,
(Kein Grausen schreckte seinen Mannsinn;) wallte kühn
Die dunkle Todesbahn herab!
Dich hat des Treuen Muth; sein heisses Flehn,
Die Thräne seines Saitenspiels
Von dieser Nächte König
Erfleht!
Du kehrst zurück mit ihm, und siehst
Zum zweytenmal der Sonne Antlitz wieder!

EURIDICE.

Die mütterliche Erde wieder? und mit *Ihm?*
Ists wahr? ists möglich? . . . Doch auch *hier*
Wohnt Seligkeit! Mit Ihm,
Unendliche! . . . Ach, warum bleibt er nicht
Bey mir hier in Elysium?

PROSERPINA.

Er ist noch nicht am Ziel! Noch soll
Die Erde seine Harfe lehren. Wifs' es: grofs,
Erhaben ist der Ruf des Dichters! Enkeln,
Urenkeln wird ein Segen sein Gesang!
Des Sängers Liedern, den verdienter Lorbeer kränzt,
Entknospet sich das Herz,
Und blüht, und wächst, und trägt
Der Tugend reicher Früchte viel!
Dafs jene strömen, weihet ihn
Die edle Liebe; seine Muse sie,
*Sie* auch sein Lohn!*) . . . Du bist sein Lohn!
Und kehrst mit ihm!

EURIDICE.

O Göttliche! wie soll
Mein Dank . . .

PROSERPINA.

Den zeige durch die That! . . . Noch Ein Gebot
Noch Eine Prüfung ist dir auferlegt!
Die Götter wollens! Ehrfurchtsvoll ergrübie du
Den hohen Rathschlufs nicht!
Sieh, Liebende, dich hüllt durch meine Hand
Ein Zauberschleyer, undurchdringlich jedem Laut,
Der furchtbar, der Gorgone gleich, dich schnell
Versteinen würde**). Auch des Orcus
Pestvollen Nebeln undurchdringlich; *seiner* Stimme

Nur

---

*) Solche Begriffe hatte Ovid freylich nicht von dem Zwecke der Dichtkunst. Er bildete seinen Sänger sich etwas ähnlicher, in der unübersetzbaren Stelle:

*Ille etiam Thracum populis fuit auctor, amorem*
*In teneros transferre mares, citraque iuuentam*
*Aetatis breue ver, et primos carpere flores.*

Ein feiner Orpheus!

**) Diese Dichtung ist in den Fabeln der Alten gegründet. Nicht blofs der Anblick der Medusa versteinerte, sondern auch der des Cereberus. Ovid nennt ihn *Medusaeum monstrum*, und macht bey der Gelegenheit, da Euridice in den Orcus zurücksinkt, das Gleichnifs:

*Non aliter stupuit gemina nece coniugis Orpheus*
*Quam tria qui timidus, medio portante catenas,*
*Colla canis vidit: quem non pauor ante reliquit*
*Quam natura prior, saxo per corpus oborto.*

welches v. Halem als einen wilden Schöfsling ovidischer Fruchtbarkeit geschmackvoll in seiner Uebersetzung ausgelassen hat.

Nur nicht. . . . *Den* hebe nicht, bis
Er es will. Gedulde dich; entbehre
Noch kurze Frist des süssen Anblicks
Dess, der dich leitet. So, nur *so*
Geniessest du einst länger!

Ja, freue dich, doch bebe!
Noch droht, noch droht dir Schicksal
Bis du des Abgrunds Nächten
Ans Tageslicht entrinnst.
Folge dem Rath der Weisheit!
Ein schnell Verderben strafet,
Lässt du dein Herz dich blenden,
Verbotenen Genuss!
Drum widersteh der Lockung!

*(Euridice, Proserpina und die Schatten ab. Orpheus tritt auf.)*

ORPHEUS.

Du bists! Elysiums Flur!
Mich labt dein süsser Zauber!
Dein Licht . . . diess Grün . . . der Duft . . . die Blüthe!
In Morgenglanze lacht dein jugendlicher Reiz!
Doch! ach! in welches Thales kühler Umschattung
Blüht deiner Blüthen schönste: Euridice?
Ah! . . sieh! . . da nahn sich mir Bewohner
Dieser Gefilde!
Vielleicht wallt unter ihnen . . . still mein Herz! . . .
Auch die ich suche.

*(Die glückseligen Schatten kommen wieder, tanzend.)*

CHOR.

Sey uns gegrüsset!
Ja, sey willkommen!
Im Thal der Wonne
Harrt Wonne dein!

*(Sie tanzen, und in einer der Wendungen bekömmt Orpheus das Gesicht eines der Schatten zu sehn.)*

ORPHEUS.

Das ist nicht Euridice!

CHOR.

Heil deiner Liebe!
Heil deiner Treue!
Mit jedem Lohne
Krönt dich dein Glück!

*(Er bekömmt wieder das Gesicht eines andern Schattens zu sehn.)*

ORPHEUS.

Ah, nur Plantomen!

CHOR.

Sey uns gegrüsset!
Ja, sey willkommen!
Im Thal der Wonne
Harrt Wonne dein!

*(Er fasst einen dritten Schatten ins Auge.)*

ORPHEUS.

Auch das, auch das ist noch nicht Sie!

CHOR.

Heil deiner Liebe!
Heil deiner Treue!
Mit jedem Lohne
Krönt dich dein Glück!

*(Proserpina kömmt mit Euridice, die verschleyert ist.)*

ORPHEUS.

Dank! o Dank euch, ihr hohen Götter!
Mein Herz . . . nun sagt mirs:
Es ist, es ist die Geliebte!

PROSERPINA.

Empfange hier, was Dir
Dies Herz verdient; was Dir
Proserpina verhiess:
Euridice!
Sie lebt! nicht Schatten mehr! folgt dir; und weiss warum
Der Schleyer sie verhüllt. Sey Du
Nun Mann! . . . *Du* weisst,
Was durch des Priesters Botschaft
Phöbus gebeut.

ORPHEUS.

*(Entzückt, sich bald an Proserpina, bald an Euridice wendend.)*

O Du! Geliebte! . . . Göttin! . . .
Freude! . . Dank! . . was strömt
Zuerst? zuletzt? aus der Empfindung vollem Quell.
. . . (*zu Euridice:*) So wirst du wieder mein!

EURIDICE.

Ja, dein, mein Orpheus!

PROSERPINA.

Auf! verlasst das Schattenreich!
Wallt, und kehret spät erst wieder,
Hochbeglückte, deren Herzen
Lieb' auch dort Elysium schaft.

ORPHEUS. EURIDICE. PROSERPINA.

Die ihr treuer Zärtlichkeit,
Die ihr, hehr, der Liebe waltet,
Leitet, Götter, { uns / sie } durchs Dunkel,
Strahlt mit Licht auf { uns / sie } herab!

CHOR.

Die ihr treuer Zärtlichkeit,
Die ihr, hehr, der Liebe waltet,
Leitet, Götter, sie durchs Dunkel,
Strahlt mit Licht auf sie herab!

---

# DRITTER ACT.

*Scene: Eine rauhe felsichte Gegend mit Dornen, Tannen, Fichten, u.s.w.*

HERSILIA.

*(mit einem Chor Bacchantinnen tritt auf.)*

Hier öfnet sich die grausenvolle Schlucht,
Wo Orpheus, ha! der unerbittliche,
Die dunkle Fahrt hinunter wagte,
. . . Mänaden! Schwestern! . . . o der Schmach!
Fühlt mit mir die Schmach! . . .
Traf je wen herbre? . . .

Wie warb um ihn mein Herz!
Und doch vergalt mein Flehen,
Die liebevollste Thräne
Vergalt sein Hass mit Hohn!

Rächts, empört auch euch die Schmach,
Thyrsusträgerinnen, rächts!
Dolchbewafnet rächet mich!

CHOR DER BACCHANTINNEN.

Ja, auch uns trift deine Schmach!
Fürstinn, sieh! wir rächen dich!

HERSILIA.

Hier lasst uns lauschen;
Unter dieser Tannen todweissagendem Gebüsche!
. . . Ihm winkt die Parce schon! . . . Er naht! Er naht!
Es folgt an sichrer Hand geleitet die Beglückte!
Meine Feindinn! . .
Dann brecht hervor mit mir!
Und stürzet in ihr Blut sie!

Du, der du den Wagen mit Tigern bespannst,
O Evan, o Evan! entflamme mein Herz!

CHOR DER BACCHANTINNEN.

Du, der du den Wagen mit Tigern bespannst;
Gewaltiger Evan, entflamm' uns das Herz!

*(Sie eilen sich zu verbergen. Die Scene verwandelt sich in ein unterirdisch Felsengeklüft, durch das man an einer Lücke den Tag hereinschimmern sieht. . . . Ueberhangende Klippen. . . . Säulen von Basalt und Tropfstein. . . . Ein schmaler Fussteig windet sich aus dem Abgrunde romantisch nach der Höhe der Kluft. Auf ihm steigt Orpheus herauf. Euridice folgt ihm.*

EURIDICE.

Du eilst zu sehr, Geliebtester;
Kaum folgt mein noch wunder Fuss dir!

Weit schon, schon weit genug entfernt von Acherons Gestade
Mag wohl dein Blick mich laben!

ORPHEUS.

Nein! noch vernimmt mein lauschend Ohr,
Des Flammenstroms Getöse;
In diesen schaudervollen Klüften
Darf keine Rast ich dir vergönnen!

EURIDICE.

Ich bin so matt, mein Orpheus!
Lass einen Augenblick mich weilen!
Bester, dich täuscht die Furcht nur.

ORPHEUS.

Ich kann es nicht! Selbst Liebe gebeut die Weigrung mir!
Vergissest du der Göttinn Warnen?
Bis dich der Sonne Licht umstrahlt
Droht schreckend noch der Tod.

EURIDICE.

Sie sagte ja: "Bis er es *will*, dein Orpheus!"
. . . So *woll'* es denn! Verbot sie dir den *Willen*?
Glüht keine stärkre Sehnsucht dir?
Entbehrest du so *willig* meines Blicks?
Wenn kümmerte dich sonst der Ort,
Wo du in meinen Armen ruhtest?
Du sahst nur mich; mit mir war dir die rauhe Wüste selbst,
Von heitrem Frühlingslicht erhellet. . . .
Ist jene Zeit dahin? und kann mein Orpheus,
. . Er! . kann mein Orpheus . . Er! . .
Einen Blick . . Er? . . den? . .
Der Sehnsucht seiner Gattinn, *den* versagen?

Aus meinen Rosenlauben,
Aus junger Myrthen Schatten,
Was zeucht denn
Dein Arm mich
Ans Tageslicht herauf?
Nur wenn an deiner Seite
Der Sorgen Schwarm zu scheuchen,
Dein Blick mir Leitstern würde:
Nur so genöss ich dort auch süsser Ruh!

ORPHEUS.

Ihr Götter! . . . Solch ein Vorwurf! . .
O Weib, dein Nam' ist Schwachheit!
Du sinnest nur zu martern,
Thörinn!
Dich und mich!
Ich kann . .
Es kostet dich . .
Ich darf . .
Euridice! ach, folge mir!

EURIDICE.

So sehn' ich mich vergebens? Du verschmähst
Euridice und ihre Bitte?
Als einst sie lebte; o, wie wars da anders!
Kaum keimt' ein leiser Wunsch in ihrer Seele: schnell
Ward ihm zuvor geeilt! . .
Wie aber? . . "*lebte*" . . . *leb'* ich nicht? Das ists?
Du scheuest meinen Blick, wähnst Schatten mich?
Wie *könntest* du sonst *wollen?* . . . ach, und *wolltest* nicht?
Ha, du, der trügend mich deckt?

(*sie reisst ihren Schleyer herunter.*)

Herab mit dir, herab!
Gabe der Göttinn, Schleyer!
Was soll mir deine Hülle? . .
. . . Oh! welch Gefühl empört sich mir?
Ich achte keiner Warnung mehr! . .
Unmuth umnachtet mich!
Verwirrung fesselt mich!
Mein Orpheus liebt mich nicht! . .
Mich liebt nicht mehr mein Orpheus!

ORPHEUS.

(*sich wendend, aber die Hand vorm Auge.*)

O! Schauder! . . . Weh! . . deinen Schutz . .
Den Schleyer!
Ich beschwöre dich!
Folge nun schneller!

EURIDICE.

Nein! Kalter!
Nein! . . Auch ich hab' Eigensinn! . .
Hier will ich bleiben!
Und unter dieser schroffen Felsen Geklüft
Den Verlust deiner Zärtlichkeit beweinen!

Leb' wohl! jetzt lass ich dich!
Zu sehr kränkt mich mein Orpheus!
Bescheiden fleht die Gattinn,
Ach, nur um einen Blick!
Umsonst! Umsonst!
Den Blick versagt er ihr!
Einst war mein Blick ihm Wonne!
Goss Wollust in sein Herz!
Doch jetzt? . . O Gram! . . ach!
Leb wohl! . . . Zwar bricht mein Herz! . . .
Doch lebe wohl!

ORPHEUS.

O Kampf für diese volle Brust!
Apollo! . . steh mir bey! . .
Ists nicht genug an eigner Sehnsucht? . .
Euridice! . . wisse! . .
Noch einmal fleht der Gatte dir:
Frage nicht! . . . komm und folg!
Folg mir und schweige!

EURIDICE.

Ich thu es nicht!

ORPHEUS.

Ich wills! . . . . Du sollst! . .

(*Er reisst sie mit Gewalt fort und verliert sich mit ihr in die Felsenklüfte. . . . . Die Scene verwandelt sich in die Gegend, wo er in den Orcus hinabgestiegen ist. An der rechten Seite der Bühne sieht man noch einen Theil des Berges Tänarus, mit Felsenabsätzen; und dem Eingange einer Höle, die in den Abgrund führt. Orpheus steigt, mit Euridice hinter sich an der Hand, aus dieser herauf. Auf der linken Seite im Vorgrunde ein Hügel, auf dem ein Lorbeerhain sich angenehm den minder steilen Abhang hinunter zieht. Die ganze Aussicht verliert sich in eine reizende Gegend Griechenlands.*)

ORPHEUS. (*Euridice umarmend.*)

O, die mein Herz liebt! . . .
Nun erst, nun bist du wieder mein!
Auf ewig die Meine!

EURIDICE. (*wie aufwachend.*)

Ach! welch ein neues Leben! . . . .
Wie schwindet, wie, von diesem Tag umglänzt,
Die Blende trüber Leidenschaft!
Heil mir, Heil dir, mein Retter!
Heil unsrer Liebe! . . . o!
Was fühlt Euridice? . . Verwirrung! . .
Schaam! auch die, die röthet
Die Wange ihr! . . . *War* sie's?
Und konnte Vorwurf ihrer Lipp' entquillen?
An des Geliebten Liebe Zweifel? Dank, mein Orpheus,
Dank, deiner *weisern* Liebe, Nebel, Traum, ein Rausch,
Ein kurzer Rausch umflatterte mein Herz;
Vergieb! . . Vergieb!

ORPHEUS.

Kein Vorwurf! . . Liebe wars! . . war: Laune, denn!
Der Weiblichkeiten zärtste!
So seyd Ihr alle . . . . Gattinn! Weib!
Auch *so* Geliebteste! Mir wiedergegebene!
Schau um dich! . . Sieh! begrüss ihn hier, den Tänarus!
Sieh, wie die waldumkränzten Gipfel dir
Von Rhodope sich neigen! sieh, wie dort
Der Strymon plätschernd, froher, seine Silberfluthen rollt!
Ganz Hellas ist Gesang!*) . . . O komm!

An

*) Zwar ist mir nicht unbekannt, dass der Berg Tänarus ein Vorgebirge zwischen dem laconischen und messenischem Meerbusen war, und die andern der hier benannten Oerter in Thracien lagen. Allein: der Dichter weiss so viel nicht! . . . Und denn: überschaut Orpheus in seiner Begeisterung nicht das ganze Griechenland?

An diese treue Brust, dies Herz, das *hier*, das *dort*,
In diesen Lorbeerhainen,
In Elysiums Myrthenschatten,
Sich nie von dir mehr trennt!

EURIDICE.

O, lass mich diese Thränen,
Der Liebe Thränen, die von deinem Antlitz thaun,
Entküssen! . . . Selige Euridice!
Ja, Elysium verschwinde!
Jene Ruhe, jene Wonne
Ohne dich, was war sie mir?

ORPHEUS.

Mächtiges Entzücken strömet!
Allgewaltig schwellts den Busen,
Schwellts dies neugeborne Herz!

EURIDICE.

Meiner Seligkeiten Fülle
Fasst die bange Seele nicht.

ORPHEUS.

Dieses Herz fühlt deines Klopfen;
Fühlt es, fühlt's, und glaubt es kaum!

BEIDE.

Ungetrennt, bis spätes Alter
Uns mit Schnee die Scheitel decket;
Soll mein Herz Dir, soll mein Busen
Stets von deiner Liebe glühn;
Von der reinsten Liebe glühn!

*(Hersilia und das Bacchantinnenchor stürzt, drohend mit Dolchen, herein; und auf Orpheus zu.)*

HERSILIA.

Auf, Gespielen, kein Verschonen!
Seht! es blinkt der Rache Dolch!
Zehnfach treff' ihn, mit dem Blute der Verhassten,
Zehnfach treff' ihn Tod!

ORPHEUS.

*(Mit edlem Anstande hervortretend. Hersilia und ihre Bacchantinnen stutzen. Ueberhaupt wird das Spiel dieser schweren Stelle der Beurtheilungskraft der Schauspielerinn sehr empfohlen: damit die Unwahrscheinlichkeit wegfalle, dass sie nicht sogleich gegen den Unbewafneten ihren Vorsatz vollführt.)*

Tobe nur, du Meuchlerrotte!
Lern' es, lerns! Mich schützt Apoll!
Seinen Sänger schützt Apoll!

EURIDICE.

Phöbus! rette deinen Liebling!
Sonnenlenker! eil herab!
O vernimm mein Angstgeschrey!

HERSILIA.

Bebe nur! Nicht Thyrsusstäbe,
Dolche zückt der Rache Hand!*)

*(Indem sie auf ihn eindringt, geschieht ein Donnerschlag; und das ganze Theater verdunkelt sich. Mit einem neuen Schlage erhellt es sich wieder im stärksten Lichtscheine; und man sieht aus den Lorbeerbäumen auf dem Hügel den Oberpriester Apollons hervortreten, der, einen Lorbeerzweig ausgestreckt in der Hand haltend, den Bacchantinnen zuruft:)*

DER OBERPRIESTER.

Mänaden, haltet ein!
Hört ihr ihn nicht der Rache Donner?
Nicht Smintheus goldnen Köcher tönen?
Seht hier das Zeichen von des Nahnden Gegenwart;
Den Lorbeerzweig in seines Priesters Hand! . . .
Der Daphnen liebte, schützt Euridice!
Der Gott des Pindus seinen Sänger!
Drum, Rotte, fleuch! . . . Nicht Berecynthia herrscht hier! . .
Dem Pythonsieger heilig ist dies Land!
Er wills, gebeuts: entfleuch!

*(Die Mänaden fliehen. Der Oberpriester im Herabsteigen zu den Liebenden.)*

Und [illegible] von Dankbarkeit entbrannt,
Durch Phöbus Huld den Orcus Entronnene,
Feyrt seine hohen Wunder!

*(Indem dringen von allen Seiten Priester und Verehrer Apollo's herein. Mitten aus der schönen Gegend schiesst ein ländlicher auf Säulen ruhender Tempel herauf; ein Altar in der Mitte. Ein Blitz fährt herab und entzündet eine Flamme auf dem Altare.)*

Seht ein neues Wunder!
Seinen Tempel werden!
Fallt vor ihm in Staub!




*) Ich glaubte hier wohl von Ovid abweichen zu dürfen, der sie ihre Rache wirklich durch Thyrsusstäbe üben läfst:

. . . . . . . *hastam*
*Vatis Apollinei vocalia misit in ora;*
*Quae foliis praesuta notam sine vulnere fecit*
. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . .
. . . . . . . *vatemque petunt; et fronde virenti*
*Conjiciunt thyrsos, non haec in munera factos.*

Züngelnd in den Lüften,
Wehet schon die Flamme!
Sinkt, und betet an!

Euer Herz verzagte
In des Kummers Nächten,
Da ward Rettung euch!

Singt des Gottes Wunder!
Seine hohen Wunder!
Ewig flamm' ihm Dank!

CHOR.

Ja! des Gottes Wunder
Feyern eure Lieder!
Ewig flamm' ihm Dank!

Euer Herz verzagte
In des Kummers Nächten,
Da ward Rettung euch!

EURIDICE.

Mein gerührtes Schweigen,
Diese stumme Thräne
Singt dir Lobgesang!

Mit des Weyhrauchs Düften
Walle jeden Morgen
Ach! zu Dir! empor,
Göttlicher, mein Dank!

CHOR.

Ja, des Gottes Wunder
Feyern eure Lieder
Ewig flamm' ihm Dank!

Euer Herz verzagte
In des Kummers Nächten,
Da ward Rettung Euch!

ORPHEUS.

Bis mir Charon winket,
Bis des Lebens Faden
Abgeschnitten wird;

Bis des Todes Schatten
Ewig uns umnachtet,
Tön' ein Päan Dir!

CHOR.

Ja! des Gottes Wunder!
Feyern eure Lieder!
Ewig flamm' ihm Dank!
Euer Herz verzagte
In des Kummers Nächten,
Da ward Rettung Euch!

# O U V E R T U R E.



Adagio.

*Siegue.*

Allegro.

p

f

tr

p

f

tr

*volti subito.*

f

tr

Andante.

dolce.

tr

Adagio.

tr

f

p

tr

f

f

p

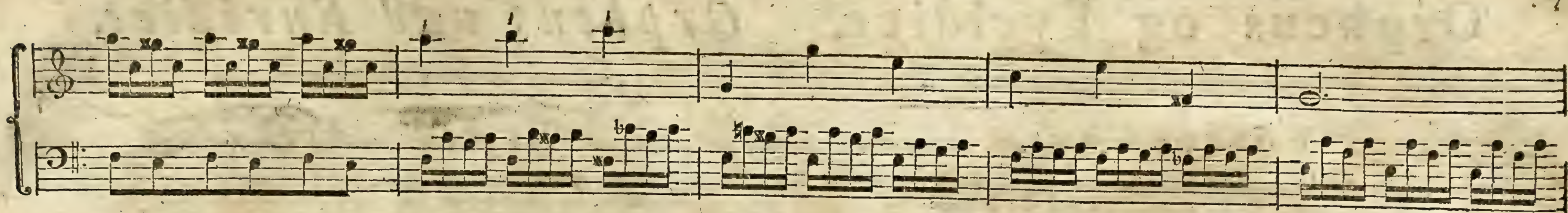
Tempo di prima.

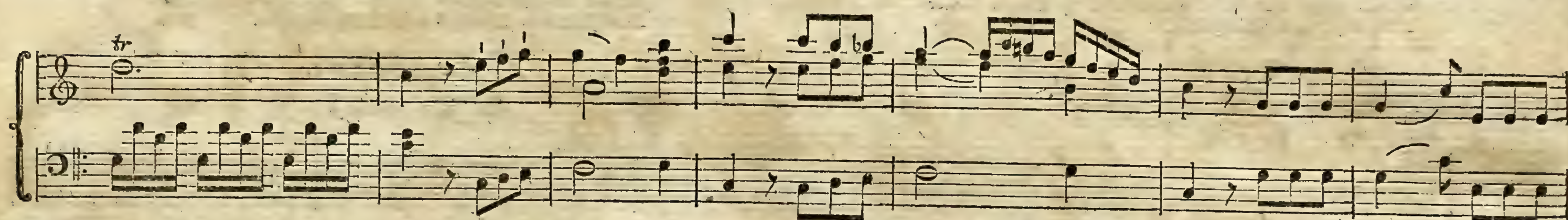
*f* *p* *f* *p* *f* *f* *p* *f*

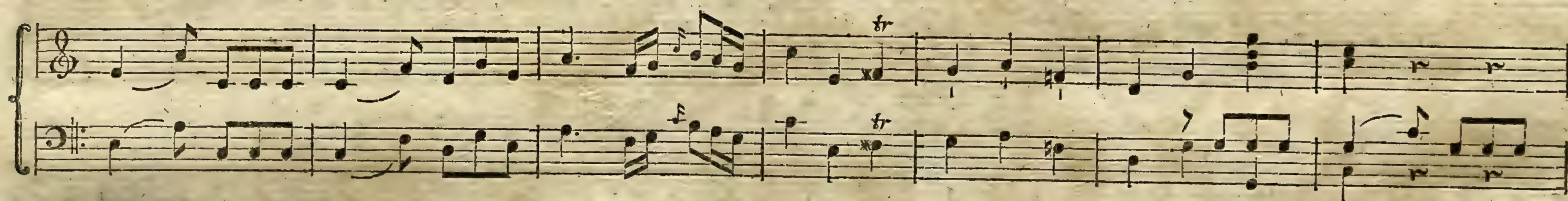
tr tr tr tr tr tr

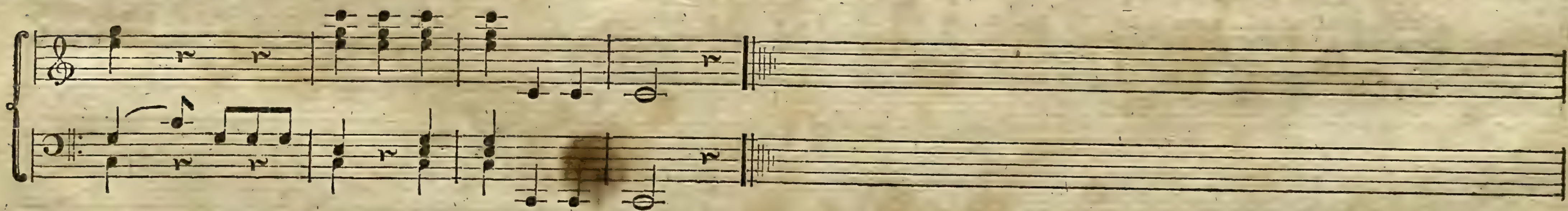
*volti subito.*

*p* *f*

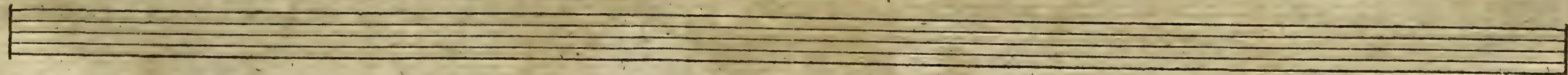
















# Orpheus og Eyridice.

# *Orpheus und Euridice.*

## Förste Act.

En tyk og ſkyggefuld Cypres-Lund med et Altar i Midten, hvorpaa ſtaaer en Urne; Altâret og Urnen ere behængte med Blomſter-Krandſe. Det er Nat, og Maanen ſkinner i det Bagerſte af Skuepladſen.

### Förste Scene.

Herſilia (allene.)

## *Erſter Act.*

*Ein dichter, ſchattigter Hayn, mit einem Altare in der Mitte, auf dem eine Urne ſteht. Der Altar und die Urne ſind mit Blumenkränzen umhangen. Es iſt Nacht; und der Mond ſcheint im Hintergrunde des Schauplatzes.*

### *Erſte Scene.*

*Herſilia (allein.)*

Andante.

Ja, ſtær - ke Kier-lig-hed, jeg föl-ger, ly-der dig;
*Ja, Macht der Zärt-lich-keit, ich fol-ge dei-nem Rath;*

Afgrun-dens Magt ei meere kan fra Or-phe-us Her-ſi-li-a ad-skille! — Der Stövets Giemme er af min Medbei-le-
*der Abgrund ſelbſt kann für-der nicht Her-ſi-li-en von ih-rem Or-pheus trennen! Dort ſchläſt die ſtol-ze-ſte der Neben-buh-le-*

rin-[de', ſom Sey-e-ren til-ſidſt mig maatte o-ver-la-de. — Hvor ræd - ſom er ei den-ne
*rin-nen, die end-lich doch den Sieg mir ü-ber-laſ-ſen muſste! — Welch Grau - ſen wohnt in die-ſem*

Lund! Dog ei for mig, hvert Aan-de-dræt er her föd Lindring for mit Hier-te, og Vel-lyſt for min Siel!
*Hain! Doch nicht für mich! hier athm'ich höh-re Luſt; hier labt ſich mei-ne See-le, und Won-ne tränkt mein Herz!*

Græd, Orpheus, græd nu, Du, som u-rört saae mi-ne Taa-re! hver Taar du fæl-der er et Sei-ers-Tegn for mig, hvo-ri jeg
*Seufz', Or-pheus! jammre nun; Du, der so kalt, ach, auf mein Schmachten, mein Wei-nen blick-test, je-de Thrän' ist nun Triumph, wo-rinn der*

Hævnens ganske Söd-hed sma-ger.
*Ra-che Wol-lust ich em-pfin-de.*

Allegro con Brio.

Med Hæv-nens Sverd i Haand, med blod-begier-lig Aand, for-ag-tet El-skov Of-fer sö-ger, for-ag-tet El-skov Of-fer sö-ger.
*Mit Dol-chen in der Hand, ent-flammt den wil-den Blick, sucht O-pfer sich ver-schmäh-te Lie-be, sucht O-pfer sich ver-schmäh-te Lie-be.*

Lynilds
*Nicht die*

Magt og Tordens Knu - fen, Stormens bra - gen, Bölgers bru - fen, Gif - tens, Il - dens Virk - nin - ger den til-
don - nerschwangre Wol - ke; nein, ihr Blitz nicht, der Zer - stö - rer; nicht die Macht des schärf - sten Gifts reicht für
ſtræk - ke - lig ei er, den til - ſtræk - ke - lig ei er.
mei - ne Ra - che zu, reicht für mei - ne Ra - che nicht.
Med Hævnens Sverd i Haand, med blod - be - gier - lig Aand, for-
Mit Dol - chen in der Hand, ent - flammt den wil - den Blick, sucht
ag - tet El - ſkov Of - fer fö - ger, for - ag - tet El - ſkov Of - fer
O - pfer ſich ver - ſchmäh - te Lie - be, ſucht O - pfer ſich ver - ſchmäh - te
fö - ger.
Lie - be.
Lynilds Magt og Tordens Knuſen,
Nicht die don - nerſchwangre Wol - ke,

Stormens Bra-gen, Bölgers Bru-fen, Gif-tens, Il-dens Virknin-ger den til-ftræk - ke-lig til-
*nein, ihr Blitz nicht, der Zer-ftö-rer, felbft die Macht des fchärfften Gifts reicht für mei-ne Ra - che, für*

ftræk-ke-lig ei er. Stormens Bra-gen Tordens Knu-fen, Tordens Knu-fen, Bölgers
*mei - ne Ra-che nicht. Nicht der Don-ner, der im Sturm tönt, nein, der Blitz, nicht, der Zer-*

Brufen, Gif - tens, Il - dens Virk - nin-ger, den til-ftræk-ke-lig ei er, den til-ftræk-ke-lig ei
*ftö-rer, nicht die Macht des fchärf - ften Gifts, reicht für mei-ne Ra-che zu! reicht für mei-ne Ra-che*

er, nei, nei, nei, nei, den til-ftræk-ke-lig, til-ftræk-ke-lig ei er.
*nicht, nein, nein, nein, nein, Al-les reicht für mei-ner Lie-be Ra-che nicht.*

(En Sörge Mufik-höres langt borte.)
*(Eine Trauermufik wird in der Ferne gehört.)*

Herſilia.
Adagio.
Hvad hö - rer jeg? Hvem kommer der?
Welch Seufzen ſchallt? Wer naht ſich dort?
For hvem er den - ne Sör - ge - Pragt be - ſtemt? — Ak, for Ey - ri - di - ce! for hendes Ma - ner at for - ſo - ne. Jeg ſelv, med Faklen i min Haand vil blan - de mig blandt dem, ei for at offre hen - de, men Stö - vet end at ban - de.
Wem gilt, wem gilt der fey - er - li - che Zug? Ha! wohl Eu - ri - di - cen! daß ih - ren Schatten man ver - ſöh - ne! Wohl - an! auch Ich be - ge - be mich, die Fa - ckel in der Hand, ins kla - gen - de Ge - drän - ge, dem Stau - be noch zu flu - chen.

## Anden Scene.

Hersilia, Eyridices Paarörende, Apollos Præster.

(En Sörge-Skare af Apollos Præster og Eyridices Paarörende, Præsterne gaae med bloddede Hoveder, de andre med indhyllede, og Cypres-Greene i Hænderne. Nogle af Præsterne bære Fakler, de andre det Behörige til Offeret, de omringe Alteret, og Hersilia blander sig i Skaren.)

## *Zweyte Scene.*

*Hersilia, Anverwandte der Euridice, Priester Apollo's.*

*(Ein Trauerzug von Priestern Apollo's und Anverwandten der Euridice geht, erstere mit entblößten Häuptern, und letztere verhüllt und mit Cypressenzweigen in den Händen. Einige der Priester tragen Fackeln; andre andere Opfergeräthschaften; sie umgeben den Altar, und Hersilia mischt sich unter die Schaar.)*

Andante mesto.

skal dig væ - de, indtil Li - vet bli - ver endt, indtil Li - vet bli - ver endt. Vo - re
*un - sre Zäh - ren, bis des Le - bens Quell ver - siegt, bis des Le - bens Quell ver - siegt. Dich be-*

*sf*

*p*

Taa - re skal dig væ - de, indtil Li - vet bli - ver endt, indtil Li - vet bli - ver endt, ind - til
*ne - tzen un - sre Zäh - ren, bis des Le - bens Quell ver - siegt, bis des Le - bens Quell ver - siegt, bis des*

*p*

*sf*

Li - vet bli - ver endt.
*Le - bens Quell ver - siegt.*

*sf*

(Præsterne.)
(*Die Priester.*)

Du som först har voldet Har - me, da du sank i Dödens Ar - me, See! hvor Sie - len er om-
*Un - ser Herz ergriff Ver - zweiflung, da des To - des Arm dich faß - te, O! wie blu - tet's noch vor*

ſpendt, See! hvor Sie - len er om - ſpendt, See! hvor
*Gram, vor der ban - gen Sehn - ſucht Gram, vor der*

Sie - len er om - ſpendt.
*ban - gen Sehn - ſucht Gram.*

(Paarörende.)
(*Anverwandte.*)

Trö-ſtes-löſt er hvert et Hier-te, trö-ſtes-löſt er hvert et Hier-te,
*In des Jam-mers La-by-rin-the tappt um-her die fin-ſtre See-le,*

ö-de, ö-de, ſom dit Hvi-le-Sted!
*fühlt ſich ein-ſam, wie dein Grabmaal hier!*

(Præſterne.)
(*Die Prieſter.*)

Skygge! ſee den bitre Smer-te, ſenk med
*Schatten! blick' auf unſre Thränen, ſen-ke*

Tröſt, med Tröſt dig til os ned!
*Troſt, ach! Troſt auf uns her-ab!*

(Den ypperſte Præſt.)
(*Der Oberprieſter.*)

Un poco più di moto.

Mör - - kets Her-ſke-re!
*Plu - - to! hö-re mich!*

f p pp sf

Bö - yer e - ders ö - re! ængftet Raab at hö - re, og lad Lin - dring
*Nei - ge dei - nen Sce - pter! Un - ser Jam - mern fleht dir! ach, er - bar - me*

ſkee, og lad Lin - dring ſkee. Bö - yer e - ders Ö - re! Mörkets
*dich! ach, er - bar - me dich! Nei - ge dei - nen Sce - pter, der im*

Her - - - - ſke - re! og lad Lin - dring ſkee, og lad Lin - dring ſkee.
*Or - - - - cus thront! und er - bar - me dich, und er - bar - me dich.*

(Begge Chorene.)
*(Beide Chöre.)*

El - ſke - de Ey - ri - di - ce! El - ſke - de Ey - ri - di - ce! lad det Of - fer, vi dig
*Du, die früh ins Grab verſank! Du, der un - ſre Thrä - ne rinnt! wachſt du noch im ö - den*

bæ - re Vid - ne om vor Öm - hed væ - re, og vor - bit - tre Sie - le - Vee, og vor - bit - tre Sie - le - Vee!
*Gra - be: ach, dann laſs dieſs Tod - ten - o - pfer un - ſers troſt - ver - laſs - nen Grams, und der Lie - be Zeugniſs ſeyn!*

Lad det Of - fer, vi dig bæ - re, Vid - ne om vor Öm - hed væ - re, og vor
*Ach, dann laſs es, die - ſes O - pfer, un - ſers troſt - ver - laſs - nen Grams, und der*

bit - tre Sie - le - Vee, og vor bit - tre Sie - le - Vee!
*Lie - be Zeug - niſs ſeyn, und der Lie - be Zeug - niſs ſeyn!*

Andantino flebile.

(Der offres og dandses.)
(*Es wird geopfert und getanzt.*)

p

tr

tr

p

smorz.

pp

## Tredie Scene.

De Forrige. Orpheus.

(Med udſlaget Haar, og ſin Lire i Haanden kommer han ganſke forvildet ind; han gaaer de Offrende forbi, uden at blive dem vaer.)

## *Dritte Scene.*

*Die Vorigen. Orpheus.*

*(Orpheus kömmt mit fliegenden Haaren, und ſeine Leyer in der Hand, wild auf die Bühne, und geht die Opfernden vorbey, ohne ſie zu ſehen.)*

Preſto.

Orpheus.

Hvorhen ſkal jeg dog flye! O blir til - ba - ge; til -
*Wo - hin ent - rinn' ich ihm, ha! die - ſem Schmerze? O*

ba - ge - kie - re Træer, for - hen mig fulg - te, til - ba - ge du, du - ſtær - ke Klip - pe, ſom for at hö - re
*bleib zu - rück, du Hain, der Or - pheus folg - te, zu - rück auch ihr, be - moos - te Fel - ſen, die einſt mein mäch - tig*

Adagio.

mig, af Jor - dens Skiöd dig rev. Jeg Har - pen ei kan rö - re, ei e - der meer be - ha - ge, for mig er in - gen
*Lied der Er - de Schoos ent - riſs. Verſtummt ſind Lied und Harfe; nicht Wonne län - ger tönt ſie; im Abgrund meines*

Glæ - de, in - gen Glæ - de meer at ny - de.
*Jam - mers iſt all' ihr Wohl - laut ver - ſchwunden.*

Larghetto.

dolce.

Rind paa nye du kla - re Bek! rind og fryd din Hyr - des ö - re, kla - re Bek rind og fryd din Hyr - des ö - re, paa min Sang du ei maae hö - re, den kan ei, kiel - ne Bek, den kan ei ind - ta — — ge dig, rind - paa nye du kiel - ne Bek paa min Sang du meer ei hö - re, den kan ei ind - ta — — — ge - dig, hör den ei, den kan ei ind - ta — — —

Rin - ne wie - der, kla - rer Bach! oh - ne Fes - sel riess und blin - ke! kla - rer Bach, oh - ne Fes - sel riess und blin - ke! lau - sche nicht auf mei - ne Lie - der; die - ser Ley - er Ton, einst ein Sil - ber - ton, lis - pelt kei - nen Zau — — ber mehr, rin - ne wie - der, kla - rer Bach! lau - sche nicht auf Or - pheus Ley - er, sie tönt kei - nen Zau - — — ber mehr, hor - che nicht, sie tönt kei - nen Zau - — — —

(Da Chorene begynder, befinder Orpheus fig, löber hen og omfavner Urnen i en ftum Smerte.)

*(Da die Chöre wieder ihren Gefang anfangen; kömmt dem Orpheus die Befinnung wieder; er eilt auf die Urne zu, und umfafst fie mit ftummen Schmerze.)*

Chorene.
*Die Chöre.*

El - ske - de Ey - ri - di - ce! El - ske - de Ey - ri - di - ce! lad - det Of - fer, vi dig bære - re, vid - ne
*Du, die früh ins Grab ver - sank! Du, der un - sre Thrä - ne rinnt! Wachst du noch im ö - den Gra - be: ach, dann*

om vor Öm - hed være og vor bit - tre Sie - le - Vee og vor bit - tre Sie - le - Vee! lad det Of - fer,
*laß dieß Tod - ten - op - fer un - sres trostver - laß - nen Grams und der Lie - be Zeug - niß seyn! ach, dann laß es,*

vi dig bære - re vid - ne om vor Öm - hed væ - re, og vor bit - tre Sie - le - Vee og vor bit - tre
*die - ses O - pfer, un - sers trostver - laß - nen Grams, und der Lie - be Zeug - niß seyn, und der Lie - be,*

Sie - le - Vee!
*Zeug - niß seyn!*

(Naar Offringen og Dandsen er til Ende, gaaer de alle bort, undtagen Orpheus og Hersilia, som holder sig ved en Side.)

*(Da Opfer und Tanz aufgehört haben, verlassen alle den Schauplatz; Orpheus und Hersilia ausgenommen, die sich seitwärts hält.)*

Fierde Scene.

Orpheus og Herfilia.

*Vierte Scene.*

*Orpheus und Herfilia.*

Orpheus.

Adagio.

Saa har min bit - tre Qval vey - le - det mig der - hen, hvor al min Hæld, min Glæ - de gjem - mes!
*So hat denn nun mein Schmerz bis hier - her - mich ge - bracht, wo all mein Glück im Stau - be fchlum - mert!*

Nu fkal og' in - tet mig fra den - ne kie - re Ur - ne fkil - le, her fkal den grum - me Död, fom mig med min Ey - ri - di - ce al Vel - lyft har be - rö - vet; her fkal den mig ned - sænkt i Kum - mer fin - de.
*Nun foll auch für - der nichts von die - fer theu - ren Ur - ne mich tren - nen! Hier foll des To - des Pfeil, der mir, da Sie ins Grab ver - fank, all mei - ne Freu - den raub - te, hier foll er mich ver - tieft in Weh - muth fin - den!*

Herfilia (uden at nærme fig.) *(ohne fich zu nähern.)*

Ah Or - pheus! fkal da din knu - fte Barm for Glæ - den ftedfe fin - des luk - ket?
*Ach, Or - pheus! foll denn, durch Gram zermalmt, dein Herz nie Freude wie - der fchme - cken?*

Orpheus.

con moto.

Hvis Röft - er det? En hel - lig Gy - fen rö - rer mig! Er det min El - fktes Stem - me?
*Ach, welch ein Laut? Ein Schau - er weht im Hai - ne hier! ifts der Ge - lieb - ten Stim - me?*

(Herfilia nærmer fig.) *(Herfilia nähert fich.)*

O hvad For - fær - del - fe! at ta - ge Slan - gens Hvi - flen for Nat - ter - ga - lens kiel - ne To - ner!
*Ent - fe - tzen! We - he mir! So nahm ich denn der Schlan - ge Ge - zifch vor der Nach - ti - gall Ge - wim - mer!*

Lad af, Her - fi - li - a, lad af mig at for - föl - ge, kan en dog den - ne dy - re - ba - re Grav, mig for din
*Laß ab, Her - si - li - a, laß ab, mich zu ver - fol - gen; wird selbst Eu - ri - di - c'es ge - weyh - te Gruft, wird sel - ber*

Herfilia.

Kier - lig - hed da ei et Fri - fted bli - ve! Mis - kiend mig ei, o, el - fkte Ven! Jeg Saa - ret læ - ge
*sie mir Zu - flucht nicht vor dei - ner Lie - be? Ver - ken - ne mich so grau - sam nicht! Mit Lin - drungs - tro - pfen*

vil, men ei op - ri - ve, for - meen mig ik - ke Vey - en til et Hier - te, jeg har - faa hef - tig, faa be - ftan - dig
*naht sich dir die Freun - dinn; ver - här - te nicht dem Bal - sam dei - ne Wun - de! ach! schon so lan - ge, und so zärt - lich*

Orpheus.

el - fket. O tie, Her - fi - li - a, tie med en Kier lig - hed, fom blandt de haar - de Püns - ler mig Gu - der - ne be -
*lieb' ich dich! Schweig! schweig! Her - si - li - a, von die - ser Zärt - lich - keit, die un - ter mei - ner Mar - tern un - er - trag - ba - rem Ge -*

ftem - te, er end for mig den grum - me - fte!
*wich - te mich stets die schwer - ste deuch - ten wird!*

Allegro.

Duo.

Herſilia.

Du vre - des, du vre - des, og med æng — ſtet Hier - te, jeg
*Du zür - neſt, du zür - neſt, und mit Angſt im Her - zen, führt*

el - ſker, jeg el - ſker, og til - be — der dig; jeg el - ſker, jeg el - ſker og til - be — der
*Sehn - ſucht, führt Lie - be, ach, und Hof - nung mich zu dir! führt Sehn - ſucht, führt Lie - be, ach, und Hof - nung mich zu*

Orpheus.

dig! — Du el — ſker mig! O grum — me Smer - te, o grum - me Smer - te! Dit Had vär
*dir! Du lie — beſt mich? o Schmerz — der Schmer - zen, o Schmerz der Schmerzen, dein Haß wär*

ſtör - re ſtör - re Held for mig, dit Had dit Had var ſtör - re Held for mig.
*grös - ſer grös - ſer Glück für mich, dein Haß, dein Haß wär grös - ſer Glück für mich.*

Hersilia.

Vee, vee den, min Kier - lig - hed for - ag - ter! Min Haand har Dö - den ham be - redt.
*Weh, weh! dem Ver - äch - ter mei - ner Lie - be! ihm dräut Ver - der - ben, dräut der Tod!*

Orpheus.

Det fryg - tes ey, man ef - ter - trag - ter, nej, Dræb mig, dræb mig, det er Med - li - den - hed! Dræb mig,
*Dann grüſs ich freu - dig mei-nen Ret - ter! Tod, Ster - ben, Ster - ben, iſt mir jezt Se - lig - keit! Ster - ben,*

Hersilia.

Vee den, min Kier - lig - hed for - ag - ter; min Haand har Dö - den ham be -
*Weh dem Ver - äch - ter mei - ner Lie - be! ihm dräut Ver - der - ben, dräut der*

Orpheus.

dræb mig, det er Med - li - den - hed! Det fryg - tes ey, man ef - ter - trag - ter,
*Ster - ben iſt mir jezt Se - lig - keit! Dann grüſs ich freu - dig meinen Ret - ter,*

ten.

redt! Vee — den, vee - — den, Vee den min Kier-lig - hed for-
*Tod! Weh — ihm, weh ihm, weh dem Ver - äch - ter mei - ner*

Dræb mig, det er Med-li - den-hed! det fryg-tes ey, man ef - ter trag - ter, det fryg - tes ey, man ef - ter-
*Ster - ben ist Se - lig - keit für mich! ich grüss' ihn freu - dig mei-nen Ret - ter, ich grüss' ihn freu - dig mei - nen*

ag - ter! Min Haand har Dö - den, har Dö - den ham be - redt, min Haand — min Haand har Dö - den ham be -
*Lie - be! ihm dräut Ver - der - ben, ihm dräut Ver - der - ben, dräut der Tod! — ihm dräut Ver - der - ben, dräut der*

trag - ter! Dræb mig, dræb mig, det er Med - li - den - hed! dræb — mig! dræb mig! det
*Ret - ter! Ster - ben, Ster - ben ist mir jetzt Se - lig - keit! Ster — ben! Ster - ben, ist*

redt, min Haand har Dö - den ham be - redt! Vee - den — vee den, min Kier - lig - hed for - ag - ter, min Haand har
*Tod. ihm dräut Ver - der - ben, dräut der Tod, weh ihm — den Stol - zen, der mein Herz ver - schmähet, ihm dräut Ver-*

er — Med - li - den - hed! Dræb - — mig, dræb mig, det er - Med -
*mir — jezt See - lig - keit! Ster — — ben, Ster - ben ist mir - jezt*

Dö - den ham be - redt, min Haand har Dö - den ham be - redt, har Dö - den
der - ben dräut der Tod, ihm dräut Ver - der - ben, dräut der Tod! ihm dräut Ver -
li - den - hed, det er Med - li - den - hed!
Se - lig - keit, ist mir jetzt Se - lig - keit!
Dö - den ham be - redt!
der - ben, dräut der Tod!
(Hun gaaer rasende bort under Ritournellen.)
(Sie geht wütend weg, während des Ritournells.)
det er Med - li - den - hed!
ist mir jetzt Se - lig - keit!

## Femte Scene.
### Orpheus aleene.

## Fünfte Scene.
### Orpheus alleine.

Adagio.

Ey-ri-di-ce! Ey-ri-di-ce! Mit Liv, min Vel-lyft og min Glæ-de! Til-be-de-de Ey-ri-di-ce! Ak! hvis din

*Eu-ri-di-ce! Eu-ri-di-ce! mein Weib! du Won-ne mei-nes Herzens! Du, der Ge-liebten Liebend-ste! Ach, wenn dein*

Geist end om mig svæ-ver, saa see, hvor dybt den Gift, dig rev af mi-ne Ar-me, har trængt sig i mit Hjer-te, og der min Fryd, min Roe for-

*Geist noch mich umschwebet, so lin-dre die-sen Gram! Er na-get un-ab-läs-sig, dem Wur-me gleich, der in der Knospe sich nährt, an mei-ner*

Andantino.

tæ-rer. Hör mi-ne Suk, min Kla-ge, som Vinden spre-der för de

*Ru-he! Doch! mein Ge-seufz, mein Kla-gen, in dün-ner Luft zer-fliesst's, und*

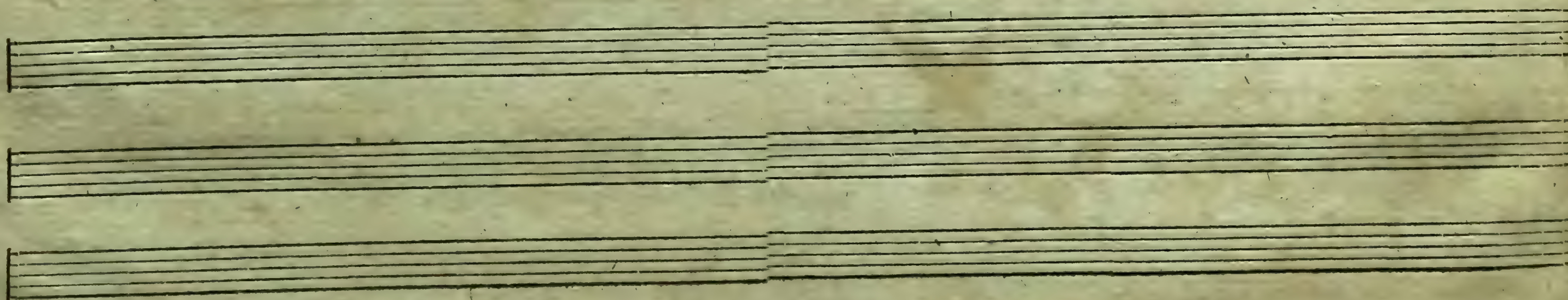
træn-ge sig til dig. — Ak! fö-les-

*drin-get nicht zu Dir! Ach! taub und*

löſt er al - ting ved min Smer - te! Du E - cho ee - ne ſy - nes
*kalt, taub iſt al - les mei - nem Schmer - ze! Nur, E - cho, Dich rührt noch mein*

rört, og mig med-ynk-ſom ſva-rer. Men da du ſelv har fö-let El-ſkovs Magt, ſaa lad og ved din Bi-ſtand
*Leid, du hallſt es kla-gend wie-der! O! wenn du ſelbſt der Lie-be Glut em-pfandſt: ſo laſs, wär's auch im Bil-de*

mig mit ſtör-ſte Go-de fin-de.
*nur, die Theu-re mir er-ſcheinen!*



Larghetto espressivo.

Gjen-lyd af min öm-me Kla-ge, kald Ey-ri-di-ce til-ba-ge. Lad mit taa-re-ful-de
*Nymphe sanf-ter Me-lo-di-en, ru-fe dei-ne Schwester wieder. lass diess thrä-nen-vol-le*

ö — ye see min Siels, min Siels Til-be-de-de see min Siels Til-be-de-de. Al den
*Au-ge mei-ne hol-de hol-de Gat-tin sehn! mei-ne hol-de Gat-tin sehn! Jedes*

Jam-mer, al den Smer-te, som om-spender Barm og Hier-te, al den Qual, min Siel maae dö-ve, det-te Syn for-lin-dre-
*Lei-den, al-le Weh-muth, der mein krankes Herz er-lie-get, je-de Quaal, in der ich schmachte, tilg-te dann ihr Wonne-*

de, al den Jam-mer, al den Smerte det-te Syn for-lin-dre-de! Ey-ri-di-ce! Ey-ri-di-ce!
*blick! je-des Lei-den, al-le Wehmuth, tilg-te dann ihr Wonne-blick! Eu-ri-di-ce! Eu-ri-di-ce!*

Gjen - lyd af min ban - ge Kla - ge, kald Ey - ri - di - ce til - ba - ge, Lad mit
*Nym - phe sanf - ter Me - lo - di - en, ru - fe dei - ne Schwester wie - der, lass diess*

taa - re ful - de ö - ye see min Siels min Siels Til - be - de - de, see min Siels Til - be - de - de. Lad mit
*thrä - nen - vol - le Au - ge mei - ne hol - de hol - de Gat - tin sehn, ach, die Gat - tin wie - der sehn! Lass mein*

taa - re ful - de ö - ye see min Siels — — Til - be - de - de! see min Siels Til - be - de - de.
*thrä - nen - vol - les Au - ge mei - ne hol — — de Gat - tin sehn! ach, die Gat - tin wieder - sehn!*

Ey -
*Eu -*

Adagio.

ri - di - ce! Ey - ri - di - ce! Hvor er du El - ske - de? Kom, tröst din Æg - te - ma - ge, som Gu - der - ne med
*ri - di - ce! Eu - ri - di - ce! Wo bist du, Ein - zi - ge? Doch du willst kei - nen Lis - pel von Tröstung mir ver -*

Risoluto.

dig har meer end Li - vet rö - vet. Men hvad For - sag - te! hol - der dig til - ba - ge? følg din Ey - ri - di - ce, ban dig i - gi en - nem Smer - ten Vey, til Trods for Gu - der - ne, der see din Sie - le - Harm med Glæ - de.

leihn! nicht ei - nen lei - sen Li - spel! Doch wa - rum weilt noch hier dein Fuß, o Fei - ger? Auf! folg Eu - ri - di - cen! Eil! und ver - laß dieß Land der Noth! zu Troz den Göt - tern selbst, die froh dein bitt - res Lei - den schau - en.

## Siette Scene.

### Orpheus, den ypperste Præst.

Præsten.

Hvad, Orpheus! du vover at anklage Guderne,
Da de, medynksom ved din Smerte,
Kun söge at husvale den.

Orpheus.

Hvorledes! Paa hvad Maade?

Præsten.

De sende dig ved mig en kraftig Lægedom
Imod den Qval, din Roe fortærer.

Orpheus.

Faaer jeg da min Eyridice!

Præsten.

Nei, hende kan kun Pluto dig tilbage give,
Da hun ved Dödens Magt hans Grændser har betraaet,
Men af Apollo mig er Vand af Lethe-Floden givet,
Drik det, og sænk, i Glædsomhedens Skiöd,
Din Elskov og din Smerte.

## *Sechste Scene.*

### *Orpheus. Apollos Priester.*

*Der Priester.*

*Wie? Orpheus! Und du wagsts, du zeihst die Götter*
*Der Grausamkeit? — Und sie, sie senden,*
*Mitleidig deinem Schmerze,*
*Zu Dir als Friedensboten mich!*

*Orpheus.*

*Zu mir? Sie? Dich?*

*Der Priester.*

*Zu dir! mit Lindrung, sag' ich!*

*Orpheus.*

*So wird sie wieder mein,*
*Euridice?*

*Der Priester.*

*Nicht das! Wen Pluto einmal hält, den sendet Er*
*Zurück nicht wieder. — Doch, besorgt für Dich,*
*Mit Liebe, gab Apollon*
*Mir diesen Trank.* Nepenthe *nennet ihn*
*Egypten. Wer ihn trinkt, vergißt;*
*Starb auch sein alter treuer Vater ihm!*
*Er härmt nicht mehr*
*Um Mutter, Schwester, sich; nicht um den Sohn,*
*Den früh das wilde Schwert*
*Vor seinen Augen fraß.*

Orpheus.

Og dette Vand ſkal Tegn paa Guders Medynk være?
Nei, Grumhed er det, Grumhed i en ſtörre Grad,
End Döden mod mig övede.
Den rövede mig vel mit Hiertes Afgud, al min Lyſt, min Glæde;
Men lod min ſtærke Kierlighed tilbage blive.
Den er min Tröſt, den Ikke maae, ei ſkal, ei kan udſlettes;
Den ſkal mig over Lethe Vande fölge
Og der paa ny mit Held, min Vellyſt være,
Til Guders Hjelp jeg meer ey trænger;
Ieg ſkart foruden dem ſkal Charons Færge finde.

Præſten.

Og har du Mod igiennem Dödens Nat at vandre?

Orpheus.

For min Eyridice at ſee
Ieg alting vover, alting trodſer.

Præſten.

Saa fölg de Spor, ſom Hercules
Har efterladt til Mörkes Rige; betræd det uforſagt,
Og ved din Sang, ſom vilde Dyr har tæmmet,
Sög dets Beboere at röre, og ſaa til Medynk at bevæge,
At din Eyridice du faaer tilbage;
Apollo dig ſin Biſtand dertil lover.

Orpheus.

O ſöde Haab! men kan det og opfyldes?
Og er ſaa liden Fare ſaa ſtor en Lön vel værdig?

Præſten.

Nei, du end ſtörre Pröve maae paa Mod og Elſkov give,
Naar Mörkets Aander overvundne ere,
En ſtörre Kamp dig foreſtaaer.

Orpheus.

Siig ſnart, hvem ſkal jeg da beſtride?

Præſten.

Dig ſelv, dit ömme Hjertes Fölelſer.

Orpheus.

Hvordan, mig ſelv! forklar dig nöyere.

Præſten.

Endſkiönt Eyridice i dine Arme gives,
Hun Dödens Herredom ey ganſke er unddraget;
I Fald du mindſte ömheds Tegn din Elſkte giver,
Ia kun tilſtæder dig ved hendes Syn din Barm at glæde,
För over ſyx hun ved din Hjelp er bragt;
Hun vende maae tilbage,
Og aldrig meere Solen ſee.

Orpheus.

Ey hende ſee, ey trykke hende til det Hjerte,
Hvis Glæde, Hæld og Liv hun er?
O grumme, haarde Pröve!

Præſten.

Forvovenhed kan ofte Faren trodſe,
Men kun den ſande Tapperhed fortiener Lön,
Oprigtig Kierlighed den Attraae undertvinger,
Som Maalet for dets ömhed ſkade kan;
Vil Mods og Kierligheds Belönning du hjembære,
Du viſe bör, de i din Barm har Sæde.
Og der for mage Eyridice om det, dig Guderne befale,
Uvidende ſelv være.

*Orpheus.*

*Auch, wenn ſein Weib verblühte, ſich*
*Nicht mehr? — Ich mag des Trankes nicht! —*
*Vergeſſen? Ich vergeſſen? Dich? Euridice! —*
*Nein! Alles ſchwand; doch blieb*
*Mir meine Lieb' und bleibt! — zurück! —*
Sie *iſt mir Troſt! nur Sie! Sie träuft allein*
*Noch Balſam in den Wermuthkelch!*
Nepenthe *nicht, nicht Lethe's Waſſer, löſchte*
*Mir dieß Gedächtniß aus! Der Götter*
*Bedarf ich nicht! Was wiſſen, wiſſen ſie*
*Von Schmerz? Verluſt? kennt auch*
*Der ewig Satte Hunger? Leiden, der*
*Beglückte? — Ohne ſie ſoll ſchon*
*Mein Fuß zu* Ihr *mich tragen; Charons Kahn*
*Den Traurenden empfangen!*

*Der Prieſter.*

*So glömme Muth genug in Dir*
*Des Todes Nächte zu durchwallen?*

*Orpheus.*

*Das Schrecklichſte*
*Wag' ich, kann ich ſie wiederſehen!*

*Der Prieſter.*

*Wohl! dieſes wollt ich nur erforſchen!*
*Getrauſt Du Dich den Orcus zu betreten,*
*Bebt davor nicht dein Herz zurück:*
*So nimm die Leyer! geh! Beſänftige*
*Durch ſie die Schatten. —*
*Begeiſterung will dir Apollon ſelbſt*
*In ihre Saiten hauchen! und Euridice*
*Wird Dein!*

*Orpheus.*

*Wie? — Träum' ich? Wach' ich? lebſt du auf,*
*Von neuem auf, mein Herz? Erhabner Prieſter!*
*Wie Frühlingsmelodie tönt mir,*
*Was du verheiſseſt.*

*Der Prieſter.*

*Aber höre weiter! —*
Rührt *ſelbſt dein Lied den Dis; giebt auch*
*Der Erebus Dir die Geliebte wieder:*
*So iſt ſie doch die Deine noch nicht ganz,*
*Eh ſie des Lichtes Reich betritt. Ich warne*
*Dich väterlich. Apollon ſpricht durch meinen Mund. So ſagt*
*Der Gott: „Wenn Orpheus nicht ſein Herz beſiegt,*
*„Wenn, eh Euridice mein Strahl umglänzt,*
*„Er Einen Blick ihr giebt; nur Einen Laut*
*„Davon, daſs ihm Verbot dieſs wehrt, ſie hören läſst:*
*„So ſinkt auf ewig wieder in des Orcus Nacht*
*„Euridice zurück!*

*Orpheus.*

*Weh! — Wieder Dämmerung auf Tag! — Sie,*
*Sie, vor mir dann! und nicht ſie ſehn! ſie nicht*
*An dieſen Buſen drücken? zögern? weilen? gegen ſie*
*Verſtummen? — Harte Prüfung!*

*Der Prieſter.*

*Dein Herz mag murren, bleibt dein Sinn nur feſt!*
*Du haſt des Gottes Spruch gehört! Auf, nun!*
*Hinab zum Styx! Und ſcheint auch groſs,*

Præsten. *Der Priester.*

Det meget ko-ste vil; men o-very ve; at no-gle öy-e-blik-kes Kamp dig brin-ge va-rig Lyk-ke.
*Scheint groß dir die Ge-fahr, so ü-ber-le-ge, daß kur-ze Au-gen-bli-cke Kampf ein dau-ernd Glück dir brin-gen.*

Allegro.

Præsten.
*Der Priester.*

Din öm-hed maae be-stri-des;
*Ge-hor-che treu-em Ra-the!*

Men Smer-ten, der-ved li-des, for van — dles, for van-dles vil-til
*Auf! waff-ne Dich mit Mann-heit! Dann blüht — noch, dann blüht dir neu-e*

Lyst, for-van — dles for-van-dles vil til Lyst!
*Lust, dann blüht — noch, dann blüht dir neu-e Lust!*

Du ſkal, med dob-belt Lyk - ke, ſom Sey-er vin-der tyk - ke din Ma - ge til dit Bryſt. Du ſkal, med dob-belt

*Trun-ken von ho - her Won - ne, wirſt du ſie einſt noch drü - cken, die Theu-re, an dein Herz. Von ho - her Won-ne*

f p f p

f p f p

Lyk - ke, ſom Sey - er - vin - der tryk-ke din Ma - ge til dit Bryſt, din Ma - ge til dit Bryſt, din

*trun - ken, wirſt du ſie einſt noch drü - cken, die Theu - re, an dein Herz, die Theu-re, an dein Herz, die*

f

f

Ma — — ge til dit Bryſt-

*Theu — — re, an dein Herz.*

p f

p f

Din Öm - hed maae be - ſtri-des,

*Ge - hor - che treu - em Ra-the,*

f p f

p f

men Smer - ten der - ved li - des, for - van - - dles, for-
*auf, rü - ste dich mit Mann - heit, dann blüht — — noch, dann*

tr

*f p f p p f p*

vandles vil til Lyst, for - van - - dles, for - van - dles vil til Lyst.
*blüht dir neu - e Lust, dann blüht — — noch, dann blüht dir neu - e Lust.*

*f p f f sf p f*

Du skal med dob - belt Lyk - ke som Sey - er - vin - der tryk - ke din Ma - ge til dit Bryst. Den
*Trunken von ho - her Won - ne, wirst du sie einst noch drü - cken, die Theu - re, an dein Herz. Um-*

*f p f p*

Smer - te, du skal li - de din öm - hed at be - stri - de, for - van - — — — — —
*hüllt auch jetzt mit Wolken der Schmerz dein trü - bes Au - ge; er wan - — — — — —*

*f p f p f p f p*

— — — — - dles, for - van - dles vil til Lyft. Du ſkal med dob-belt Lyk-ke ſom
— — — — - *delt, er wan - delt ſich in Luſt. Von ho - her Won - ne trun-ken, wirſt*

Sey - er-vin-der tryk-ke din Ma - ge til dit Bryſt, din Ma - ge til dit Bryſt, din Ma - -
*du ſie einſt noch drü - cken, die Theu - re, an dein Herz, die Theu - re, an dein Herz, die Theu - -*

- - ge til dit Bryſt, din Ma - ge til dit Bryſt.
*- - re an dein Herz, die Theu - re an dein Herz.*

## Syvende Scene. *Siebente Scene.*

Orpheus (allene.) *Orpheus (allein.)*

J Gu - der! hvad hör - te
*Jhr Göt - ter, was hö - ret'*

jeg! Og hvil - ke Fö - lel - ser af Haab, af Æng - ftel - fe op - fti - ge i min
*ich? Wie? weichft in Dämmrung du zu - rück! Be - äng - fti - gung! dem hei - tern Strahl des*

p mf

Barm! Hvor fkal jeg Kræf - ter faae mit læng - fel - ful - de
*Trofts! Und den - noch bebt mein Herz! ich foll mein feh - nend*

fp

öy - e fra min Til - be - de - de at ven - de? O maat - te jeg end-
*Au - ge zu der Ge - lieb - ten nicht er - he - ben! Hart ift das ern - fte Ge-*

cresc. f

da den grumme Lov for - kyn - de for min Ey - ri - di - ce; faa hav - de jeg ey hen - des ömhed at be - ftri - de. Men ak! hvad
*bot! auch Das ift nicht ver - gönnt, dafs ichs ihr ver - kün - di - ge! dann hätt' ich doch nur mei - ne Lie - be zu be - kämpfen! Doch nun! was*

Andantino.

vil, hvad maae hun tænke, naar hun sin öm-me Æg-te-ven taus, kold og li-ge gyl-dig finder, og hvilken Qval, vil ey Be-
*wird, was muß sie den-ken, wenn ih-ren Or-pheus sie er-blickt, kalt, stumm, und von ihr ab-ge-wendet? wird nicht ihr Herz in bitt-ren*

breidel-fer af hen-des Mund mig bli-ve? Men Lön-nen er for stor; det voves maae!
*Vorwurf sich, in Kla-ge sich er-giessen? Doch auf! es sey ge-wagt! Groß ist der Lohn!*

*fp* Risoluto. *f*

*fp*

Ey-ri-di-ce! jeg gaaer! — Alt ly-der for mit Ö-re den fæ-le Cer-be-rus,
*Eu-ri-di-ce! ich ge-he! Schon tönt vor meinem Oh-re der grause Cer-be-rus,*

*f*

og Fu-rier-nes Slan-ge-Hvislen; men det ey skrækker mig! An-fald mig
*und der Fu-ri-en Schlan-gen-zischen; ge-trost bleibt doch mein Herz! Ergrimm nur*

Cer-be-rus! Ud-töm-mer, Fu-ri-er! paa mig kun e-ders Plager! Jeg u-for fagt mod dem fkal hol-de
*Cer-be-rus! Und fchwingt, ihr Fu-ri-en, auf mich nur eu-re Geiffel! Ja! Al-len biet' ich Trotz, mu-thi-ges*

Stand, naar henrykt öy-e kun Ey-ri-di-ce maae fku-e.
*Geifts; er-blickt mein Au-ge nur Eu-ri-di-ce einft wie-der.*

Allegro con Spirito.

Ned til Dö-dens fkum-le Ste-der, fört af El-fkovs
*Tief hin-ab ins Thal des To-des, führt mich Lie-be*

*sf* *f* *p* *p* *f* *p*

ftær-ke Haand; fört af El-fkovs ftær-ke Haand! Jeg at
*kühn — den Pfad! führt mich Lie-be kühn den Pfad! Die Ge-*

*f* *f*

faae den, jeg til - be - der, gaaer med u - for - fær - det Aand, med u - for - fær - - - det
*lieb - te zu be - frey - en, wall' ich un - erschrocknen Gangs, ich un - er - schrock - - - nen*

Aand! at faae den, jeg - - til - be - der, jeg gaaer med u - for - fær - det
*Gangs! daß ich die Theu - - re ret - te, wallt kühn mein un - er - schrockner*

Aand, med u - for - fær - - det Aand.
*Gang, mein un - er - schrock - - ner Gang!*

Ned til Dö - dens skum - le Ste - der, ned til Dö - dens skum - le
*Tief hin - ab ins Thal des To - des, tief hin - ab ins Thal des*

Ste - der, fört af El - skovs stær - ke Haand, fört af
*To - des, führt mich Lie - be kühn den Pfad, führt mich*

El - skovs stær - ke Haand; jeg at faae den, jeg til - be - der, gaaer med u - for-fær - det
*Lie - be kühn den Pfad! die Ge - lieb - te zu be - frey - en, wall' ich un - erschrocknen*

Aand, med u - for - fær - - - det Aand, med u - for - fær -
*Gangs, wall' un - er - schro - - - cken ich den dun - keln Gang —*

det Aand! at faae den, jeg til - be - der, jeg gaaer med u - for - fær - det Aand, med u - for - fær - det Aand, fört af El - ſkovs ſtær - ke Haand! fört af El - ſkovs ſtær - ke Haand!

*hin - ab! daß ich die Theu - re ret - te, führt Lie - be mich an ſtar - ker Hand den un - er - ſchrock - nen Gang! mich führt Lieb' an ſtar - ker Hand! mich führt Lieb' an ſtar - ker Hand!*

Ende paa förſte Act.

*Ende des erſten Acts.*

# Anden Act.

Forgaarden til Plutonis Slot. Porten er paa den eene Side, for hvilken Aanderne og Cerberus holde Vagt. J Midten löber Floden Phlegeton med sine flammende Bölger. Paa den anden Side sees Sisiphus at velte sin Steen, og Jxion at dreie sit Hiul.

## Förste Scene.

Mörkets Aander, Furierne.

# *Zweyter Act.*

*Der Vorhof von Pluto's Burg. Ihr Thor ist auf der einen Seite; die Geister und Cerberus bewachen es. In der Mitte fließt der Phlegeton und wirft flammende Wogen. Auf der andern Seite sieht man den Sisyphus seinen Stein wälzen, und das Rad des Jxion.*

## *Erste Scene.*

*Die Geister des Orcus und die Furien.*

Allegro marcato e forte.

f p f p f p f p f f

(Orphei Lire höres langt borte:)
(In der Entfernung wird Orpheus Leyer gehört:)

Andantino.

*Harpa.*

*p*

tr

*Siegue ſubito.*

Allegro vivo e furente.

*ſf*

(Chor af Furiérne.)
(*Chor der Furien.*)

Hvo tör i - giennem Dö - dens Nat, og va - rig Mörkets Sæ - de, paa nye de Spor be - træ - de, ſig
*Weh dem vermeſsnen Stau - bes-ſohn; nächtlich Ver-der-ben treff' ihn; ihn, der die dun-keln Pfa - de, nach*

tr

Hercu-les har ef-ter- ladt, Hvo tör i-giennem Dö - dens Nat, og va - rig Mörkets Sæ - de paa nye de Spor be-
*Hercu-les zu wandeln naht! Weh dem vermeſsnen Stau - bes-ſohn! nächtlich Ver-der-ben treff' ihn; ihn, der die dunkeln*

træ - de, fig Her - cu - les har e - fter - ladt?
*Pfa - de, nach Her - cu - les, zu wandeln naht!* *Weh!* *Weh ihm!*

(Liren höres nærmere·)
*(Die Lyra wird näher gehört.)*

*Harpa.* Andante.

*f* *p*

Allegro come prima.

(Chor af Furiérne.)
(*Chor der Furien.*)

Tö - ver ik-ke, Fu-ri-er! tö - ver - ik-ke,
*Säu - met un-ser Wüten noch! schwin - gen wir die*

Fu-ri - er! Han ved e - ders Faklers Lu - e, og ved Slan - ge - hvislen gru - e! Cer - be-rus! hans Siel for-nem - me
*Geißel nicht! — Ha, ihr Schlan - gen unsers Hauptes, auf! er - wa - chet, zischt, und sträubt euch! Un - geheur! das nie-mals schlummert*

Ræd - sel ved din huu - le Stem - me, hvis en Dö - de-lig det er, hvis en Dö - de - lig det er.
*Cer - be-rus, vor dei - ner Stim - me faß - se Schrecknis ihn und Schaur! faß - se Schrecknis ihn und Schaur!*

Andante.

Harpa.

## Anden Scene.

De Forrige. Orpheus.

## *Zweyte Scene.*

*Die Vorigen. Orpheus.*

Rö - res ved min Graad, min Kla-ge; fee min Harn og Sie - le - vee; mod en ængftet Æg - te - ma-ge væ - rer
*Lei - fern Lau-tes feufzt die Kla-ge: ach, er - barnt, er-barmt euch mein! Die - fes Lei-den, mei - ne Wehmuth, fchmelz' in*

dog med - li - den - de. Nei, nei, bort her - fra, nei, bort, bort her - fra! Rö - res ved min Graad, min Kla-ge, fee min
*Mit-leid eu - ren Zorn! Nein, nein, weg von hier! Fleuch, fleuch, Sterb - li - cher! Von des Lich-tes gold - nem Strande führt he-*

(Chor af Furierne.)
(*Chor der Furien.*)

Orpheus.

*Andantino.* Chor. Nei! *Nein!* Orpheus.

Harm og Sie - le - vee; fee min Harm og Sie - le - vee — — Nei! Mod en ængftet Æ - gte - ma - ge, vær - rer
*rab mich mei - ne Quaal, ach er - barmt, er - barmt euch mein — — Nein! Die - fes Lei - den, mei - ne Wehmuth fchmelz' in*

Nei! *Nein!*

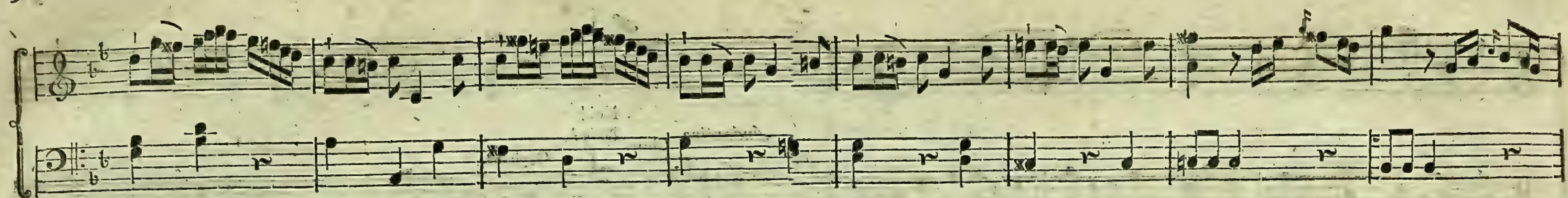
Chor. Orph. Chor. Orph.

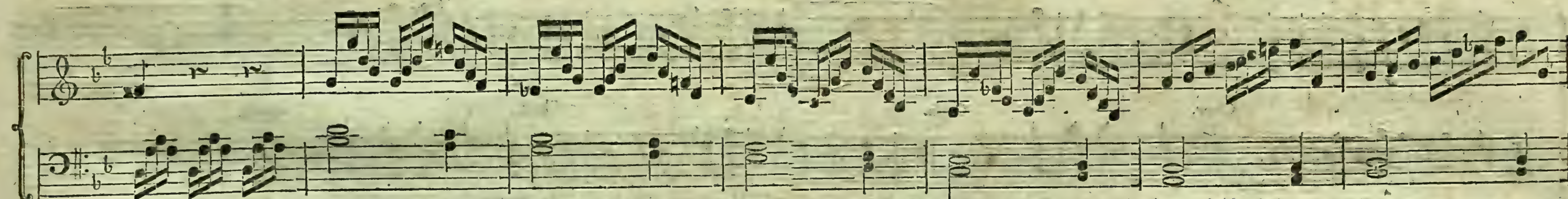
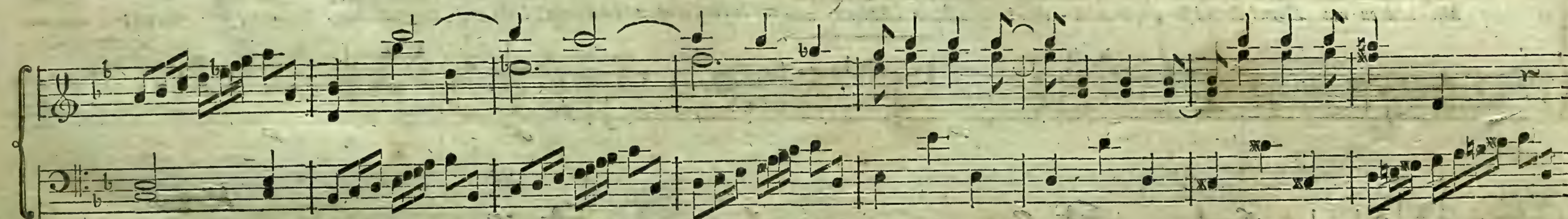
dog med - li - den - de! Nei, nei, bort her - fra! See min Harm! fee min Harm og Sie - le - vee! Nei, bort, bort her - fra, vær - rer dog, værer
*Mit - leid eu - ren Zorn! Nein! fleuch, Sterbli - cher! ach, er - barmt; ach, er - barmt, erbarmt euch mein! Nein, weg, weg von hier! ach, er - barmt; ach er-*

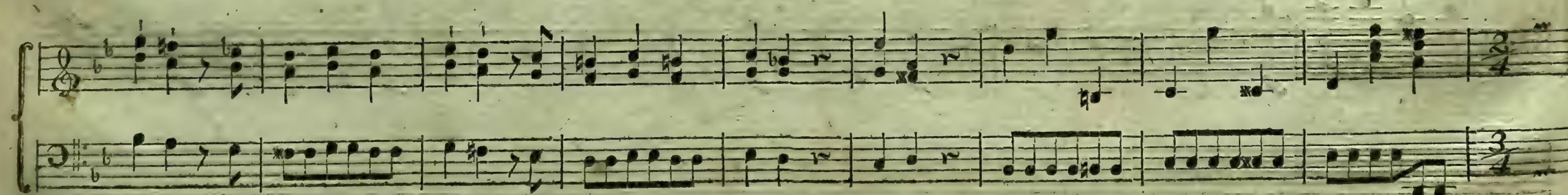
Allegro.

Chor. Orph. Chor. Orph. (Dands af Furierne.) *(Tanz der Furien.)*

dog med - li - den - de. Nei, nei, ak fee, ak fee min Harm, bort, bort, værer dog med - li - den - de!
*barmt, erbarmt euch mein! Nein, nein! er - barmt, er - barmt euch mein; fleuch! fleuch! ach, er - barmt, er - barmt euch mein!*



sf


Chor.


For - vov - ne siig, For - vov - ne siig, hvad tænker du, at sö - ge Glæ - de i Jam - mers Sæ - de, og
Ver - weg - ner Thor! was will dein Wahn? Ver - weg - ner Thor! nur E - lend, Weh - klag' und Jam - mer thront hier im
va - rig Grue? i Jam - mers Sæ - de, og va - rig Grue!
E - re - bus; nur Jam - mer thront hier im E - re - bus.
For - vovne siig,
Ver - wegner Thor!
For - vovne siig,
Ver - wegner Thor!
For - vovne
Ver - wegner
Andantino.
Harpa.
For - vovne siig, For - vovne siig, hvad tænker du, hvad tænker du? For - vovne siig!
was will dein Wahn, verwegner Thor, was will dein Wahn? ver - wegner Thor, was will dein Wahn?
siig,
Thor!
For - vovne siig!
Ver - wegner Thor,
hvad tænker du?
was will dein Wahn?

Orpheus.

Der-som El-skov er en Brö-de, ak, saa skaa-ner, skaa-ner ej; lad mig min Mis-gierning bö-de, in-gen el-sket har, som jeg. Lad mig min Misgierning bö-de; lad mig min Misgierning bö-de; in-gen el-sket, in-gen el-sket, in-gen el-sket har, som jeg, in-gen el-sket, in-gen el-sket har, som jeg, in-gen el-sket, in-gen el-sket har, som jeg!

*Zärt-lich-keit, ist sie Ver-bre-chen: o, so schont, so scho-net nicht! denn von Al-len, wel-che lieb-ten, lieb-te kei-ner, so wie ich. Ger-ne büss' ich diess Ver-bre-chen, denn von Al-len, wel-che lieb-ten, lieb-te kei-ner, lieb-te kei-ner, kei-ner lieb-te so wie ich; kei-ner lieb-te, lieb-te kei-ner, so wie ich; kei-ner lieb-te, kei-ner lieb-te, so wie ich!*

Allegretto.

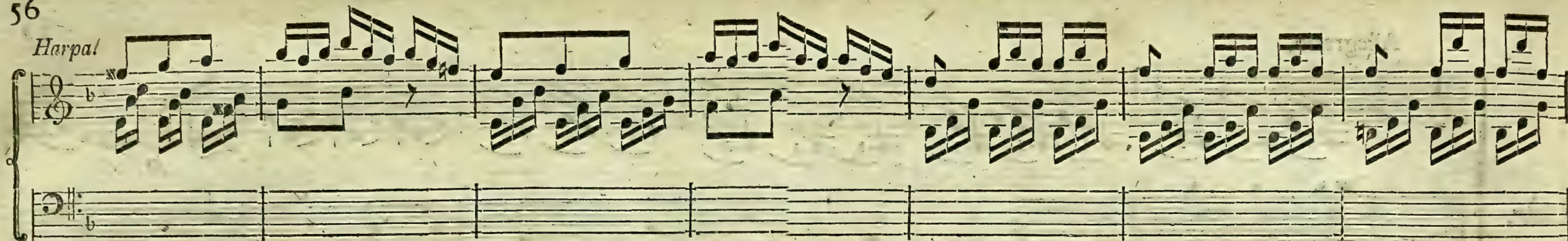
Chor.

En u - kiendt Fö - lel - se vor Barm ind - ta - ger; Den fin - des aa - ben
*Wel - che Ge - füh - le von schmel - zen - dem Mit - leid faf - sen uns mäch - tig;*

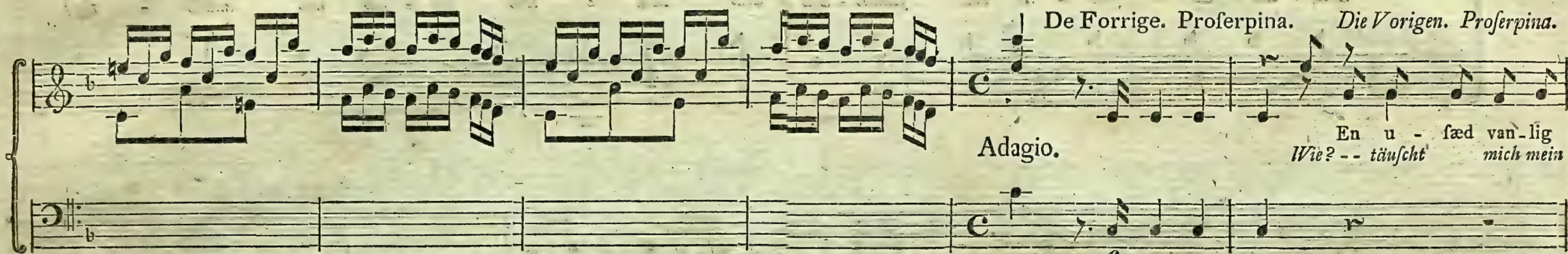
for Medynks Raa - - ben, og At - traae sma - ger, at lin - dre Vee.
*drin - gen ge - walt - - sam un - ter die Gei - ster schat - ten - der Nacht?*

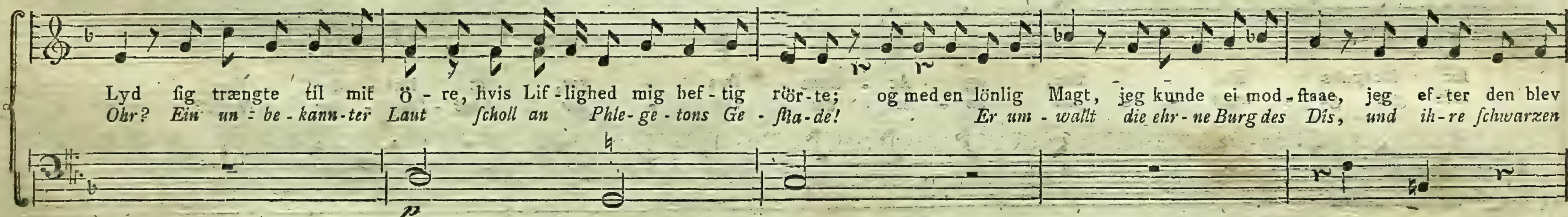
og At - traae sma - ger, at lin - dre Vee.
*un - ter die Gei - ster schat - ten - der Nacht?*

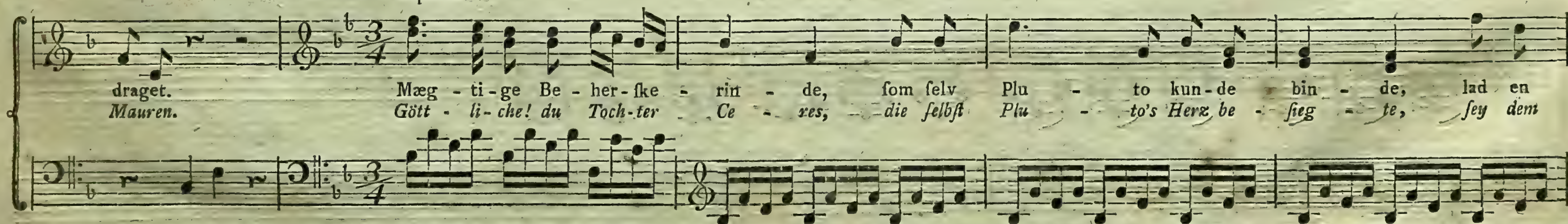
*volti subito.*




Tredie Scene. *Dritte Scene.*






Proſerpina. Orpheus.

lyk - ke-lig fin - de Tröſt og Hielp hos Dig. Hvad vil, hvad önſker du? Af Mörkets Herſke-re at
*Trö - ſterinn, der von Dir nur Lindrung hofft. Was fleht denn dei - ne Bit-te? Ach, von des Schat - tenreichs Be-*

faae min æg - te Ven til - ba - ge, min elſke-de Ey - ri - di-ce! Hun var mig Alt, jeg tænkte, hör - te, ſaae kun
*herrſcher, Eu - ri - di - ce zu - rück! Eu - ri - di - ce, mein Weib! Sie war mein Al - les! In ih - rem Arm ent - floh für*

hen - de; hver Driſt, hver Sie - le - Ayne af hen - de fik ſin Virk ſom hed, et Smiil, et Fav - ne - tag, en Him - mel var for
*mich, ſo ſchnell wie Bli - tze ſchwinden, der gold - ne Tanz der Ho - ren! ein ro - ſen-farb - nes Licht umſtrahlt, auf ih - rer*

mig! Na - tu - rens Pragt og Yn - dig - hed, ja ind til Soe - lens Glands, ved hendes Oines Straaler blev for - ſkiönnet. Ved Dödens
*Spur, die rings ver-ſchön-te Len-zes - triſt; von ihr, von ihr! ge - liebt, be - neidet ich der ho - hen Göt - ter kei-nen! Da kam - - o*

kol - de Haand hun för-tes hid til diſ-ſe En-ge og Dagens Klarhed Mör - ke blev Na-tu-ren tom, og ö - de!
*Graun! - - der Tod! und hüll-te ſie in ſei - ne Schatten; nun ward der Tag zur Nacht für mich; und die Na-tur zur Oe- de!*

Andantino.

Giv min Elſkte i min Arm! Lad min Qual og Vee ſig en - de.
*Ach, die Thrä-ne fleht um Sie! Ach, um Sie flehn Stimm' und Sai - te!*

Lad min Qual og Vee ſig en-de! Hvad er Lyk-ke u-den hen-de! Hvad er Lyk-ke u-den hen-de! Liv er Död, og Fryd er
*Ach, um Sie flehn Stimm' und Sai-te! Oh-ne Sie was gilt mir Le-ben? Oh-ne Sie was gilt mir Le-ben? Tod und Grab wär ſüſ-ſer*

Harm! Liv er Död og Fryd er Harm! Liv er Död og Fryd er Harm! Ord for-maar ei at af-ma-le; in-gen
*Loos! Tod und Grab wär ſüſ-ſer Loos! Tod und Grab wär ſüſ-ſer Loos! Wor-te mö-gen's dir nicht ſa-gen; kei-ne*

Tun-ge kan ud ta-le Rædsler-ne, min Siel om-ſpen-de! og ſom ra - ſe i min Barm, og ſom
*Zun-ge nennt die Schmerzen, nennt die Fol-ter, die den Bu-ſen wild, und to - bend mir em-pört! wild, und*

ra - - - - - ſe i min Barm! ak! ak! ak! Giv min Elſkte i min
*to - - - - - bend mir em pört! ach! ach! ach! Mei-ne Thrä-ne fleht um*

*f* *p* *f p*

Arm. Lad min Qual og Vee fig en-de! Lad min Qual og Vee fig en-de! Hvad er Lyk-ke u-den
*Sie! Ach, um Sie flehn Stimm' und Sai-te! Ach um Sie flehn Stimm' und Sai-te; oh-ne Sie was gilt mir*

hen-de, hvad er Lyk-ke u-den hen-de? Liv er Död, og Fryd er Harm! Liv er Död og Fryd er Harm! Liv er Död og Fryd er
*Le-ben, oh-ne Sie was gilt mir Le-ben? Tod und Grab wär süs-ser Loos! Tod und Grab wär süs-ser Loos, Tod und Grab wär süs-ser*

Recit. Proserpina. Andantino. Orpheus.

Harm! Liv er Död og Fryd er Harm! og Fryd er Harm! O hvilken Kierlighed! hvor stærk! hvor u-for-an-der-lig! Giv min
*Loos! Ja! der Tod, das Grab, der Tod wär süs-ser Loos! Ja, es ist Or-pheus! ich erkenn' ihn an diesem Lie-de. Ach, die*

Proserpina.

Elskte i min Arm! lad min Qual og Vee fig en-de! Troe-fa-ste ma-ge-lö-se æg-te Ven! jeg fö-ler al din
*Thräne fleht um Sie! ach, um Sie flehn Stimm' und Sai-te! Still! ed-ler Sän-ger; sey ge-trost! mich rüh-ren dei-ne*

Smerte! Fölg mig, jeg vil dig hen til Plutos Trone fö-re, hans Siel, som kiendes Elskovs Magt, din Jammer vist vil rö-re.
*Leiden. Nicht um-sonst hast du auf Proser-pi-nen ge-hofft! Ich lei-te dich durch unsrer Nächte Graun; und Plu-to soll dich hö-ren.*

Andante maeſtoſo.

Gu - derne bör Dy - den ſkionne, Og ved de - res Væl - de lön - ne, naar den hær - - - lig,
*Du, dem Hain und Strö - me folg - ten, den der Born Ca - ſta - lia tränkte, ſey will - kom - - men, ſey will-*

hær - lig vii - ſer ſig, naar den hær - - - - lig vii - ſer ſig. Ön - ſket
*kom - men hier auch Uns! ſey will - kom - - - - men hier auch Uns! Längſt ſchon*

Lön du viſt kan ven - te for din Troe faſt hed at hen - te, el - ſket Ven, maae gi - ves dig, el - ſket Ven, — maae gi - ves
*ſan - gen Wie - der - hal - le, in der Se - li - gen Ge - fil - den, dei - ner Lie - be Tö - ne nach! dei - ner Lie - be Tö - ne*

dig, el - ſket Ven, maae gi - ves dig! el - ſket Ven, maae gi - ves dig. Gu - der - ne bör Dy - den
*nach! längſt ſchon ſang der Wieder - hall deiner Lie - be Tö - ne nach! Du, dem Hain und Strö - me*

ſkiön - ne, Og ved de - res væl - de lön - ne, naar den hær - - - lig, hær - lig vii - ſer
*folg - ten, den der Born Ca - ſta - lia tränk - te, ſey will - kom - - men, ſey will - kom - men hier auch*

fig; naar den hær - - - - - - lig vii - fer fig; naar den hær - -
*Uns! ſey will - kom - - - - - men hier auch Uns! ſey will - kom - -*

*f* *p*

Un poco più Allegro.

- - - - lig, hær - lig vii - fer fig. Aan - der! Aan - der! e - ders O - ver - vin - der, la - der
*- - men, ſey will - kom - men hier auch Uns! Gei - ſter! Schatten! laſ - ſet frey den Sie - ger, laſ - ſet*

tr *f* *p*

tryg og u - den Hin - der, e - ders Kon - - ge nær - - me fig. Lader tryg og u - den
*un - ge - hemmt den Sie - ger, zu dem Thron der Nacht ſich nahn! Laſſet, Gei - ſter! eu - ren*

Hin - der la - der E - ders O - ver vin - der e - ders Kon - ge nær - me
*Sie - ger, laſ - ſet un - ge - hemmt den Sie - ger, zu dem Thron der Nacht ſich*

fig, e - ders Kon - ge nær - me fig.
*nahn, zu dem Thron der Nacht ſich nahn!*

*volti ſubito.*

Più Allegro e forte.

Chor.

Til vor Beherſkers Sæ - de ſkal Por - te - ne med Glæ - de, vor Be - tvin - ger aabne ſtaae; vor Be - tvin - ger aab - ne ſtaae.
*Eh - re dem ho - hen Sie - ger! Des Ab - grunds Riegel, ſprengt euch! Oefne dei - ne Flügel weit, du der Höl - le ei - ſern Thor!*

Den Helt, hvis bli - de Stemme kan Qual og Grumhed hemme,
*Du Held, vor deſ - ſen Har - fe der Zorn des Or - cus ſin - ket,*

bör u - be - hindret gaae! bör u - be - hindret gaae; u - be - hindret, u - be-
*nichts hem - me dei - nen Schritt! nichts hem - me dei - nen Schritt! dei - nen kühnen, dei - nen*

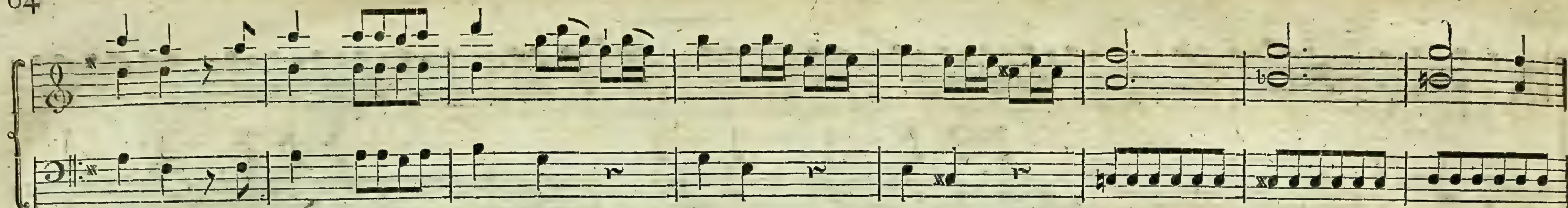
bör u - be - hindret gaae! bör un - be - hindret gaae.
*nichts hem - me dei - nen Schritt! nichts hem - me dei - nen Schritt!*

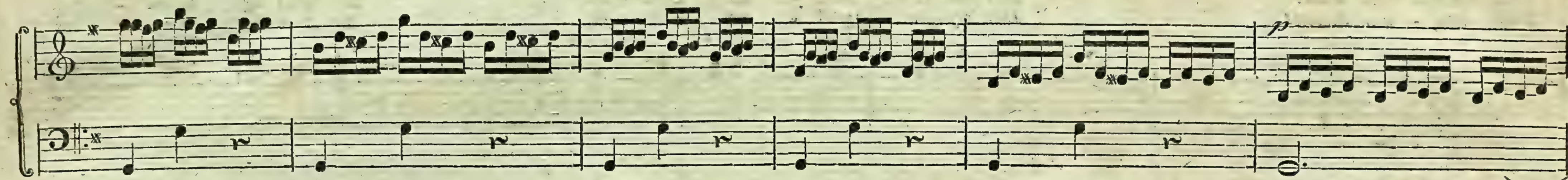
hin - dret gaae! Den Helt hvis bli - de Stem - me kan Qual og Grum - hed
*küh - nen Schritt! Du, def - sen gold - ne Har - fe den Zorn des Or - cus*

hem - me, bör u - be - hin - dret gaae, bör u - be - hin - dret
*stürz - te, nichts hem - me dei - nen Schritt, nichts hem - me dei - nen*

gaae, bör u - be - hindret gaae, bör u - be - hin - dret gaae, bör u - be - hindret gaae, bör u - be - hin - dret gaae.
*Schritt, nichts hemme deinen Schritt, nichts hem - me dei - nen Schritt, nichts hemme deinen Schritt, nichts hem - me dei - nen Schritt!*

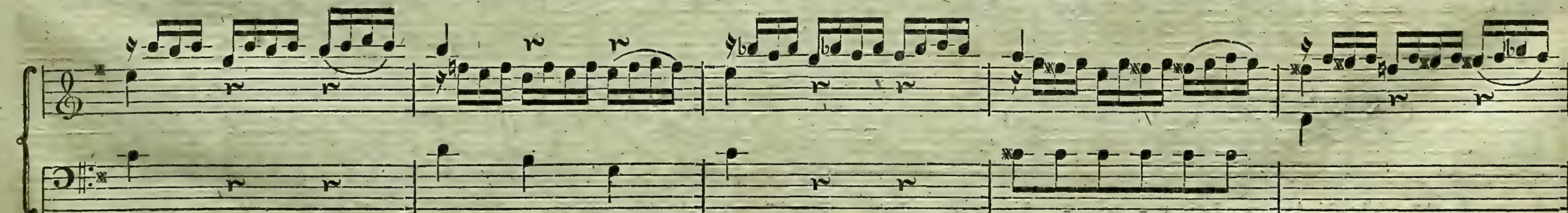
*volti subito.*

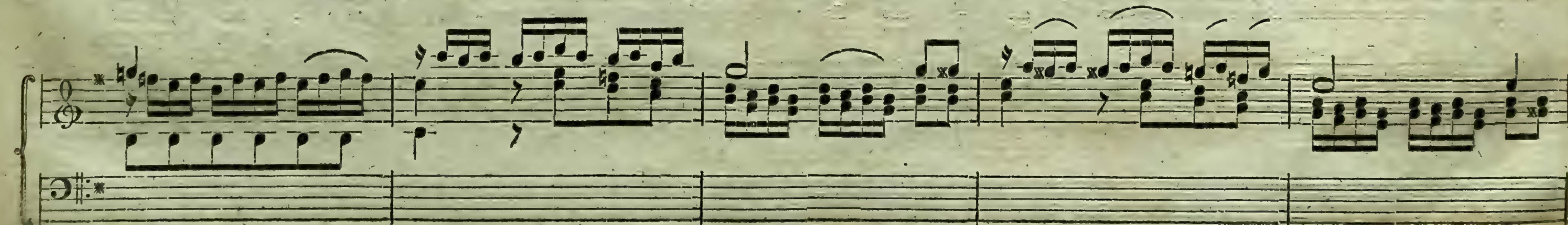



p













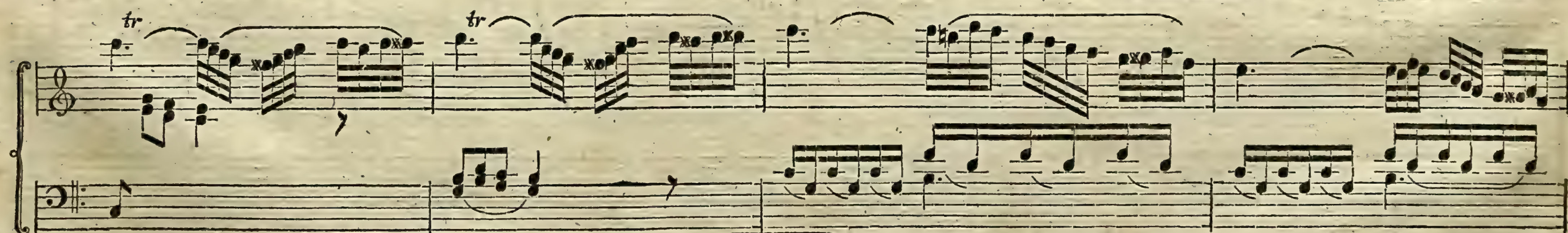
Fierde Scene.

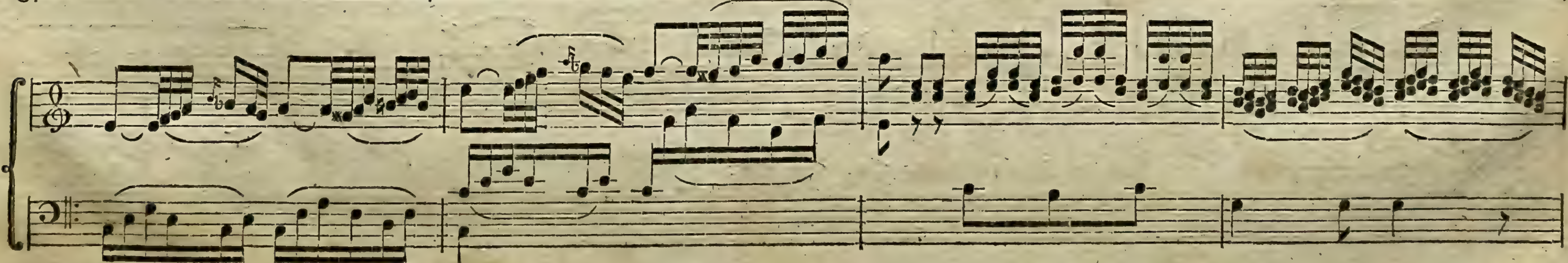
De Elyfæifke Enge.
Eyridice (allene.)

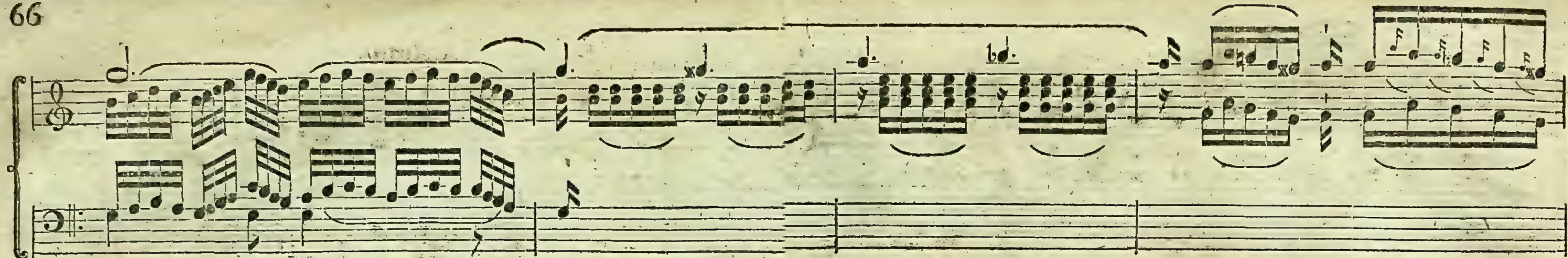
*Vierte Scene.*

*Die Elyfäifchen Gefilde.*
*Euridice (allein.)*



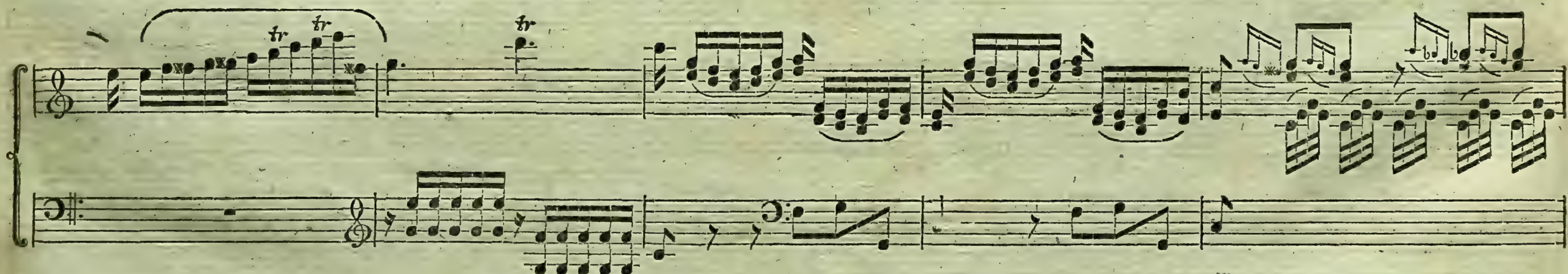













Eyridice.

Sie - len Fryd og Roe ind - ta - ger, Bar - men Held og Glæ - de
*Rei - ne Wonne labt die See - le, hier, wo Lieb' und Un - schuld*

sma - ger, hærligt, lif - ligt, hær - ligt, lif - ligt al - ting er var min el - skte Ven kun her! hær - ligt,
*woh - nen; herrlich, lieb - lich, sproßt und blüht, und strahlt die Flur; wä - re nur mein Gatt' auch hier! herr - lich,*

lif - ligt, lif - ligt, hær - ligt, al - ting er! lif - ligt, hærligt! var min el - skte Ven kun
*lieb - lich sproßt, und blüht, und strahlt die Flur; lieb - lich, herr - lich! wärst nur Du, mein Gatt'! auch*

her! ak, var min el - skte, el - skte Ven kun her! ak, var min el - skte, el - skte Ven kun
*hier! ach, wä - rest Du, mein Gat - te, Du! nur hier! ach, wä - rest Du, mein Gat - te, Du! nur*

her! ak, var min Ven, min Ven, kun her!
*hier! ach, Du! nur hier! mein Gatt'! auch hier!*

Recit.

Min Or-pheus! troefa-fte Ma-ge, en-dog i Glædens Bö-li-ger mit ömme Hierte favner dig; og ſkiönt at det-te
*Mein Or-pheus! du Ge-lieb-te-ſter! auch hier im Schoos der Se-ligkeit, denkt noch mein zärtlich Herz nur Dich! - Durch Gram zwar nicht ge-*

p

Savn ej blan-det er med Smerte, min ſtörſte Lykke det dog er, at kalde i mit Sind til-ba-ge, den Tid, da vi med Fryd, vort Vel, Hen-
*trübt, von kei-nem Schmerz um-dämmert, ſehnt's dennoch ſich zurück nach Dir! nach je-ner, ach, zu bald ver-ſchwunde-nen Zeit, da mich dein Arm umſchlang, Ent-*

6

Ado.

ryk-kel-fe. i kielne öyne læſte, naar Siel e-ne, ved Elſkovs fö-de Ild til-ſam-men flö-de.
*zü-ckungen den Bu-ſen mir durch-ſtrömten, und wonne-trunken unſre Seelen--o, wie ſüß!-- zu-ſam-men floßen.*

p

Men ak! Er-in-drin-gen af vor Lyk-fa-lig-hed, ſom E-ly-ſæ-um er for
*Doch ach! dieß ſe-li-ge, dieß ſüſ-ſe Früh-lings-bild, das mir E-ly-ſiums Freud' er-*

mig, maae gal-de bit-ter for dig væ-re! Jeg ſær dig bedſte Ven; Jeg ſær dig tröſtes-
*höht, iſt Trauer Dir und Grab-ge-ſang! Ich ſe-he jam-mer-voll, ich ſe-he troſt-los*

Larghetto.

lös, det o - ver - blevne Stöv af din Ey - ri - di - ce med di - ne Taa - re væ - de.
*Dich, die Wan - ge ab - ge - här - met, mei - ne Todesgruft mit bit - tern Thrä - nen ne - tzen.*

Min Orpheus græd ei, græd ei, for din Ve - nin - de, til hen - de ſkal du fin - de i - gien - nem Dö - den
*O laß die Zäh - re ruhn, heiß ih - re Stim - me ſchweigen; zu beſ - ſerm, höherm Le - ben ver - eint uns bald der*

Vej! til hen - de ſkal du fin - de, i - gien - nem Dö - den, Vej! J va - rig Glæ - des
*Tod; zu beſ - ſerm, hö - herm Le - ben ver - eint uns bald der Tod. Hier in E - ly - ſiums*

Boe, du ſnart ſkal hen - de favne, og al - drig mee - re favne, for ön - ſket Fryd og Roe! for
*Thal, in e - wig hei - trer Jugend, glänzt ſtrah - len - der die Son - ne, blüht ſchö - ner je - der Lenz! blüht*

ön - ſket Fryd — og Roe. Græd ei, græd ei, min Or - phe - us, græd ei! Min
*ſchö - ner je - der Lenz. Drum laß den Gram, mein Or - pheus, laß ihn ruhn! O*

Orpheus, græd ei, græd ei for din Ve - ninde, til hen - de skal du fin - de, i - giennem Dö - den Vej, i - giennem Dö - - den
*laß die Zähre ruhn! heiß ih - re Stimme schweigen; zu bes - serm, höherm Leben, vereint uns bald der Tod, vereint uns bald — — der*

Vej, græd ei, min Orpheus græd ei!
*Tod. Drum laß die Zähre, laß sie ruhn!*

## Femte Scene.

Eyridice. Lyksalige Aander.
Chor af Aanderne.

## *Fünfte Scene.*

*Euridice. Die glückseligen Geister.*
*Das Chor der Geister.*

Andantino.

Lif - li - ge En - ge, hær - li - ge
*Schat - ti - ge Tha - le! Sprossen - de*

Boe - lig! hvor söd, hvor roe - lig er ei din Lyst Reen Glæ - de ny - des; Vort Hier - te
*Flu - ren! wie sanft, wie ru - hig lacht eu - er Lenz! Reiz - voll um - schwebt euch An - muth und*

Fry - des; Sig önsker træn - ge ej til vort Bryst.
*Won - ne; Kein Wunsch em - pört sich hier, in der Brust.*

Larghetto. Dands. Tanz.

tr tr

tr f p f p f

p tr tr tr tr tr

tr tr p

f p f f

Andantino. (Chor af Aanderne.) (Das Chor der Geister.)

p

Lif - li - ge En - ge, hær - li - ge Boe - lig, hvor föd, hvor roe - lig er ej din Lyſt!
*Schat - ti - ge Tha - le! ſproſ - ſen - de Flu - ren! wie ſanft, wie ru - hig lacht eu - er Lenz!*

Reen Glæ - de ny - des; Vort Hier - te Fry - des; Sig önſker
*Reiz - voll um - ſchwebt euch An - muth und Won - ne; Kein Wunſch em-*

træn - ge ej til vort Bryſt. Soli. Dog vil din Lyk - ke
*pört ſich, hier in der Bruſt. Und den - noch fällt Dir,*

O Skiönheds Smykke, ſnart ſtörre bli - ve, os til For - liis. Tutti. Soli. Dog vil din Lyk - ke, O Skiönheds
*Schön - ſte der Schö - nen, bald noch ein ſüſ - ſer, ſe - li - ger Loos! und dennoch fällt Dir, Schön - ſte der*

Tutti.

Smyk - ke, snart stör - re bli - ve, os til For - liis. os til For - liis, os til For - liis.
*Schö - nen, bald noch ein süs - ser, se - li - ger Loos! Dir fällt ein süs - ser, se - li - ger Loos.*

Hvor - dan, hvad vil det si - ge, at stör - re Hæld for mig For - liis for e - der
*Was will die dun - kle Re - de? „Ein süs - ser se - li - ger*

er? Er no - get u - sæd van - lig hæn - det? Forklar dog e - der nö - ïe - re.
*Loos das war - te - te Eu - ri - di - ce's?" Ent - fal - tet mir das Räth - sel.*

Allegretto. Chor.

Kier - lig - he - dens bit - tre Smer - te, Troe - fasthed i man - digt Hier - te, Ræds - lers Kon - ges Læn - ker bröd,
*Ed - le Kühnheit star - ker Lie - be, Treu - e, die kein Grau - sen schre - cket, dräng - te sich zum Thron der Nacht.*

Hun, sin Ven var meer end Li - vet, bli - ver ham til - ba - ge gi - vet, hvor er beg - ges Skiebne föd! hvor er beg - ges Skiebne föd! hvor er beg - ges Skiebne
*Sie, des Treu - en Viel - ge - lieb - te, Sie, die mehr ihm war als Le - ben, kehrt zu - rück in sei - nen Arm; o, wie ist ihr Glück so groß! wie ist Bey - der Glück so*

Eyridice.

föd! hvor er beg-ges Skiebne föd! Hvem bli-ver vel til-ba-ge
*groß! Wie iſt Bey-der Glück ſo groß! Wie? -- kehrt von hier auch je-mand*

gi-vet? Hvem hans Ve-nin-de meer end Li-vet var? Min Or-phe-us det væ-re maae!
*wie-der? Wer iſts, dem ſei-ne Freundinn mehr als Le-ben war? mein Orpheus, Er! er muß es ſeyn!*

## Siette Scene.

De Forrige. Proſerpina.

Proſerpina.

Ja! deilige Eyridice, din Orpheus det er;
Hans mageløſe Kierlighed,
Hans Smerte, Klaagemal,
For tryllelſen af hans ſaa kielne Stemme,
Har dig af Dödens Konge vundet;
Saa det tilſtædes ham, paa Jorden dig at före.

Euridice.

Jeg Solens Glands paa nye ſkal ſee!
Og i min Elſktes Arme leve?
Men da min Orpheus er her,
Hvi vil da han i Glædens Böliger
Ei heller hos mig blive?

Proſerpina.

Det kan, del maae han ei.
Men ſkiönt din Bortgang er et Tab for mig

## *Siebente Scene.*

*Die Vorigen. Proſerpina.*

*Proſerpina.*

*Ja! — Du irreſt nicht! es iſt dein Orpheus.*
*Glückſelige! ſo ſehr Geliebte! — Er,*
*(Kein Grauſen ſchreckte ſeinen Mannſinn;) wallte kühn,*
*Die dunkle Todesbahn herab!*
*Dich hat des Treuen Muth, die heiße Bitte,*
*Die Thräne ſeines Saitenſpiels*
*Von dieſer Nächte König*
*Erfleht!*
*Du kehrſt zurück mit ihm! und ſiehſt*
*Zum zweytenmal der Sonne Antlitz wieder!*

*Euridice.*

*Die mütterliche Erde wieder? und mit Ihm?*
*Iſts wahr? iſts möglich? Doch auch* hier
*Wohnt Ruhe, Seligkeit! Mit* ihm
*Unendliche! — Ach, warum bleibt er nicht*
*Bey mir hier in Elyſium?*

*Proſerpina.*

*Er iſt noch nicht am Ziel! Noch ſoll*
*Die Erde ſeine Harfe lehren. Wiß es! groß,*
*Erhaben iſt der Ruf des Dichters! Enkeln,*
*Urenkeln wird ein Seegen ſein Geſang!*
*Des Sängers Liedern, den verdienter Lorbeer kränzt,*
*Entknoſpet ſich das Herz,*
*Und wächſt, und blüht, und trägt*
*Der Tugend reicher Früchte viel! —*
*Daß* jene *ſtrömen, weihet ihn*
*Die edle Liebe; ſeine Muſe ſie,*
*Sie auch ſein Lohn! —* Du *biſt ſein Lohn!*
*Und kehrſt mit ihm,*

Jeg dog for din Lykfalighed
Vil Moders Omhne bære.
De tykke Dunfter, fom omringe Mörkets Rige,
For Dödeliges Skiönhed er en Gift,
Mig der for Pluto med et Slöer bedække
Den Tid, han mig fra Jorden förte,
Igiennem hvilket Dunfterne fig ikke kunde trænge
Fölg mig, og dette Slöer fkal dig for Faren trygge,
Men rör det ei, för Styx af dig er lagt tilbage;
Modftaae en dog din Efkltes Bön;
Der fom han utaal modigen attraaer,
Sit Oie ved dit Syn at glæde.

*Euridice.*

*O Göttliche, wie foll*
*Mein Dank . . .*

*Proferpina.*

*Den zeige durch die That! Noch ein Gebot,*
*Noch eine Prüfung ift Dir auferlegt.*
*Die Götter wollens! Ehrfurchtsvoll ergrüble Du*
*Den hohen Rathfchluß nicht.*
*Sieh, Liebende, Dich hüllt durch meine Hand*
*Ein Zauberfchleyer; undurchdringlich jedem Laut*
*Der, furchtbar, der Gorgone gleich, dich fchnell*
*Verfteinen würde. Auch des Orcus*
*Peftvollen Nebeln undurchdringlich;* feiner *Stimme*
*Nur nicht. —* Den *hebe nicht, bis*
*Er es will. Gedulde Dich; entbehre*
*Noch kurze Frift des füßen Anblicks*
*Deß, der Dich leitet. So, nur fo*
*Genießeft Du einft länger.*

Andante.

Proferpina.

Lad Dig ftand-haf-tig fin-de, be-ftrid din Ma-ges Længfel, til du af Mörkets Fængfel, ei meer omrin-get er, til du af Mörkets Fængfel ei meer — om-rin-get er. För lad ei Frygten fvin-de at Fryd til Harm vil bli-ve, der fom J Sted vil gi-ve til

*Ja! freu-e dich; doch be-be! noch droht, noch droht dir Schickfal, bis du des Abgrunds Nächten, ans Ta-geslicht ent-rinnft; bis du des Abgrunds Nächten, ans Ta-ges-licht ent-rinnft. Fol-ge dem Rath der Weisheit! ein fchnell Ver-der-ben ftra-fet, läßt du dein Herz dich blenden, ver-*

ömheds Fö - lel - ser. At Frydtil Harm vil bli - ve, der som J sted vil gi - ve til
*bo - te - nen Ge - nuß! Schnel- les Ver - der - - ben stra - fet, läßt du dein Herz dich blen - den, ver-*

ömheds Fö - lel - fer, til öm - heds Fö - lel - fer. Be - strid, be - strid din Mages Læng - - fel.
*bo - te - nen Ge - nuß, ver - bo - te - nen Ge - nuß! Ge - horch! und wi - derfteh der Lo - - ckung!*

Lad dig standhaf - tig fin - de! be - strid din Ma - ges Længsel! til du af Mörkets Fængsel, ei meer om - ringet er, til du af Mörkets
*Ja! freu - e dich, doch be - be! noch droht, noch droht dir Schicksal; bis du des Abgrunds Nächten, ans Ta - geslicht ent - rinnst; bis du des Abgrunds*

Fængsel ei meer — om - rin - get er, be - strid, bestrid din Ma - ges Læng - fel! til du af Mörkets
*Nächten ans Ta - ges - licht ent - rinnst! ge - horch! und wi - der - steh der Lo - ckung! bis froh dein Fuß dem*

Fængsel ei meer — om - rin - get er, ei meer om - rin - get er.
*Abgrund ans Ta - ges - licht ent - rinnt, ans Ta - ges - licht ent - rinnt!*

## Syvende Scene.

Orpheus. De Lykfalige Aander langt borte.

## *Siebente Scene.*

*Orpheus. Die glückſeligen Geiſter in der Entfernung.*

Siegue L'iſteſſo Movimento di Tempo.

O hvil - ket hær - ligt Sted.

*Du biſts, E - ly - ſiums Flur.*

Hvor ſmi - len - de for

*Mich labt dein ſüſ - ſer*

öyet, hen-ryk - ken-de for hver en Sands! Her de Udvalg - tes Boe-liger maae
*Zauber! Dein Licht! -- dieß Grün! -- der Duft! -- die Blüthe! in Morgen-glanze lacht dein jugend-li-cher*

væ - re. Men i hvor hær - ligt det end
*Reiz! Doch! ach! in wel-ches*

p

Andantino.

er har det for mig ei Glæde hvis jeg min æg-te Ven her ik-ke fin - der.
*Thales kühler Umschattung blüht dei-ner Blü-then schön-ste! Eu-ri-di-ce?*

p

Men der jeg seer Be-boerne af dis-se bli-de Enge sig nærme mig.
*Ah! -- sieh! da nahn sich mir Bewohner die-ser Ge - fil-de!*

Orpheus.

Maa skee at min Ey - ri-di-ce blandt den-ne gla - de Ska-re findes.
*Vielleicht wallt un-ter ih-nen, -- (still mein Herz! --) auch die ich su-che!*

(Chor og Dands.)
(Chor und Tanz.)

Troefaste Ma - ge nyd bli - de Da - ge i Glæ-dens En-ge, du fees med Lyst.
Sey uns ge - grü-ßet! Ja! sey will-kom-men! im Thal der Wonne harrt Wo - ne dein!

(Der Dandses og i Vendingen faaer hân en af Skyggernes Ansigt at see.)
(Es wird getanzt; und in einer der Wendungen bekömmt Orpheus das Gesicht eines der Schatten zu sehn.)

Det er ei min Ey-ri-di-ce!
Das ist nicht Eu-ri-di-ce!

Chor.

Det Hæld vi ny-der Den Roe os fry-der for-dob-belt trænge sig i dit Bryst.
Heil dei-ner Lie-be! Heil dei-ner Treu-e! mit je-dem Loh-ne krönt dich dein Glück!

(De dandse og han faaer en anden Skygge at see.)
(Sie tanzen, und er bekömmt abermals einen Schatten zu sehn.)

Orpheus.

Ej hel-ler den-ne!
Ach! nur Phan-to-men!

Chor.

Troe-fa-ste Ma-ge nyd bli-de Da-ge, i Glæ-dens En-ge du fees med Lyst.
Sey uns ge-grü-ßet! Ja, sey will-kom-men, im Thal der Won-ne harrt Won-ne dein!

Nyd bli-de Da-ge Troe-fa-ste Ma-ge!
Heil dei-ner Lie-be! Heil dei-ner Treu-e!

i Glæ-dens En-ge du fees med Lyſt.
*im Thal der Won-ne harrt Won-ne dein!*

(De dandſe og han feer atter en anden.)
*(Sie tanzen, und er faſst einen dritten Schatten ins Auge.)*

Orpheus.

End nu det hen-de ik-ke er!
*Auch das, auch das iſt noch nicht Sie!*

Chor.

Nyd bli-de Da-ge, troe-fa-ſte Ma-ge i Glædens En-ge du fees med Lyſt. Det Hæld vi ny-der, Den Roe os fry-der, for-dob-blet trænge ſig i dit Bryſt. Det Hæld vi ny-der, den Roe os fry-der for-dobblet træn-ge ſig i dit Bryſt! for-dobblet træn-ge ſig i dit Bryſt.
*Sey uns ge-grü-ſset! ja! ſey will-kom-men! im Thal der Won-ne harrt Won-ne dein! Heil dei-ner Lie-be! Heil dei-ner Treu-e! mit je-dem Loh-ne krönt dich dein Glück! Heil dei-ner Lie-be! Heil dei-ner Treu-e! mit je-dem Loh-ne krönt dich dein Glück! mit je-dem Loh-ne krönt dich dein Glück.*

## Ottende Scene. / *Achte Scene.*

De Forrige. Proſerpina, Eyrídice (bedækket.)
*Die Vorigen. Proſerpina, Euridice (verhüllt.)*

Orpheus.

Tak væ-re e-der, i ſto-re
*Dank! o Dank! euch, ihr ho-hen*

Gu - der! mit Hier - te ſi - ger mig, at det er hen - de!
*Göt - ter! mein Herz, nun ſagt mirs: es iſt, es iſt die Ge - lieb - te!*

## Proſerpina.

Her Orpheus, her er din elſkte Mage,
Med Glæde jeg dig hende overgiver;
Elſk hende nu ſom för,
Men glem tillige ei,
At det, dig Kierligheden vandt,
Kun ved Standhaftighed bevares.

## Orpheus, (til Eyridice.)

O min Tilbedede!
Medlidende Proſerpina!
Jeg ei for maaer dig at údtrykke
Den Tak, den Lov, ſom Siel og
Hierte yder dig.

## *Proſerpina.*

*Empfange hier, was Dir*
*Dieß Herz verdient; was Dir*
*Proſerpina verhieß:*
*Euridice!*
*Sie lebt; nicht Schatten mehr! folgt Dir, und weis, warum*
*Der Schleyer ſie verhüllt. Sey Du*
*Nun Mann! Du weiſt*
*Was durch des Prieſters Botſchaft*
*Phöbus gebeut.*

## *Orpheus*

*(entzückt; ſich bald an Proſerpina, bald an Euridice wendend.)*

*O Du! . . . Geliebte! . . . Göttinn! . . .*
*Freude? . . . Dank? . . . was ſtrömt*
*Zuerſt! zuletzt! aus der Empfindung vollem Quell?*

Allegretto.

Orpheus, (zu Euridice.) Eyridice. Proſerpina.

Min el - ſke - de Ey - ri - di - ce! — Min Ven! min Or - pheus! Gaae tro - fa - ſte æg - te Par, Kom - mer
*Und Du biſt wie - der mein! - - Ja dein! - - mein Or - pheus! Auf! ver - laſst das Schat - ten - reich! Wallt! und*

ſil - dig her til - ba - ge, Kier - lig - hed med E - der dra - ge E - ly - ſæ - um j da har, Kier - lig - hed med E - der
*keh - ret ſpät erſt wie - der, Hoch - be - glück - te! de - ren Her - zen Lieb' auch dort E - ly - ſium ſchaft! Hoch - be - glück - te, de - ren*

(Eyrid. Orph.)

dra - ge E - ly - fæ - um J da har. Gu - der fom i Kier-lig - hed Gav Os Li - vets Held i E - ie, Led Os
*Her - zen Lieb' auch dort E - ly - fium fchaft. Ihr! die treu - er Zärtlich - keit, die ihr, hehr, der Lie - be wal - tet, lei - tet,*

Adagio.

giennem Mör - kets Ve - ie, vær til Bie - ftand os be - reed! Gu - der! Gu - der! Gu - -
*Göt - ter, uns durchs Dun - kel! ftrahlt mit Licht auf uns her - ab! Göt - ter! Göt - ter! Göt - -*

Ado.

{Eyrid. Proferp. Orph.}

der! Led os giennem Mör - kets Ve - ie! vær til Bie - ftand os be - reed! vær til
dem dem
*ter! Lei - tet, lei - tet uns durchs Dun - kel! ftrahlt mit Licht auf uns her - ab! ftrahlt mit*
*fie fie*

Bie - ftand os be - reed! vær til Bie - ftand os be - reed! Led os giennem Mör - kets
dem dem dem
*Licht auf uns her - ab! ftrahlt mit Licht auf uns her - ab! Lei - tet, lei - tet uns durchs*
*fie fie fie*

Ve - ie, vær til Bie - ftand os be - reed!
dem
*Dun - kel! ftrahlt mit Licht auf uns her - ab!*
*fie*

Gu - der fom i Kier - lig - hed, Gav dem Li - vets Held i E - ie, Led dem giennem Mör - kets
*Ihr die treu - er Zärt - lich - keit, die ihr, hehr, der Lie - be wal - tet! Lei - tet, Göt - ter, fie durchs*

*f*

Ve - ie, vær til Bie - ftand dem be - reed! Gu - der! Gu - der! Gu - der! Led dem
*Dun - kel! ftrahlt mit Licht auf fie her - ab! Göt - ter! Göt - ter! Göt - ter! Lei - tet,*

giennem Mör - kets Ve - ie, vær til Bie - ftand dem be - reed! vær til Bie - ftand dem be-
*lei - tet fie durchs Dun - kel! ftrahlt mit Licht auf fie her - ab! ftrahlt mit Licht auf fie her-*

*p*

*f*

reed! vær til Bie-standdem be-reed. Led dem giennem Mör-kets Ve-ie vær til
*ab! strahlt mit Licht auf sie her-ab! Lei-tet, lei-tet sie durchs Dun-kel! strahlt mit*

*f*

Bie-stand dem be-reed.
*Licht auf sie her-ab!*

Ende paa aanden Act.
*Ende des zweyten Acts.*

# Tredie Act.

Et öde, mörkt, og ubehageligt Sted, hvor der kun er en smal, ujævn og steenet Fodstie, omringet af steile Klipper. J Midten löber et dybt Svælg, som bliver alt smalere og smalere imod det forreste af Skuepladsen.

## Förste Scene.

Hersilia. Bachantinder.

# *Dritter Act.*

*Eine rauhe, felsigte Gegend, mit Tannen, Fichten, Dornengebüsch, u. s. w.*

## *Erste Scene.*

*Hersilia. Bacchantinnen.*

Moderato.

Allegretto.

Suk-ke-de, jeg bad; ham ſtedſe ef-ter-fulgte, min Elſkov ik-ke dulgte; men fik for Ömhed Had! men fik for Ömhed
*warb um ihn mein Herz! Doch! ach! mein heiſses Flehen, die lie-be-voll-ſte Thräne ver-galt ſein Haß mit Hohn! ver-galt ſein Haß mit*
p
Had! for öm - hed Had! for öm - - hed Had! Jeg
*Hohn! ver - galt ſein Haß, ſein Haß mit Hohn! Wie*
f p f p f
ſuk-ke-de, jeg bad, jeg ſuk-ke-de, jeg bad; ham ſted-ſe efter-fulgte, min Elſkov ik-ke dulgte, men fik for ömhed Had, men
*warb um ihn mein Herz! wie warb um ihn mein Herz! Doch, ach! mein heiſses Flehen; die lie-be-vollſte Thräne, ver-galt ſein Haß mit Hohn! ver-*
p
fik for ömhed Had, for ömhed Had; jeg ſuk-ke-de, jeg bad; jeg ſuk-ke-de, jeg bad; men fik for öm-hed Had! for
*galt ſein Haß mit Hohn! ſein Haß mit Hohn! die Thrä-ne meines Flehns, mein lie-bendes Ge-ſeufz, ver-galt ſein Haß mit Hohn! ver-*
f p
öm - hed Had! — for öm - hed Had! Kom-mer
*galt ſein Haß, ſein Haß mit Hohn! Rächt's, em-*
f p f p f
6

Chor.

og ved Dol - kens Magt hævner, hæv - ner min For - agt, hæv - ner, hæv - ner min For - agt. Sik - kert
*pört auch euch die Schmach, Thyrſus - trä - ge - rin - nen, rächt's! Dolch - be - waf - net, rä - chet mich! Ja! auch*

6

Herſilia.

ſkal ved Dol - kens Magt hævnes, hæv - nes din For - agt, hæv - nes, hæv - nes din For - agt! hævner, hævner min For-
*uns triſt dei - ne Schmach! Fürſtinn, ſieh, wir rä - chen dich! Für - ſtinn, ſieh, wir rä - chen Dich! Rächet, rächet meine*

Chor. Herſilia. Chor.

agt, Vi ſkal hævne din For - agt! hævner, hævner min For - agt, hævne, hævne din For - agt!
*Schmach! Sieh! wir rächen dei - ne Schmach! Rächet, rächet meine Schmach! Sieh, wir rächen dei - ne Schmach!*

Herſilia.

Her lö - ber Veien, ſom han ta - ge maae, naar han ſin El - ſkede til - ba - ge fö - rer, Her vil vi ſkiule Os, og naar han tryggeſt
*Hier laſſt uns lauſchen, unter jener Tannen tod — weiſ-ſa - gendem Ge - bü - ſche! Ihm winkt die Parze ſchon! Er naht, er naht; es*

ſig til Glæden o - ver - la - der, at ha - ve Fa - ren o - ver - vun - det, ham da med væl - dig Arm, paa nye ſit Bytte rö - ve.
*folgt, an ſich - rer Hand ge - lei - tet, die Be - glückte, mei - ne Feindinn! - - Dann brecht her - vor mit mir! und ſtür - zet in ihr Blut ſie!*

Allegro.

Herfilia.

Min brænden- de Vre- de kun kiö - les ved Blod; O E - van, o E - van, opliv du mit
*Du, der du mit Ti - gern den Wa - gen be - ſpannſt, O E - van, o E - van, ent - flamme mein*

Chor.

Mod! o E - van, o E - van, opliv du mit Mod. Din brænden- de Vre - de ſkal kiö - les ved Blod; o E - van, o
*Herz! ge - wal - ti - ger E - van, entflam - me mein Herz! Du, der du mit Ti - gern den Wa - gen be - ſpannſt, o E - van, o*

*f p*

Herfilia. Chor.

E - van, opliv du vort Mod! o E - van, o E - van, opliv du vort Mod! Min brændende Vre - de kun kiö - les ved Blod, o E - van, o
*E - van, entflamm' uns das Herz, o E - van, o E - van, entflamm' uns das Herz! Du, der du mit Ti - gern den Wa - gen be - ſpannſt, o E - van, o*

Herfilia. Chor.

E - van, opliv du vort Mod! Kun kiö - les min bræn - den - de Vre - de med Blod, o E - van, o E - van opliv du vort
*E - van, entflamm' uns das Herz! Du, der du mit Ti - gern den Wa - gen be - ſpannſt, o E - van, o E - van, entflamm' uns das*

Mod! o E - van, o E - van, opliv du vort Mod, o E - van, o E - van opliv du vort Mod! opliv du vort Mod, opliv du vort
*Herz! ge - wal - ti - ger E - van, entflamm' uns das Herz! ge - wal - ti - ger E - van, entflamm' uns das Herz! entflamm' uns das Herz! entflamm' uns das*

(en kort Entree af Bachanterne, som søge Sted at skjule sig.)
*(Sie eilen sich zu verbergen: und Tanz dabey.)*

Mod! — —
*Herz!* — —

p

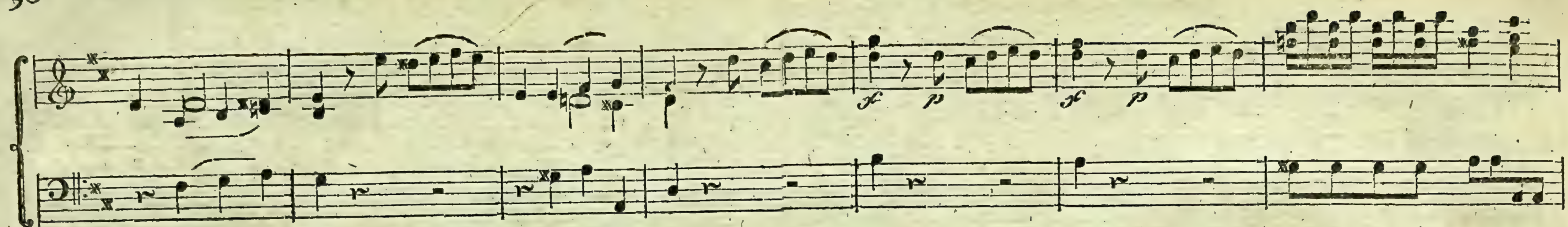
f p f p f

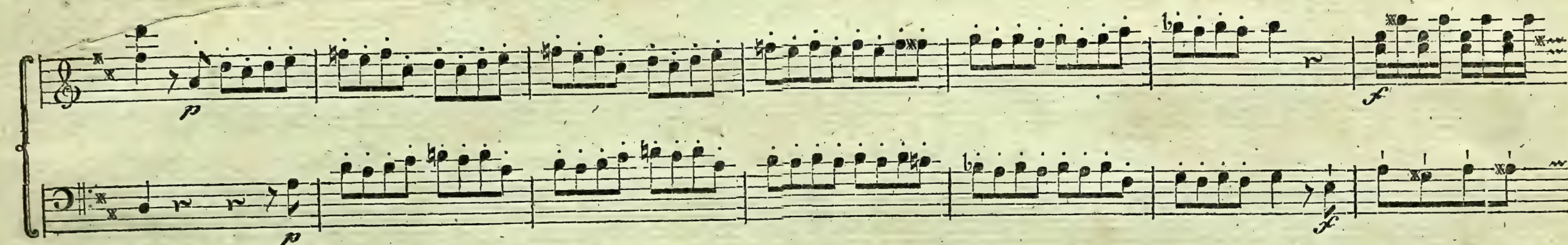
p

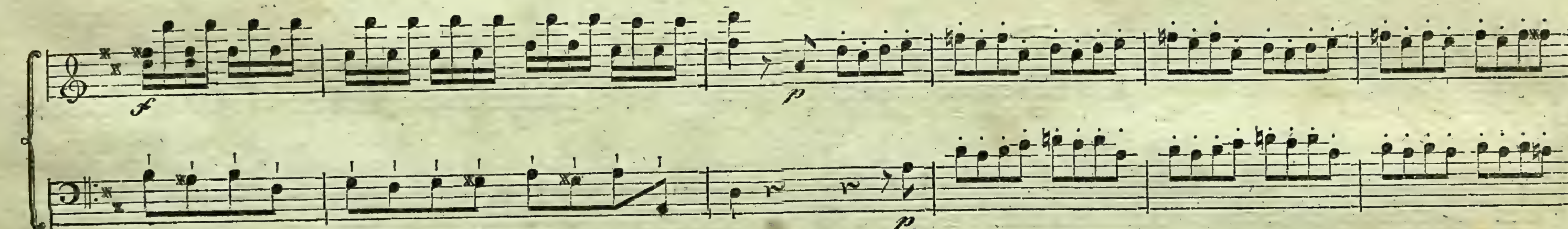
p

f p

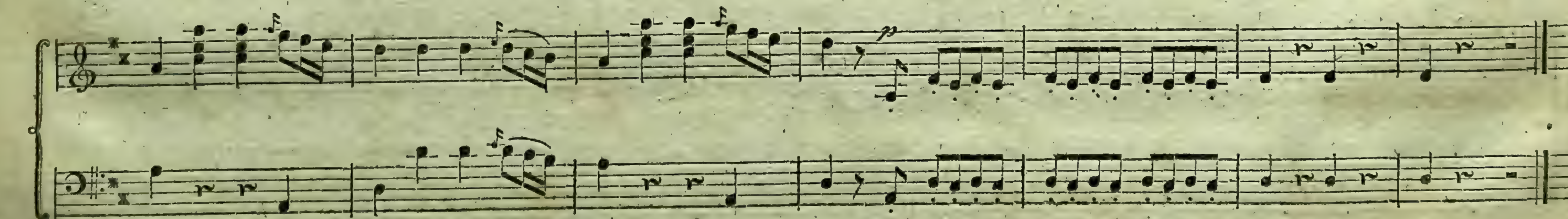
f











## Anden Scene.

**Orpheus. Eyridice (i mellem Klipperne.)**

## *Zweyte Scene.*

*Orpheus und Euridice.*

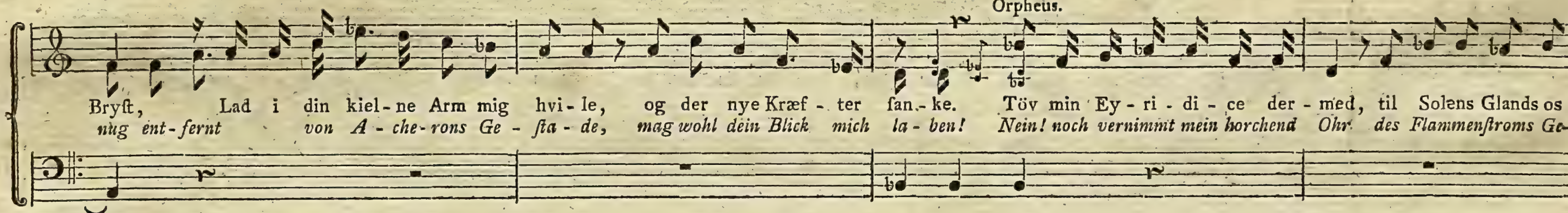
*Der Schauplatz verwandelt ſich in ein unterirrdiſch Felſengeklüft, durch das man an einer Lücke den Tag hineinſchimmern ſicht. Ueberhangende Klippen. Säulen von Baſalt und Tropfſtein. Ein ſchmaler Fußſteg windet ſich aus dem Abgrunde romantiſch nach der Höhe der Kluft. Auf ihm ſteigt Orpheus herauf. Euridice folgt ihm.*

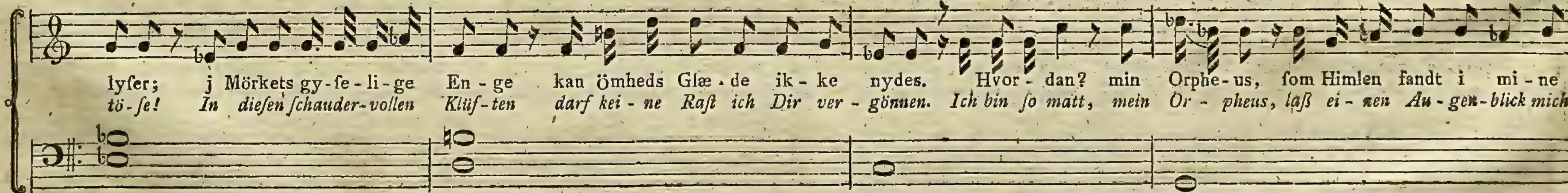
Soſtenuto.

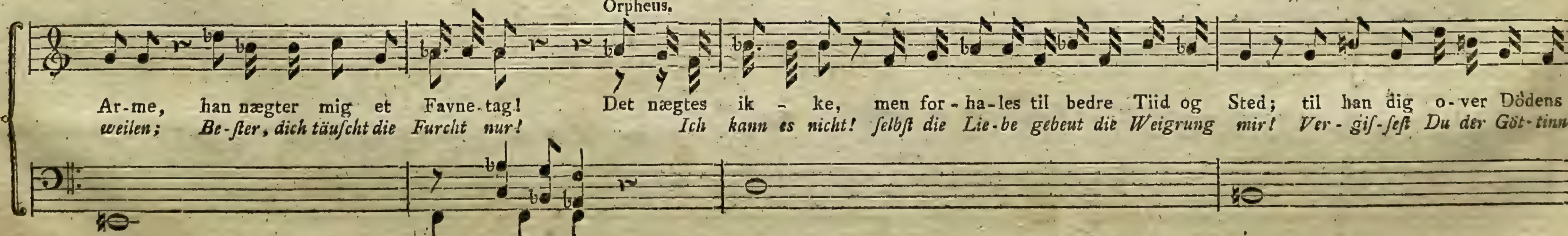








Eyridice.

Grændser, og blandt de Le - ven - de har bragt; thi kom, og fölg med mig! For Vidne der at væ - re til min Med - bei - le - rin - des
*Warnen? bis Dich der Son - ne Licht um - strahlt, droht schreckend noch der Tod! Sie sag - te ja: „Bis er es will, es will, dein*

Seier? Naar jeg end nu, som för, var al din Fryd, din Lyk - ke, hvad kunde Jorden dig da gi - ve, som du ei al - le - re - de
*Orpheus! So woll' es denn! ver - bot sie Dir den Wil - len? glüht kei - ne stärkre Sehnsucht Dir? Entbehrest Du so wil - lig mei - nes*

har? Naar gav du för paa Stedet Agt, hvor du i mi - ne Ar - me hvilte? Du saae kun mig, mit
*Blicks? Wenn küm - mer - te Dich sonst der Ort, wo Du in mei - nen Ar - men ruhtest? Du sahst nur mich; mit*

O - ie var dig meer end Soelens Glands, men nu paa den du ee - ne tænker. Ei mindste ömheds Tegn din kiel - ne Ma - ge
*mir war dir die rau - he Wü - ste - selbst von hei - term Frühlingslicht er - hel - let! Ist je - ne Zeit da - hin? und kann, und kann mein*

gi - ves; ak in - tet Favnetag, ja ei et Kys, et Smiil, har hen - des længsel ful - de Hier - te frydet.
*Orpheus, Er! kann mein Or - pheus, Er! ei - nen Blick, Er! den! der Sehnsucht sei - ner Gattin den ver - sa - gen?*

Larghetto.

Da an - den Fryd du kien - der, af an - den El - skov
*Aus mei - nen Ro - ſen - lau - ben, aus jun - ger Myr - then*

bræn - der: hvi vil - de du mig dra - ge af va - rig Glædes Boe? — af va — — — — —
*Schat - ten, was zeucht denn dein Arm mich, ans Ta - ges - licht her - auf? — was zeucht — — — — —*

— rig Glæ - des Boe? — — —
*— dein Arm mich he - rauf? — — —*

For hen - de, dig til - be - der, du
*Nur wenn an dei - ner Sei - - te, der*

Sorg og Qval be - re - der, hun Held ei meer skal ſma - ge, ei mee - re, ei mee - re ny - de Roe — ei
*Sor - gen Schwarm zu ſcheu - chen dein Blick mir Leit - ſtern wür - de: nur dann ge - nöß ich dort auch ſüſ - ſer Ruh; — ge -*

mee — — re ny - de Roe!
*nöß — — ich ſüſ - ſer Ruh!*

Ak! Da
*Ach! Aus*

an - den Fryd du kien - der, af - an - den El - skov bræn - der, hvi vilde du mig dra - ge af va - rig Glæ - des
*mei - nen Ro - sen - lau - - ben, aus jun - ger Myr - then Schat - ten, was zeucht denn dein Arm mich, ans Ta - ges - licht her -*

Boe? af va — — — — — rig Glæ - des Boe? —
*auf? was zeucht — — — — — dein Arm mich he - rauf? —*

Orpheus. (til Euridice.) (*zu Euridice.*)

ak! ak! ak! (J Guder! hvil - ken Marter!) hvor - gru - som du dog
*ach! ach! ach! Ihr Götter! Solch ein Vorwurf! O Weib! dein Nahm' ist*

er! Hvor fin - drig til at mar - tre, baa - de dig og mig! Jeg maae - - det ko - fter dig - - jed tör - -
*Schwachheit! Du fin - neft nur zu mar - tern, Thö - rinn, dich und mich! Ich kann - - Es ko - ftet dich - - ich darf - -*

Ey - ri - di - ce! ak, fölg mig!
*Eu - ri - di - ce! ach, fol - ge mir!*

*Euridice.*

Hvad ængſter dig? Maa ſkee at dette Slöer giör digurölig
Maa ſkee du troer, at Döden har de Yndigheder mig berövet,
Dil Oye drog, din Siel henrykte?
Men kom, og hent Forvisning dig derom;
Og der ſom Roſerne ei meer paa Kinden findes,
Saa lad den Kierlighed, som du kan i mit Oie læſe,
I dit nye Yndighed mig give.

*Orpheus.*

For dig at vi de ſkiön
Har Hiertet ikke Oyet nödig
Du i min Siel ſaa dybt indpræget ſtaaer,
At den kun dig kan tænke, ſee og höre.

*Euridice.*

Hvordan, et Oie kaſt jeg meer ei værdig findes!
Jeg Ulykſalige!
Men da min Siel ei anden Attrae kiender,
Endtækkes og behage dig,
Og jeg dit Oie ei kan drage,
Jeg andres meer ei röre vil.

*Euridice.*

*So ſehn' ich mich vergebens? Du verſchmähſt*
*Euridice, und ihre Bitte?*
*Als einſt ſie lebte; o! wie wars da anders!*
*Kaum keimt' ein leiſer Wunſch in ihrer Seele, ſchnell*
*Ward ihm zuvorgeeilt!*
*Wie aber?* lebte? - - leb' *ich nicht?* - - Das *iſts!*
*Du ſcheueſt meinen Blick; wähnſt Schatten mich,*
*Wie* könnteſt *du ſonſt* wollen, *ach! und* wollteſt *nicht?*
*Ha du, der trügend mich deckt,*

Orpheus. Eyridice.

Hvad giör du, El - ske - de! ak, da du Fa - ren felv for - ö - ger, faa hold ved mig, dig bort her fra at skynde. Nei, Grumme!
*O Schrecken! Weh! deinen Schutz, den Schleyer! Ich be - schwöre dich, fol - ge nun schneller! Nein, Kat - ter!*

6 7

Adagio.

Gaae, til din faa kie - re Jord, Jeg her vil bli - ve, blandt di - fe fæ - le Klip - per
*Nein! auch ich hab' Ei - gen - sinn! Hier will ich blei - ben, und un - ter die - ser schroffen Fel - sen Ge-*

van - ke, og Ta - bet af din Kier — — — lig - hed be - græ - de!
*klüft den Ver - lust dei - ner Zärt — — — lich - keit be - wei - nen!*

Adagio.

Et Kys kun til Far - vel, for troe - faſt æg - te-
*Leb wohl! Dich laß ich jezt! zu sehr kränkt mich mein*

Ma - ge! et Kys, for end at fma - ge föd Vel - lyſt i min Siel. Et Kys! et
*Or - pheus! Be - schei - den fleht die Gat - tinn, ihn nur um Ei - nen Blick! Um - sonſt! um-*

Kys! et Kys kun til Far - vel! Et Kys, for end at ſma - ge föd Vel - lyſt i min Siel föd
*ſonſt! den Blick ver - ſagt er ihr! Einſt war mein Blick ihm Won - ne, goß Wol - luſt in ſein Herz! goß*

Vel - - - - - lyſt i min Siel. Et Kys! et Kys! ak! et Kys! kun til Far-
*Wol - - - - - luſt in ſein Herz! Doch jezt . . . o Gram! . . ach! . . leb wohl! zwar bricht mein*

*f p f p f p*

vel, kun til Far - vel!
*Herz! doch le - be wohl!*

Orpheus.

(Jeg kan ej mee - re ſtaae i
*(O Kampf für die - ſe vol - le*

mod, — A - pol - lo! ſend mig Kraft, min Siels Be - væ - gel - ſer at tvinge! — — Ey - ri - di - ce! — Viid! du og
*Bruſt! A - pol - lo, ſteh mir bey! iſts nicht ge - nug an eig - ner Sehnſucht? Eu - ri - di - ce! Wiſ - ſe - -*

Eyridice.

jeg u - lyk - ke - li - ge beg - ge e - re, om vi her læn - ger tö - ve. Fölg der for mig! Jeg giör det
*noch Ein - mal fleht der Gat - te Dir; fra - ge nicht! komm, und folg mir! folg mir und ſchweige! Ich thu es*

Orpheus.

Vivo.

ei! Du maae, du ſkal!
*nicht! Ich wills, du ſollſt!*

rf

(Han drager hende med Magt efter ſig, og i det han har faaet hende over Svelget, forvandler det og Klipperne ſig til en behagelig Egn, oplyſt af Soelens Straaler.)
*(Er reiſst ſie mit Gewalt fort, und verliert ſich mit ihr in die Felſenklüfte.— Die Scene verwandelt ſich in die Gegend, wo er in den Orcus hinabgeſtiegen iſt. An der rechten Seite der Bühne ſicht man noch einen Theil des Berges Tänarus, mit Felſenabſätzen, und dem Eingange der Höhle, die in den Abgrund führt. Orpheus ſteigt mit Euridice hinter ſich an der Hand, aus dieſer herauf. Aufder linken Seite im Vordergrunde ein Hügel, auf dem ein Lorbeerhayn ſich angenehm den minder ſteilen Abhang hinunterzieht. Im Hintergrunde verliert ſich die ganze Ausſicht in eine reizende Gegend Griechenlands.)*

(Orpheus, trykkerhende, med Henrykkelſe til ſit Bryſt.)
*(Orpheus, Euridice umarmend.)*

p

Min Siels til - be - de - de. Nu förſt tör jeg dig kal - de
*O! die mein Herz liebt! Nun erſt, nun biſt du wie - der*

p

min, nu förſt har jeg dig vun - det!
*mein! auf e - wig die Mei - ne!*

p

Eyridice.

Nu kien - der jeg min Ven - i - gien!
*Ach! welch ein neu - es Le - ben!*

p

p

Men siig, hvor kunde du,

Mig denne grumme Qval paa före?

### Orpheus.

Det Guders Villie var;

Maaskee for Fölelsen af min Lyksalighed

Des Stærkere at giöre.

### Euridice.

Ak den, jeg nyder ved dit Bryst,

Endnu langt större bliver.

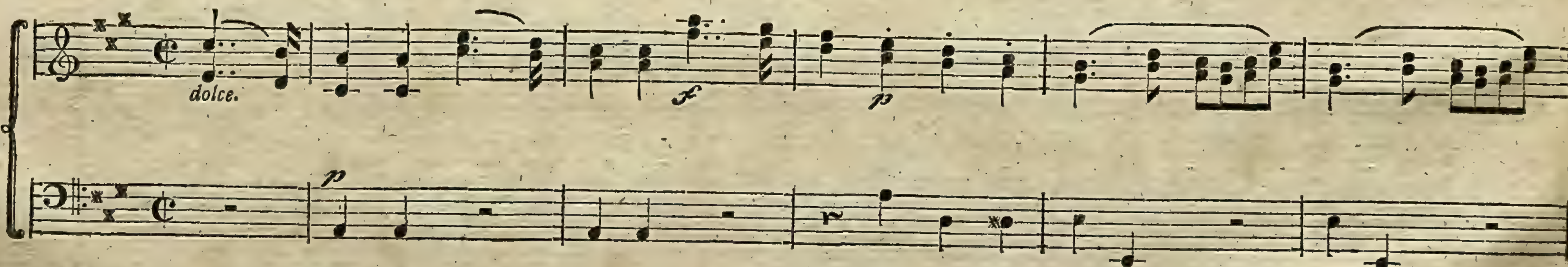
*Wie schwindet, wie, von diesem Tag' umglänzt,*
*Die Blende trüber Leidenschaft!*
*Heil mir! Heil Dir! mein Retter!*
*Heil unsrer Liebe! - - o!*
*Was fühlt Euridice? — Verwirrung! - -*
*Schaam! - - auch die, die röthet*
*Die Wange ihr! - - War sie's? —*
*Und konnte Vorwurf ihrer Lipp' entquillen?*
*An des Geliebten Liebe Zweifel? Dank, mein Orpheus,*
*Dank deiner weisern Liebe! Nebel, Traum, ein Rausch,*
*Ein kurzer Rausch umflatterte mein Herz;*
*Vergieb! . . . vergieb! . . .*

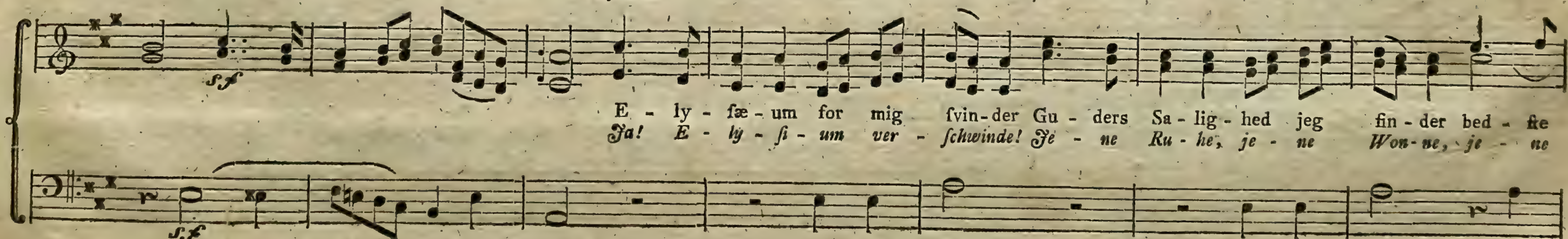
*Orpheus*

*Kein Vorwurf! — Liebe war's! — War: Laune denn!*
*Der Weiblichkeiten zärtste! —*
*So seyd Ihr Alle! — Gattin! Weib! —*
*Auch so Geliebteste! mir Wiedergegebene!*
*Schau um Dich! — Sieh! — Begrüß' ihn hier den Tänarus!*
*Sieh wie die waldumkränzten Wipfel Dir*
*Von Rhodope sich neigen! sieh, wie dort*
*Der Strymon, plätschernd, froher, seine Silberwogen rollt!*
*Ganz Hellas ist Gesang! — O, komm*
*An diese Brust, dieß Herz; das hier, das dort,*
*In diesen Lorbeerhaynen,*
*In Elysiums Myrthenschatten,*
*Sich nie von Dir mehr trennt!*

*Euridice.*

*O, laß mich diese Thränen,*
*Der Liebe Thränen, die von deinem Antliz thaun,*
*Entküssen! — Selige Euridice!*



Orpheus.

Ma - ge, bed - ſte Ma - ge, bed - ſte Ma - ge, i din Arm; bed - ſte Ma - ge, i din Arm. Troe - faſt
*Ru - he, je - ne Won - ne, oh - ne Dish was war ſie mir? oh - ne Dich was war ſie mir? Mäch - ti-*

Kier - lig - hed al - le - ne kan den Vel - lyſt - ſtröm for lee - ne ſom nu fly - der, ſom nu fly - der, ſom nu
*ges Ent - zü - cken ſtrö - met! All - ge - wal - tig ſchwellts den Bu - ſen, all - ge - wal - tig ſchwellts den Bu - ſen, ſchwellts dieß*

fly - der i min Barm; ſom nu fly - der i min Barm.
*neu - ge - bohr - ne Herz, ſchwellts dieß neu - ge - bohr - ne Herz.*

Eyridice.

Jeg kun
*Mei - ner*

ſma - ger Held i Li - vet, ved at væ - re bli - ve din.
*Se - lig - kei - ten Fül - le faßt die ban - ge See - le nicht!*

Orpheus.

Meer end Ver - den er mig
*Die - ſes Herz fühlt dei - nes*

gi - vet, nu du er — for e - vig min, nu du er for e - vig
*klo - pfen, fühlt es, fühlts und glaubt es kaum! fühlt es, fühlts, und glaubt es*

Eyridice.

Alt hvad Gu - der kan be - skie-re skienkte Kierlig - he - den mig, Alt mit Vel min Fryd skal væ - re, bed - ste Ven, at el - ske dig, bed - ste
*Un - ge-trennt, bis spä - tes Al - ter uns mit Schnee die Scheitel deckt, soll mein Herz dir, soll mein Bu-sen von der rein-sten Lie - be glühn! von der*

Orpheus.

min. Alt hvad Gu - der kan be - skie-re, skienkte Kierlig-he - den mig; Alt mit Vel min Fryd skal væ - re, bed - ste Ven, at el - ske dig, bed - ste
*kaum. Un - ge-trennt, bis spä - tes Al - ter uns mit Schnee die Schei-tel deckt, soll mein Herz dir, soll mein Bu-sen von der rein-sten Lie - be glühn! von der*

Ven, at el - ske dig. Alt mit Vel min Fryd skal væ - - - - - re, bed - ste Ven, at el - ske dig, bed - ste
*rein - sten Lie - be glühn! Un - ge - trennt, bis spä - tes Al - - - - - ter uns mit Schnee die Schei - tel deckt, soll mein*

Ven, at el - ske dig. Alt mit Vel, min Fryd skal væ - re, bed - ste Ven, at el - ske dig; bed - ste
*rein - sten Lie - be glühn. Un - ge - trennt, bis spä - tes Al - ter uns mit Schnee die Schei - tel deckt, soll mein*

Ven, at el - ske dig! Alt mit Vel min Fryd skal væ - re, bed - ste Ven, at el - ske dig; bed - ste
*Herz von Lie - be glühn. Un - ge - trennt, bis spä - tes Al - ter uns mit Schnee die Schei - tel deckt, soll mein*

Ven, at el - ske dig! Alt mit Vel min Fryd skal væ - - - - - re, bed - ste Ven, at el - ske dig; bed - ste
*Herz von Lie - be glühn! Un - ge - trennt, bis spä - tes Al - - - - - ter uns mit Schnee die Schei - tel deckt, soll mein*

Ven, at el - ſke digſ! at el - - - - - - - -
*Herz von Lie - be glühn! von der rein - - - - - - -*

Ven, at el - ſke dig, at el - - - - - - - - - - -
*Herz von Lie - be glühn! von der rein - - - - - - - - -*

- - - - - - - - - ſke dig, bed - ſte Ven, bed - ſte Ven, bed - ſte
- - - - - - - - - *ſten Lie - be glühn! E - wig, e - wig ſolls, e - wig*

- - - - - - - - ſke dig, bed - ſte Ven, bed - ſte Ven, bed - ſte
- - - - - - - - *ſten Lie - be glühn! E - wig, e - wig ſolls, e - wig*

Ven, at el - ſke dig, at el - ſke dig, at el - ſke dig!
*ſolls von Lie - be glühn, von Lie - be glühn, von Lie - be glühn!*

Ven, at el - ſke dig, at el - - ſke dig, - at el ſke dig!
*ſolls von Lie - be glühn, von Lie - be glühn, - von Lie be glühn!*

*f p*

*f*

## Tredie Scene.

Orpheus. Eyridice. Herſilia. Bachanter.

## *Dritte Scene.*

*Herſilia und das Bachantinenchor,*
*(ſtürzt, drohend, mit Dolchen herein, und auf Orpheus zu.)*

Allegro.

Herſilia.

Kom og lad den Haar - de fin - de, hvad en Krænket Elſkov
*Auf! Ge - ſpie - len! kein Ver - ſcho - nen! auf! es blinkt der Ra - che*

ff p ff p

er, Dræb, u - dryd hans Her - ſke - rin - de, ſtraf ham i det han har kier, ſtraf ham, ſtraf ham, i det han har
*Dolch! Zehn - fach treff' ihn mit dem Blu - te der Ver - haßten, treff' ihn Tod! zehnfach treff' ihn, zehnfach treff' ihn*

f p f p f p f

(De anfalde Eyridice men Orpheus kaſter ſig for hende og holder dem borte.)
*(Sie wollen Euridice anfallen; aber Orpheus tritt mit edlem Anſtande hervor.)*

kier.
*Tod!*

Orpheus.

Ra - ſen - de! til hen - des Hier - te giennem mit kun fin - des Vei, gien - nem
*To - be nur, du Meuch - ler - rot - te! lern' es, lern's, mich ſchüzt A - poll, ſei - nen*

p

Eyridice.

mit kun fin - des Vei. Grumme! rö - res ved min Smer - te! Skaaner ham men ſpar mig ei, ſkaa - ner ham, ſkaa - ner ham men ſpar mig

*Sän - ger ſchüzt A - poll! Phö - bus! ret - te dei - nen Liebling! Son - nen - len - ker! eil' her - ab! O! ver - nimm, o, ver - nimm mein Angſtge-*

*p*

Herſilia.

Grum - hed jeg af ham förſt lær - te Graad og Bön nu hiel - per ei, Graad og Bön nu hiel - per ei.

*Be - be nur! nicht Thyr - ſus - ſtä - be, Dol - che! zückt der Ra - che Hand! Dol - che zückt der Ra - che Hand!*

Eyridice.

Grum - me

*Phö - bus!*

ei.

*ſchrey!*

Ra - ſen-

*To - be*

*cresc.*

*f*

Herſilia.

Eyridice.

rö - res ved min Smer - te ſkaa - ner ham, men ſpar mig ei. Graad og Bön nu hiel - per ei.

*ret - te dei - nen Liebling! Son - nen - len - ker! eil' her - ab! Dol - che zückt der Ra - che Hand!*

Skaa - ner

*Eil' her-*

de til hen - des Hier - te gien - nem mit kun fin - des Vei.

*nur, du Meuch - ler - rot - te! lern es, lern's, mich ſchüzt A - poll!*

Ra - ſen - de!

*To - be nur!*

Eyridice.

ham, Skaa - ner ham, men ſpar mig ei. Grum - me, rö - res ved min Smer - te! ſkaa - ner ham, men ſpar mig
*ab! Son - nen - len - ker! eil' her - ab! Phö - bus, ſchü - tze dei - nen Lieb - ling! Son - nen - len - ker! eil' her-*
(Hers.) Graad og Bön nu hiel - per ei.
*Dol - che zückt der Ra - che Hand!*

gien - nem mit kun fin - des Vei. Ra - ſen - de til hen - des Hier - te, gien - nem mit kun fin - des
*ſei - nen Sän - ger ſchüzt A - poll! To - be nur du Meuch - ler - rot - te! lern es, lern's, mich ſchüzt A-*

*f*

Herſilia. Eyridice.

ei. Grum - hed jeg af ham förſt lær - te! Skaa - ner ham, ſkaa - ner ham, men ſpar mig ei, ſkaa - ner
*ab! Dol - che zückt der Ra - che Hand! Eil' her - ab! Son - nen - len - ker! eil' her - ab! Son - nen-*
(Hers.) Graad og Bön nu hiel - per ei. Graad og
*Dol - che zückt der Ra - che Hand! Dol - che*

Vei. Ra - ſen - de! gien - nem mit kun fin - des Vej. Ra - ſen-
*poll! To - be nur! lern es, lern's, mich ſchüzt A - poll! lern's, A-*

*p*

ham, men ſpar mig ei! ſkaa - ner ham, men ſpar mig ei! ſkaa - ner ham, men ſpar mig ei! men ſpar mig ei!
*len - ker! eil' her - ab! Son - nen - len - ker! eil' her - ab! Son - nen - len - ker! eil' her - ab! o! eil' her - ab!*
Bön nu hiel - per ei, Graad og Bön nu hiel - per ei. Graad og Bön nu hiel - per ei, nu hiel - per ei.
*zückt der Ra - che Hand! Dol - che zückt der Ra - che Hand! Dol - che zückt der Ra - che Hand, der Ra - che Hand!*

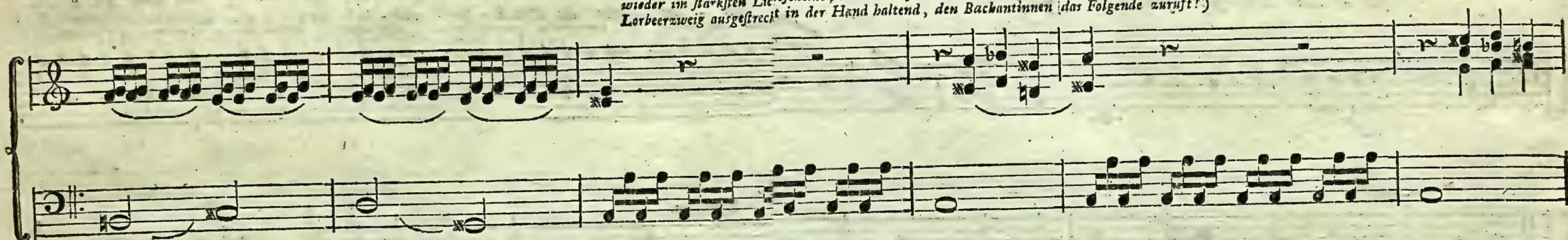
de, til hen - des Hier - te, gien - nem mit kun fin - des Vei; gien - nem mit kun fin - des Vei! kun fin - des Vei!
*poll ſchüzt ſei - nen Sän - ger, ſei - nen Sän - ger ſchüzt A - poll! ſei - nen Sän - ger ſchüzt A - poll, ihn ſchüzt A - poll!*

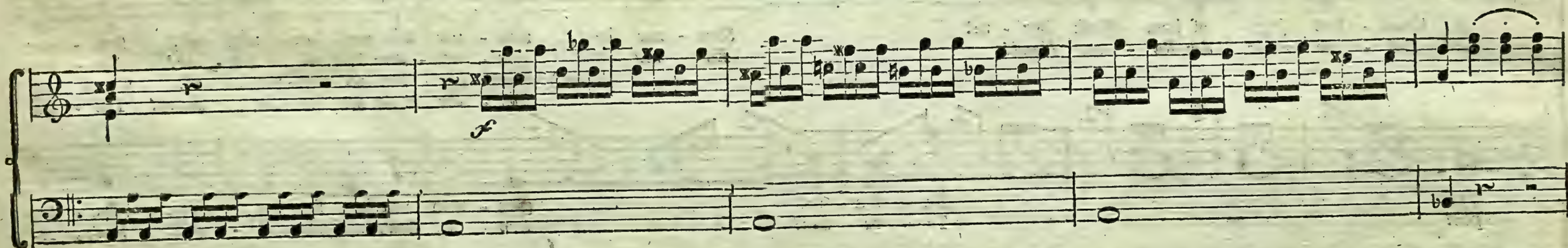
*f*

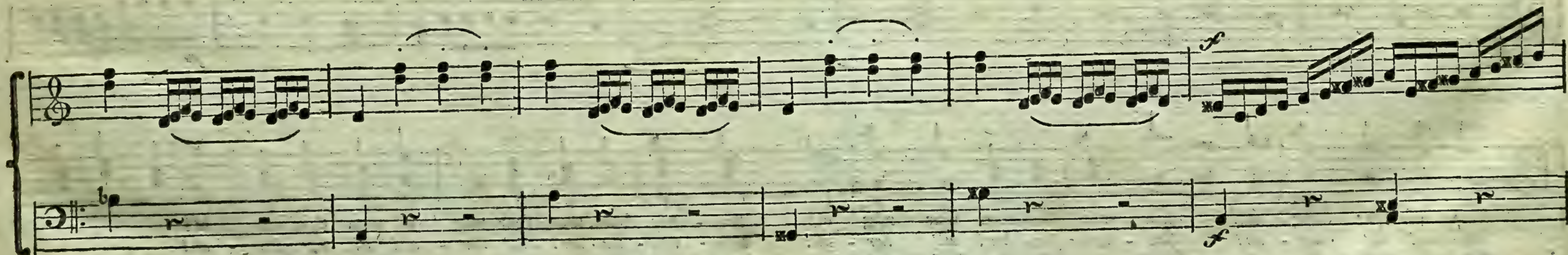


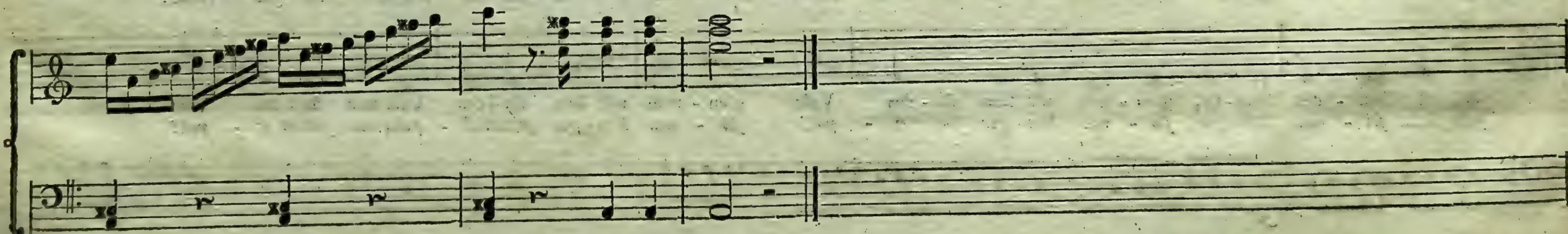
(det tordner, og Skuepladſen forvandles til Apollos Tempel.)

*(Indem ſie auf ihn eindringt, geſchieht ein Donnerſchlag, und das ganze Theater verdunkelt ſich. Bey einem neuen Schlage erhellt es ſich wieder im ſtärkſten Lichtſcheine, und man ſieht aus den Lorbeerbäumen auf dem Hügel, den Oberprieſter Apollo's hervortreten, der einen Lorbeerzweig ausgeſtreckt in der Hand haltend, den Backantinnen das Folgende zuruft!)*









## Fierte og Sidste Scene.

De Forrige. Den ypperste Præst, Præster og Tilbedere af begge Kiön.

## *Vierte und letzte Scene.*

*Die Vorigen. Der Oberpriester.*

### Den ypperste Præst.

Forvorpne holder inde,
Om ikke Hævnens Arm skal eder ramme!
Flye Nedrige! Skynd dig herfra,
Apollos Helligdom, maae ingen ureen Fod betræde.
Og Straffen fölge dig du har dig selv bereed:
J den uternnæde Begierlighed,
Du ei kan fyldestgiöre,
Og i din Siele Harm,
At see dem lykkelig, du hader,
Du Plage-Aander har
Dig uafladeligen martre,
Og Vidne bær om Gudernes Retfærdighed.

### *Der Oberpriester.*

*Mänaden, haltet ein!*
*Hört Ihr ihn nicht der Rache Donner?*
*Nicht Smiutheus goldne Köcher tönen?*
*Seht hier das Zeichen von des Nahnden Gegenwart,*
*Den Lorbeerzweig in seines Priesters Hand! —*
*Der Daphne liebte, schüzt Euridice!*
*Der Gott des Pindus seinen Sänger!*
*Drum, Rotte, fleuch! Nicht Berecynthia herrscht hier;*
*Dem Pythonsieger heilig ist dieß Land!*
*Er wills! gebeuts! entfleuch!*

(Hersilia og Bachanterne flyer.)
*(Hersilia und die Bachantinnen fliehen. Der Oberpriester im Herabsteigen zu den Liebenden:)*

Adagio.

Og Du, troe-fa-ste Æg-te Par! Nyd Dy-dens Lön i va-rig Kier-lighed, og prii-ser Gu-ders Naa-de.
*Und Ihr! von Dank-bar-keit ent-brannt, durch Phö-bus Huld dem Or-cus Ent-ron-ne-ne, feyrt sei-ne ho-hen Wun-der!*

*(Indem dringen von allen Seiten Priester und Verehrer Apollo's herein. Mitten aus der schönen Gegend schiesst ein ländlicher auf Säulen ruhender Tempel herauf; einen Altar in der Mitte. Ein Blitz fährt herab, und entzündet eine Flamme auf dem Altare.)*

Allegretto.

Sorg og Kummers Pla - ge, of - te hef - tig na - ge, Dö - de - li - ges Bryst; Men for de det
*Seht ein neu - es Wun - der! Sei - nen Tem - pel wer - den! Fallt vor ihm in Staub! Zün - gelnd in den*

tæn - ke, Skif - tes det dem Kræn - ke, om til Fryd og Lyst! om til Fryd og Lyst!
*Lüf - ten, weht des Al - tars Flam - me! Preist, und be - tet an! Preist, und be - tet an!*

Gu - der - ne bör Æ - re, som be - stan - dig e - re; Dem til Hielp be - reed; Kum - mer - ful - de
*Eu - er Herz ver - zag - te, in des Kummers Näch - ten; da ward Ret - tung Euch! Singt des Got - tes*

Hier - ter, Sie - lens bit - tre Smer - ter lin - drer Kier - lig - hed!
*Wun - der! Sei - ne ho - hen Wun - der! E - wig flamm' ihm Dank!*

Chor.

Gu - der - ne bör Æ - re, som be - stan - dig e - re, os til Hielp be - reed;
*Ja des Got - tes Wun - der, fey - ern Eu - re Lie - der! e - wig flamm' ihm Dank!*

Kum - mer - ful - de Hier - - ter, Sie - lens bit - tre Smer - ter, lin - drer Kierlig - hed!
*Eu - er Herz ver - zag - te, in des Kummers Näch - ten: da ward Rettung Euch!*

Eyridice.

Sie - len al - drig fry - des,
*Mein ge - rühr - tes Schweigen,*

in - gen Glæde ny - des, Savner man sin Ven; kun hans bli - de O - ye, Hiertet kan for - nö - ie, ja - ge Kummer
*die - se stumme Thräne, singt dir Lobge - sang! Mit des Weyhrauchs Düf - ten, wal - le je - den Mor - gen, ach, zu Dir em-*

hen! — ja - ge Kummer hen!
*por, — Gött - li - cher, mein Dank!*

Chor.

Gu - der - ne bör Æ - re, som be - stan - dig e - re,
*Ja des Got - tes Wun - der, fey - ern eu - re Lie - der!*

Os til Hielp be - ræd! Kum - mer - ful - de Hier - ter, Sie - lens bit - tre Smer - ter, lin - drer Kier - lig-
*e - wig flamm' ihm Dank! Eu - er Hez ver - zag - te, in des Kum - mers Näch - ten; da ward Rettung*

hed!
*Euch!*

Orpheus.

San - de Elſkers Vil - lie, in - tet kan ad - ſkil - le; ſelv ei Dö - dens Haand! til dens mörke
*Bis uns Charon win - ket, bis des Lebens Fa - den ab - ge - ſchnitten wird; bis des To - des*

Ri - ge, vo - ver at ned ſti - ge, troefaſt bun - den Aand! — troe - faſt bunden Aand!
*Schat - ten, e - wig uns um - nach - tet, tönt ein Pä - an Dir! tönt ein Pä - an Dir!*

Chor.

Gu - der - ne bör Æ - re, fom be - ftan - dig e - re, os tii Hielp be - reed! Kum - mer - ful - de
*Ja! des Got - tes Wun - der, fey - ern Eu - re Lie - der; e - wig flamm' ihm Dank! Eu - er Herz ver-*

Hier - ter, Sie - lens bit - tre Smer - ter, lin - drer Kier - lig - hed! Gu - der - ne bör Æ - re,
*zag - te, in des Kum - mers Näch - ten; da ward Rettung Euch! Eu - er Herz ver - zag - te,*

fom be - ftandig e - re, os til Hielp be - reed! Kum - merful - de Hier - ter, Sie - lens bit - tre
*in des Kummers Näch - ten, da ward Ret - tuug Euch! Ja des Got - tes Wun - der, fey - ern unf - re*

Smer - ter, lin - drer Kier - lig - hed! lin - drer Kier - - - lig - hed! lin - drer Kier -
*Lie - der, e - wig flamm' ihm Dank! e - wig, e - wig flamm' ihm Dank! e - wig flamm' —*

*f*

- - lig - hed!
*— — ihm Dank!*



*Ende.*